120000 Abonnenten | Nr. 248. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 9. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramp en). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weiferbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Der erste Tag des Kaiser-Manövers.

Freiburg i. Schl., 8. September.

Bei herrlichem Wetter haben die Manöver begonnen, und für die Zuschauer einen interessanten Verlauf genommen, die zur rechten Zeit an der rechten Stelle waren. Das konnte heute nur denen glücken, die im Auto oder zu Pferde waren. Schon mit dem Rade gelang es nicht jedem, und von den zahlreichen Fußgängern hatten wohl diejenigen den besseren Teil erwählt, die auf der **Windmühlen-Höhe nordwestlich Striegau** oder auf den Bergen südlich einen festen Standpunkt gewählt hatten. Sie konnten die beiderseitigen Bewegungen von dort im großen übersehen und auch einzelne Gefechtsmomente genauer beobachten. Im übrigen war doch die Beschränkung des Privatautoverkehrs für die Truppenbewegungen und den Verkehr der dienstlich wie im Interesse der Oeffentlichkeit tätigen Personen angenehm fühlbar.

Kurz vor 7 Uhr passierte der **Kaiser** Freiburg, wo er jubelnd begrüßt wurde. Bald folgten wir auf der Chaussee nach Striegau und fuhren langsam an dem Kaiser vorbei, der schon nördlich Gut Oelse zu Pferde gestiegen war. Der **König von Griechenland** hielt neben ihm. Freundlich erwiderte er unsere Grüße. Während der Weiterfahrt zog der **erste blaue Doppeldecker** in stolzer Fahrt hoch über uns gen Süden, und bald erschien, 7 Uhr 40 Min., am Gebirgsrand über Hohenfriedberg-Freiburg steuernd, der **blaue „Z. 1"** in kriegsmäßiger Höhe.

Nun folgen sich in kurzen Zwischenräumen eine große Zahl von Doppeldeckern und Tauben, die sich kriegsmäßig verhalten, aber nicht kämpfen. Die Flugzeuge der roten Partei führen als Abzeichen auf der unteren Fläche ihrer Tragdecken ein schwarzes Kreuz, „Z 4" (rot), einen dunklen, etwa acht Meter breiten Streifen um die Mitte des Schiffskörpers. Auch die Generalstabsoffiziere finden als Beobachter in den Flugzeugen Verwendung. An der Höhe des Fluges erkennt man schon, ob sie zur überflogenen Partei gehören. Rasch brachte uns unser Wagen auf die Ritterberge südlich Striegau, wo wir die

Gesamtstellung der blauen Grenzschutzabteilungen

hinter dem Striegauwasser gut übersehen konnten. Schon an der Brücke bei Teichau waren wir an einem stärkeren Posten der **blauen Jäger** vorbeigefahren. Die von den blauen Grenzschutztruppen besetzte Linie reichte von Hohenfriedeberg über Halbendorf—Striegau—Laasan über Canth bis an die Festung Breslau. Heute kam nur ein Teil zwischen Hohenfriedeberg und Laasan in besondere Tätigkeit.

Bei Striegau war etwa eine Jägerkompagnie auf den zwei Kilometer südlich liegenden historischen Fuchsberg vorgeschoben. Sie hatte sich dort in breiter Front gegen Oelse und Stanowitz eingegraben und ihre Verteidigungslinie durch eine sehr geschickte **Scheinanlage** (Schützengräben mit Kopfzielen) bis an die Ritterberge verlängert. Auch **markierte Geschütze** hatten sich bald sichtbar hinter der Höhe eingebaut. Sonst schien die schwache Artillerie des Abschnitts auf der Höhe nordwestlich Striegau bereint geblieben zu sein, wohl eine richtige Maßnahme. Die schwache blaue **Kavallerie** war auf der ganzen Linie verteilt und patrouillierte gegen Süden und Südosten. Weit kam sie freilich nicht, denn von Schweidnitz her kam bald eine **starke rote Kavalleriemasse** vor. Der Kaiser beobachtete deren Vormarsch noch von Oelse aus. Um 8 Uhr 10 Min. fiel

der erste Kanonenschuß

von den Striegauer Höhen, und dann antwortete feindliche Artillerie von Stanowitz und von Oelse her. Aus Stanowitz entwickelten sich **rote Jäger** mit einer Batterie, aus Stanowitz gegen den Fuchsberg.

Deutlich war nun der Vormarsch der einzelnen Kavalleriekolonnen zu beobachten. Eine von ihnen, etwa eine Brigade mit einer Batterie, debouchierte um 8 Uhr 15 Minuten aus dem östlichen Teil von Ullersdorf in Richtung Halbendorf. Eine zweite stärkere Kolonne mit Artillerie ging aus dem westlichen Teil von Ullersdorf auf Neu-Ullersdorf vor. Gegen die dortige blaue Jägerbesetzung kam es bald zum **Feuergefecht**. Rasch eilten wir deshalb nach Halbendorf und kamen noch zur Zeit. Der Kaiser hatte die linke stärkere Kavalleriekolonne begleitet und erschien bald auf dem nördlichen Ufer des Striegauer Wassers bei Neu-Ullersdorf. Auch der **Kriegsminister** mit Stab traf hier ein, nachdem er uns in seiner gewinnenden freundlichen Art schon auf den Ritterbergen begrüßt hatte. Nun entwickelte sich ein interessantes Gefecht um die Uebergänge bei Halbendorf und Neu-Ullersdorf. Teile der roten Kavallerie waren zum **Fußgefecht** abgesessen und gewannen im Verein mit ihrer Artillerie bald die Feuerüberlegenheit über die unterlegenen Verteidiger, die übrigens voll ihre Schuldigkeit taten und auch Ruhe und Humor nicht verloren. Als alsbald einzelne Eskadrons überraschend an verschiedenen Stellen über den Flußlauf vorbrachen und im Galopp gegen ihre Flügel und Flanken anritten — Leibkürassiere und 2. Ulanen — kamen zwischen Halbendorf und Neu-Ullersdorf, die 4. Dragoner bei Halbendorf, zur Attacke und bald folgten abgesessene 10. Ulanen bei diesem Orte über den Fluß. Die blauen Jäger, bei denen einzelne Abteilungen **nach energischer Gegenwehr außer Gefecht gesetzt waren**, gingen über Thomaswaldau nach Norden zurück. Um 8 Uhr 50 Minuten hatten anscheinend zwei rote Brigaden mit zwei Batterien und Maschinengewehren bei Neu-Ullersdorf, eine Brigade bei Halbendorf den

Uebergang erzwungen.

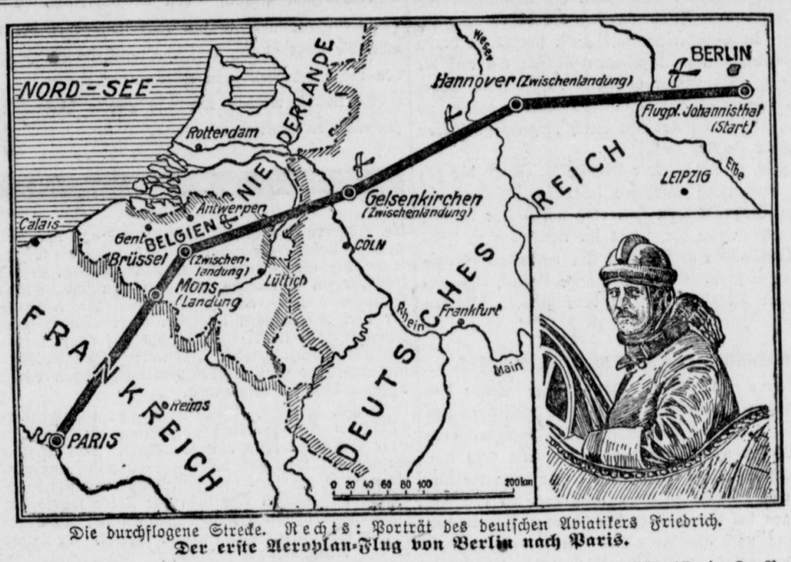
Zu dieser Zeit vermehrte sich der Gefechtslärm vom Fuchsberge her. Auf der Fahrt dorthin begegnen wir dem Generalfeldmarschall Grafen von Haeseler, der bei der Kavallerie verbleibt. Wir kamen noch gerade zurecht, um den Abzug der blauen Jäger, 1. Kompagnie, und das Nachfolgen der überlegenen roten Jäger zu sehen. Ihnen war immerhin über eine Stunde Aufenthalt bereitet worden, denn erst um 9 Uhr 30 Minuten erreichten sie den Höhenkamm des Fuchsberges. Der Kaiser war auf dem Wege nach den Höhen nordwestlich Schönau, wo er 9 Uhr 40 Minuten eintraf.

Wir eilten nach Günthersdorf und hielten an dem 1910 errichteten Denkmal für die am 4. Juni 1745 in der Schlacht von Hohenfriedberg gefallenen 1821 österreichischen und kursächsischen Kriegskameraden. In dieser Gegend vereinten sich gegen 9 Uhr 45 Minuten die drei roten Kavalleriebrigaden, deren Batterien feuerten. Dann gingen sie gedeckt nordöstlich Günthersdorf weiter auf Pilgramshain vor, um die nächste Aufgabe, den Anmarsch des rechten Flügels von Blau festzustellen, zu lösen. Ein interessanter Manövertag! Freilich nicht für alle, denn die blauen Abteilungen bei Rohnstock und Hohenfriedberg warteten bei unserer Vorbeifahrt noch vergeblich auf den Feind, der in der Mitte durchgebrochen war.

* * *

Freiburg i. Sch., 9. Sept. Der Kaiser erhielt gestern vormittag, während er die Kämpfe an der Zerle beobachtete, eine Meldung des Grafen Zeppelin. Dieser war um 4 Uhr von Liegnitz aufgefahren und hatte von dort die Fahrt auf dem Z. 1 mitgemacht. Die Depesche wurde in der Nähe des Kaisers niedergeworfen. Z. 1 war dem Gebirge entlang gefahren, hatte bei Reichenbach den roten Flughafen zerstört und wurde bei Reichenbach durch Flieger verfolgt, die ihm aber nicht beikommen konnten.

Der Kaiser nahm in Gegenwart des Königs von Sachsen, des Königs von Griechenland und des Kronprinzen von Griechenland einen Vortrag des Hauptmanns im Großen Generalstabe, Prausnitzer, über die Schlacht bei Hohenfriedberg entgegen und verweilte später kurze Zeit am Denkmal für die gefallenen österreichischen und kursächsischen Krieger. Der österreichische Generalstabschef von Höhendorf und der italienische Generalstabschef Pollio verweilten meistens in der Gegend von Striegau. Generalfeldmarschall Graf Haeseler begleitete meistens die 11. Kavalleriebrigade. Die Fußtruppen biwakierten sämtlich.



Die durchflogene Strecke. Rechts: Porträt des deutschen Aviatikers Friedrich.

Der erste Aeroplan-Flug von Berlin nach Paris.

Der schon seit längerer Zeit von verschiedenen Aviatikern geplante Flug von der deutschen Reichshauptstadt nach Paris ist jetzt zum ersten Male durchgeführt worden. Der Etrich-Pilot Friedrich ist, von französischen Piloten lebhaft begrüßt, glücklich in Villacoublay gelandet. Sein Begleiter war Dr. Elias. Die Fahrt mußte wegen überaus ungünstiger Witterungsverhältnisse in La Brugère bei Mons unterbrochen werden. Trotz Regenwetters verlief der Flug von hier aus ohne Störung, und auch die Landung ging glatt vonstatten. Gerade wegen der widrigen Witterungsverhältnisse wird der Flug Friedrichs in französischen Fliegerkreisen hoch eingeschätzt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand wird, dem Vorwärts zufolge, in der Frage des Massenstreiks dem Parteitag in Jena folgenden Beschlußantrag vorlegen:

Nach dem vom Mannheimer Parteitag (1906) bestätigten Beschluß des Jenaer Parteitages (1905) ist die umfassendste Anwendung der Massenarbeitseinstellung gegebenenfalls als eines der wirksamsten Mittel zu betrachten, nicht nur um Angriffe auf bestehende Volksrechte abzuwehren, sondern um Volksrechte neu zu erobern. Die Eroberung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts zu allen Vertretungskörpern ist eine der Vorbedingungen für den Befreiungskampf des Proletariats. Das Dreiklassenwahlrecht entrechtet die Besitzlosen nicht nur, sondern hemmt sie in allen ihren Bestrebungen auf Verbesserung ihrer Lebenshaltung; es macht die schlimmsten Feinde gewerkschaftlicher Betätigung und sozialen Fortschritt, die Junkerkaste, zum Beherrscher der Gesetzgebung. Darum fordert der Parteitag die entrechteten Massen auf, im Kampfe gegen das Dreiklassenunrecht alle Kräfte anzuspannen in dem Bewußtsein, daß dieser Kampf ohne große Opfer nicht siegreich durchgeführt werden kann.

Indem der Parteitag den Massenstreik als unfehlbares und jederzeit anwendbares Mittel zur Beseitigung sozialer Schäden im Sinne der anarchistischen Auffassung verwirft, spricht er zugleich die Ueberzeugung aus, daß die Arbeiterschaft für die Erringung der politischen Gleichberechtigung ihre ganze Kraft einsetzen muß. Der politische Massenstreik kann nur bei vollkommener Einigkeit aller Organe der Arbeiterbewegung von klassenbewußten, für die letzten Ziele des Sozialismus begeisterten und zu jedem Opfer bereiten Massen geführt werden. Der Parteitag macht es deshalb den Parteigenossen zur Pflicht, unermüdlich für den Ausbau der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen zu wirken."

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-bulgarische Friedenskonferenz.

Wie bereits angekündigt, haben gestern die türkisch-bulgarischen Verhandlungen offiziell begonnen. Wir erhalten folgendes Privattelegramm:

Konstantinopel, 9. Sept. Die Friedenskonferenz wurde heute in einem der großen Säle der Hohen Pforte mit einer Ansprache des Großwesirs eröffnet. Hierauf ergriff General Sawow das Wort. Beide gaben dem Wunsche Ausdruck, es möge in kurzer Zeit ein günstiges Ergebnis erzielt werden, das zum Wohl beider Länder führe. Dann wurden die Ermächtigungen geprüft und ausgetauscht und die technischen Beiräte vorgestellt. Der Konferenz präsidierte Talabt Bey. Es wurde mit der Beratung der Nationalitäten- und Grenzfrage begonnen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Als der Großwesir die Konferenz verließ, hatte er eine lange Unterredung mit dem russischen Botschafter, der ihn auf der Pforte erwartete.

Das blutige Beiramfest.

Auf dem Umweg über Sofia werden nunmehr genauere Einzelheiten über den blutigen Zwischenfall während des Beiramfestes in Adrianopel bekannt. Sie zeigen, welch tiefe Meinungsverschiedenheiten trotz äußerlich einigem Vorgehen zwischen alt- und jungtürkischen Offizieren noch immer bestehen. Ein Privattelegramm meldet:

Sofia, 9. Sept. Zu den blutigen Vorfällen im türkischen Hauptquarier Adrianopel wird gemeldet: Am ersten Beiramtage befanden sich der Kriegsminister Generalissimus Izzet Pascha, die Generäle Turschit Pascha und Abuk Pascha, sowie der Vali von Adrianopel und andere in einem Saal des Konaks, um die Beiramwünsche des Offizierskorps und der städtischen Notabeln entgegenzunehmen. Auch Enver Bey erschien und gratulierte allen mit Ausnahme des Generals Abuk Pascha. Turschit Pascha versuchte die beiden Gegner unter Hinweis auf die religiösen Vorschriften des Beiramfestes zu versöhnen und führte Enver Bey zu Abuk Pascha. Da Enver Bey sich sträubte, rief Abuk Pascha das türkische Schimpfwort: „Laßt diesen Purschi, von einem Verbrecher brauche ich keinen Glückwunsch." Enver Bey antwortete in ähnlichem Tone mit dem Schimpfwort „Pesameng", worauf Abuk Pascha wütend aufsprang und seinen Revolver

auf Enver Bey abfeuerte,

der am Arm verwundet wurde. Der Vorfall wurde sofort nach Konstantinopel telegraphiert, worauf die Regierung befahl, dem Abuk Pascha den Säbel abzufordern und ihn zu verhaften. Als die Offiziere der Komitépartei zur Ausführung des Befehles bei Abuk erschienen, widersetzten sich die Offiziere seiner Division dieser Verhaftung.

Es entspann sich ein wütender Kampf mit Säbeln und Revolvern, wobei 5 Offiziere getötet und 20 verwundet wurden.

Die Erhebung der thrazischen Türken.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die gemeldete Unabhängigkeitserklärung der thrazischen Muselmanen einen ernsten Charakter trägt und die Situation der bulgarischen Friedensunterhändler in Adrianopel erschwert. Ueber die Beweggründe der Erhebung wird uns telegraphiert:

Konstantinopel, 9. Septbr. Die Mufti, Notablen, Ulemas von Günüldschina Dedeagatsch, Xanthi, Koschikawak, Ehitschelebi, Dahidere und Kirdschali teilten den Blättern telegraphisch den Entschluß mit, sich unabhängig zu erklären. Sie begründen dies mit der Umwandlung der Moscheen in Kirchen, mit der gewaltsamen Bekehrung von Muselmanen zum Christentum und den Grausamkeiten, deren Wiederholung sie bei Besetzung durch die Bulgaren befürchten. Sie erklären, daß sie den Kampf, an welchem auch Griechen teilnahmen, ewig fortsetzen werden und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Pforte ihre Gebiete den Bulgaren nicht überlassen wird. Nach den Blättern umfaßt die Unabhängigkeitserklärung das ganze Vilajet Adrianopel. Der Chef und 4 Mitglieder der provisorischen Regierung begeben sich nach Adrianopel, wo sie dem französischen Konsul, als Doyen des Konsularkorps erklären wollen, daß sie ihr Land mit allen Kräften verteidigen würden, um nicht unter das Joch der Bulgaren zu geraten. Sie würden nach Konstantinopel reisen, um diesen Entschluß der Pforte und den Botschaften mitzuteilen.

In Tekefchiftlik bei Akaba versuchten 6 bulgarische Reiter die Grenze zu überschreiten. Die Türken eröffneten das Feuer, worauf sich die Bulgaren zurückzogen.

Zum Besuch des Königs der Hellenen in Berlin.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser richtete bei Ueberreichung des Feldherrnstabes an den König der Hellenen folgende Ansprache:

Eure Majestät heiße ich von Herzen hier willkommen. Zugleich gebe ich meiner Freude Ausdruck, daß ich Eurer Majestät in Gegenwart meiner Generale, als Vertreter meines Heeres, den auf dem Schlachtfeld erworbenen Stab der Feldmarschälle nunmehr persönlich übergeben darf. Eure Majestät haben die Gnade gehabt, während und nach dem Kriege wiederholt öffentlich zu bekunden, daß die großen Erfolge, die Eurer Majestät zu erringen mit Gottes Hilfe vergönnt war, nächst der heroischen Tapferkeit und opferfreudigen Hingabe aller griechischen Truppen, den bewährten preußischen Grundsätzen über die Kriegführung zu verdanken seien. Diese seien von Eurer Majestät und den Offizieren allerhöchst Ihres Stabes in Berlin beim zweiten Garde-Regiment zu Fuß und auf der preußischen Kriegsakademie erworben worden und hätten sich, in die Praxis umgesetzt, glänzend bewährt. Mein Heer ist stolz auf dieses Urteil Eurer Majestät, welches eine Anerkennung für unsere militärische Geistesarbeit enthält und zugleich dafür den schlagenden Beweis erbringt, daß die von unserm Generalstab und unsern Truppen gepflegten Prinzipien bei richtiger Anwendung stets den Sieg verbürgen. Wollen Eure Majestät nunmehr aus meinen Händen den Feldmarschallstab entgegennehmen.

Der König von Griechenland erwiderte wie folgt:

Eurer Majestät spreche ich aus bewegtem Herzen meinen Dank aus für die große Ehre, die mir zuteil wird durch die Verleihung des Feldmarschallstabes. (Zu den Generalen gewandt): Ich stehe nicht an, es noch einmal laut und öffentlich auszusprechen, daß unsere Siege nächst der unüberwindlichen Tapferkeit meiner Griechen den Grundsätzen über Krieg und Kriegführung zu danken sind, welche ich und meine Herren hier in Berlin beim lieben zweiten Garde-Regiment zu Fuß, in der Kriegsakademie und im Verkehr mit dem preußischen Generalstab uns angeeignet haben. Ich danke Seiner Majestät dem hochseligen großen Kaiser Wilhelm I., daß er die Gnade hatte, mir zu gestatten, kostbare Monate hindurch hier in der Truppe und auf der Akademie die militärischen Kenntnisse mir aneignen zu dürfen, welche mir im Kriege nachher so glänzende Erfolge gebracht haben.

Die beiden Reden waren, wie nicht zu bezweifeln ist, vorher vereinbart und aufeinander abgestimmt worden und sie dürften zwischen dem Sonnabend, an dem sie gehalten wurden und dem Montag, an dem man sie veröffentlichte, noch einmal nachgeprüft worden sein. Ihr Inhalt ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß eine französische Militärmission unter Führung des Generals Eydoux seit mehreren Jahren in Griechenland weilte und mit der Reorganisation des Heerwesens beschäftigt war. General Eydoux hält sich gegenwärtig in Paris auf, wo ihn gerade gestern der Minister des Aeußern, Herr Pichon, empfangen hat.

Die französischen Instrukteure waren vom König Georg, der in Paris ein ständiger Gast war, nach Griechenland berufen worden. Sein Sohn König Konstantin hat vom Tage seiner Thronbesteigung an aus seiner Vorliebe für Deutschland kein Hehl gemacht. Er war fast unmittelbar nach Friedensschluß zuerst nach Berlin gereist. Eine offiziöse Pariser Meldung besagt, daß er am 21. September inkognito nach Paris kommen und dem Präsidenten Poincare einen Besuch abstatten wird. Die französische Presse hat während des ersten Balkankrieges die bulgarischen und griechischen Siege gewissermaßen als Siege Frankreichs hingestellt. Sie hat das in sehr lauter, allzulauter Weise getan und dabei immer durchblicken lassen, daß auf beiden Schauplätzen die deutschen Armeereformatoren und die deutschen Geschütze unterlegen seien.

Als die Bulgaren dann im zweiten Kriege besiegt wurden, vergaß man in Paris völlig, was man vor ein paar Monaten gesagt hatte und man wandte sich von den Bulgaren etwas plötzlich ab. Umsomehr hielt man daran fest, in den Erfolgen Griechenlands Erfolge der französischen Methode zu sehen. Vielleicht hat gerade die geräuschvolle Betonung dieser Auffassung den Widerspruch geweckt.

Obwohl König Konstantin während der letzten Wochen französische Journalisten zu sich berufen und französische Persönlichkeiten wiederholt ausgezeichnet hat, dürfte man in Paris heute nicht ganz mit der Entwickelung der Dinge zufrieden sein. Es wäre interessant, etwas über den Vortrag zu erfahren, den der General gestern dem Minister des Aeußeren hielt.

Unfall des Luftschiffes Z 1.

Liegnitz, 9. Sept. Bei der Rückkehr des Luftschiffes Z. 1, auf dem sich Graf Zeppelin befand, setzte das Luftschiff so schwer auf dem Boden auf, daß mehrere Streben zerbrachen. Auch eine Seitenwand wurde beschädigt und aufgerissen. Ein Mann geriet bei der Landung unter das Schiff und erlitt so schwere Quetschungen, daß er ins Lazarett gebracht werden mußte. Der Unfall des Luftschiffes stellte sich später nicht als so schwer heraus, wie man anfänglich annahm. Es wird erwartet, daß das Luftschiff Z. 1 morgen wieder flott ist. Graf Zeppelin hat keinen Schaden erlitten. Er ist im Automobil nach dem Hauptquartier gefahren

Die Bestattung der Todesopfer von Mühlhausen.

Mühlhausen, 9. Sept. Die Leichen der Frau und der vier Kinder des Hauptlehrers Wagner, die als erste Opfer des Massenmörders ihr Leben lassen mußten, sind gestern nachmittag unter zahlreicher Beteiligung in dem Massengrabe auf dem Mühlhausener Friedhof beigesetzt worden. Der Ortsgeistliche hielt die Trauerrede. Schulkinder aus Mühlhausen begleitete den Trauerzug und sangen am Grabe.

Die weitere Vernehmung des Mörders.

Der Mörder hat bei seiner neueren Vernehmung seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er schon in Mühlhausen unschädlich gemacht worden sei. Er hatte alle Vorbereitungen getroffen, um auch seine anderen Anverwandten in Eglozheim, eine siebenköpfige Familie, zu ermorden, damit sie sich, wie er sagt, seiner nicht zu schämen brauchten. Tatsächlich haben die Landjäger bei einer Durchsuchung des Hauses von Wagners Bruder 228 scharfe Patronen beschlagnahmt.

Auch in Degerloch wurde in einer Dachkammer im Hause Wagners ein ganzes Patronenlager entdeckt.

Die Gründung einer belgischen Kriegs-Marine.

Brüssel, 9. Sept. Nachdem in Belgien das Gesetz zur Reform der Landarmee angenommen worden ist, beschäftigt sich die öffentliche Meinung mit dem Problem, dem Lande eine reguläre Kriegsmarine zu schaffen. Es existiert in Belgien zwar seit kurzem ein Marineministerium, diese Behörde dient aber schließlich der Bewachung der Handelsflotte. Seitdem nun die Holländer an die Befestigung der Blissinger Küste gehen wollen, wurde in Belgien verschiedentlich eine strategische Organisation gefordert, die imstande wäre auch das belgische Prestige auf der Scheide zu stützen. Deswegen werden, wie es heißt augenblicklich von der Regierung die Pläne zur Gründung einer selbständigen Kriegsmarine ausgearbeitet.

Wieder die offene Eisenbahnschranke.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern nachmittag, wie ein eigener Drahtbericht aus Offenbach a. M. meldet, an dem Bahnübergang der Sprendlinger Landstraße. Der von Frankfurt a. M. abfahrende D-Zug 34 fuhr kurz vor der Station mit verminderter Geschwindigkeit in einen Milchwagen hinein, der eben den Bahnübergang passieren wollte. Der Wagen wurde von der Maschine erfaßt, etwa 20 Meter weit fortgeschleift und völlig zertrümmert. Die in dem Wagen befindliche 76jährige Susanne Schäfer und der Milchhändler Neubecker wurden getötet, Frau Neubecker schwer verletzt.

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Bahnschranke nicht geschlossen war. Der Bahnschrankenwärter will das Signal des nahenden Zuges nicht gehört haben. Der Bahnkörper beschreibt an der Unglücksstelle eine Kurve, die es unmöglich macht, ankommende Züge auf mehr als 10 Meter wahrzunehmen.

Raubmord in Hamburg.

Hamburg, 9. Sept. Als der Gemüsebauer Eggers gestern abend vom Hamburger Markte heimkehrte, fand er seine Frau im Zimmer erschlagen und erhängt vor. Das ganze Haus war durchwühlt. Es konnte aber noch nicht genau festgestellt werden, was gestohlen worden ist. Die Leiche der Frau wies

schreckliche Wunden am Kopf

auf. Anscheinend hat der Mörder mehrere Male mit einem Beile auf die Frau losgeschlagen und die noch Lebende an einem Haken aufgehängt. Dann hat er sämtliche Behälter des Hauses durchstöbert. Zahlreiche Blutspuren im unteren Zimmer deuten darauf hin, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein harter Kampf stattgefunden hat.

Der Harlanflieger Reichelt bei Paris gelandet.

Paris, 9. Sept. Der deutsche Flieger Reichelt, der am Sonntag nachmittag um 1 Uhr 26 Minuten in Johannistal zum Fernflug nach Paris aufgestiegen war, und wie berichtet, in Wanne eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, ist in Varize westlich von Paris glatt gelandet, nachdem er vorher in Paris noch eine Zwischenlandung vorgenommen hatte. Reichelt stieg in Wanne gestern früh um 7 Uhr auf seinem Harlaneindecker mit 96 PS-Ergusmotor wieder auf und ist, wie aus einem Telegramm an seine Gattin hervorgeht, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in Choisy-le-Roy bei Paris glatt gelandet.

Nach kurzer Ruhepause ist er von neuem aufgestiegen und gegen sieben Uhr abends in Varize, einem kleinen Ort etwa 120 Kilometer westlich von Paris glatt gelandet. In einem Telegramm, das um 8 Uhr 15 abends von Varize abgegangen ist, teilte er den Harlanwerken in Johannistal mit, daß er nach kurzem Aufenthalt wieder aufsteigen und nach Paris zurückkehren wolle.

Somit aus diesem kurzen und teilweise verstümmelten Telegramm zu ersehen ist, hat Reichelt mit seinem Passagier Hänel für die Strecke Berlin—Paris einschließlich der durch Reparaturen bedingten Zwischenlandung in Wanne knapp 24 Stunden gebraucht und damit die Leistungen seines Kameraden Friedrichs, der als erster deutscher Flieger in Paris eingetroffen ist, sowohl in bezug auf Länge der zurückgelegten Strecke als auf die Kürze der Flugdauer erheblich übertroffen. Allerdings scheint er auch günstiges Wetter gehabt zu haben, während Friedrichs durch Regengüsse schwer behindert wurde.

Paris, 9. Sept. Der Flieger Friedrich, der gestern nachmittag mehrere interessante Flüge in Villacoublay vollführt hat, traf um 5 Uhr 50 mit seinem Passagier Dr. Elias im Aero zum zu Issy-les-Moulineaux ein, begleitet von mehreren französischen Fliegern. Er landete ohne Unfall. Die anwesenden Deutschen boten dem Piloten Blumen dar.

Todessturz eines deutschen Fliegers.

Wanne, 9. Sept. Der Flieger Senge von den Aristoplanwerken in Wanne, der vorgestern von Wanne kommend in Gelsenkirchen-Bismarck eine Notlandung vornehmen mußte, flog um 6,20 Uhr abends wieder von Bismarck ab. Er hatte die Absicht, nach Viersen zu fahren. Senge, der erst seit 14 Tagen bei den Werken sich befindet, flog in der Richtung nach Holland. Bei Grevenbroich stürzte er aus unbekannter Ursache ab und war sofort tot.

Mordgeheimnis in Newyork.

Newyork, 8. Sept. Ein außergewöhnliches Mordgeheimnis beschäftigt gegenwärtig die Newyorker und New-Jerseyer Polizei. Nachdem am letzten Freitag die Arme und der Oberkörper gefunden worden waren, wurden jetzt auch der unterhalb der Brust abgeschnittene Unterleib einer selten schön gewachsenen jungen Frau aus dem Hudsonriver gefischt. Da Kopf und Beine noch fehlen, war es bisher unmöglich, die Identität der Leiche festzustellen. Es steht bereits fest, daß an der Toten, die Mutterschaft erwartete und den besseren Ständen angehörte, ein krimineller Eingriff vorgenommen worden ist.

Der deutsche Großlogenbund und der Katholikentag.

Berlin, 9. Sept. Der deutsche Großlogenbund läßt folgende Erklärung veröffentlichen: Gelegentlich des 60. deutschen Katholikentages in Metz hat der Bischof Kö[illegible] von Luxemburg Zeitungsberichten zufolge, die unwidersprochen geblieben sind, unerhörte Beleidigungen und Verleumdungen gegen die Freimaurerei auszusprechen gewagt. Er spricht von der Kirche des Satans, stellt die Behauptung auf, das Gesetz der Freimaurerei sei die Lüge, ihr Gott der Dämon, ihr Kultus das schändlichste, was man sich denken kann, sie versuche alles, um die Jugend durch schlechte Lehren zu verderben und schließt mit dem Wunsche, die Fürsten möchten sich endlich von diesen Lockungen befreien. Diese Angriffe eines hohen Geistlichen reichen an die Freimaurerei nicht heran, deren religiös-sittliche Grundlage auch der Oeffentlichkeit bekannt ist, wohl aber müssen wir es tief beklagen, daß ein Deutscher, der Vorsitzender der Versammlung wie diese selbst ihr volles Einverständnis mit den Auslassungen des fremdländischen Bischofs bekunden konnte.

Sammlung zum Ankauf von Mesothorium.

Unser gestriger Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen zum Ankauf des neuen Krebsheilmittels hat uns eine ganze Anzahl Anerkennungen eingetragen und mehrere größere Firmen haben bereits Beiträge zugesagt. Aber auch aus den Arbeiterkreisen sind bereits Zeichnungen erfolgt, sodaß man wohl annehmen darf, daß unsere Sammlung eine Summe aufbringen wird, die als willkommene Grundlage für die später von der Stadt zu bewilligenden Beträge dienen kann.

Wir wenden uns an alle Einwohner von Dortmund und Umgebung ohne Unterschied des Standes und bitten für die armen Krebsleidenden um Beiträge zum Ankauf von Mesothorium. Der „General-Anzeiger" nimmt Zuwendungen, denen man die Bezeichnung Mesothorium-Sammlung geben möge, jederzeit gern entgegen.

Demnächst werden wir das zweite Gabenverzeichnis veröffentlichen.

---

die größeren Industriewerke von hier erst nach der Kirmes Lohnzahlung hatten, so dürften die Wirte sowie die Geschäftsleute der Kirmes mit ihrer diesjährigen Einnahme sehr zufrieden sein. Große Einnahmen hatte auch die Straßenbahn während der drei Kirmestage, da selbst die beiden Anhängewagen bis in die Nacht bis auf den letzten Stehplatz besetzt waren. Im übrigen hat die Kirmes trotz der großen Menschenanhäufungen einen ruhigen Verlauf genommen.

Heven, 8. Sept. (Beim Eggen verunglückte) am Samstag nachmittag der Landwirt Herr Eickel-Ortmann aus der Mark. Das Unglück entstand dadurch, daß die Pferde voreilig anzogen, als Herr E. die Egge noch aufgerichtet vor sich hatte. Bei dem plötzlichen Anziehen der Tiere wurde der Landwirt von den eisernen Zähnen der Egge ergriffen und an der Brust schwer verletzt. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Bommern, 8. Sept. (Eine böse Ueberraschung) wurde in voriger Woche den Eheleuten Steiger Sch. von hier zuteil. Als sie von dem Besuch eines Kinos in Witten zurückkehrten, fanden sie ihr vor wenigen Stunden verlassenes Heim als Schutthaufen vor. In ihrer Abwesenheit war das Haus bis auf den Sockel niedergebrannt. Wodurch das Feuer entstanden, ist mit Bestimmtheit nicht anzugeben, doch dürfte wahrscheinlich sein, daß durch Selbstentzündung feuchter Heumassen der Brand entstand.

Wanne, 8. Sept. (Tödlicher Fliegersturz.) Der Flieger Senge von den Aristoplanwerken in Wanne, der gestern in Gelsenkirchen-Bismarck eine Notlandung vornehmen mußte, flog um 6 Uhr 20 Min. abends wieder von Bismarck ab mit der Absicht, nach Viersen zu fahren. Senge flog in der Richtung nach Holland. Bei Grevenbroich stürzte er aus unbekannter Ursache ab und war sofort tot.

Wanne, 8. Sept. (Einen gefährlichen Absturz) machte am Samstag nachmittag der Schlosser H. Grünschläger von der Sprockhövelerstraße, der mit seinen Brüdern angekauftes Holz auf der Abbruchstelle abholen wollte. Er stürzte die hohe Futtermauer der Steinhauserhütte hinunter und erlitt dabei einen schmerzvollen Knöchelbruch. Nachdem dem Aermsten die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde er in das Diakenissenhaus gebracht.

Soest, 7. Sept. (Zur Gewinnung eines neuen Wasserleitung) für die Stadt Soest läßt diese jetzt durch städtische Arbeiter Bohrversuche ausführen. Die Versuche im Möhnetal, unterhalb der Sperrmauer, haben gutes, aber nicht sehr reichliches Wasser ergeben. Die städtischen Körperschaften haben für die Versuche 15 000 Mark bewilligt.

Zur Lage des Eisenmarktes.

Als erste der großen rheinisch-westfälischen Montanwerke hielt gestern mittag in Köln die Aktiengesellschaft Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten ihre Generalversammlung ab, in der sich die Verwaltung eingehend über die Gestaltung der Verhältnisse auf dem Eisenmarkt nach dem Umschwung der Konjunktur, äußerte. Sie führte aus: Unverkennbar sei gegen das Vorjahr auf dem Markt für Fertigerzeugnisse eine Abschwächung eingetreten, sowohl hinsichtlich des Grades der Beschäftigung, als auch der Preise für Walzfabrikate. Der Verbraucher hielt mit Bestellungen zurück und die Preise seien beträchtlich abgebröckelt. Der Siegerländer Eisensteinverein sei noch in der Lage, den Erzgruben ausreichende Aufträge zu überweisen, sodaß die Förderung der Gruben noch voll aufrecht erhalten werden könne. Auf den Gruben der Gesellschaft selbst werde sie allerdings vorübergehend etwas eingeschränkt werden, weil sich der Selbstverbrauch infolge Umänderungen in den Betrieben für einige Wochen vermindere.

In Roheisen liege ein Auftragbestand vor, der bis Ende des Kalenderjahres dem Werk volle Beschäftigung sichere, sofern der Abruf prompt erfolgt. In Stabeisen und in Bandeisen sei aber der Auftragbestand etwa um die Hälfte geringer, als zu der gleichen Zeit des Vorjahres und die Preise in diesen Erzeugnissen seien um etwa 20 Mk. pro Tonne zurückgegangen. Im August sei die Neigung zu Abschlüssen wieder etwas reger geworden, sodaß der Auftragsbestand im August gegen den Vormonat nicht unerheblich zunehmen konnte. In A-Produkten seien die Zuweisungen des Stahlwerksverbandes größer als im Vorjahr, namentlich im Eisenbahnmaterial. Das Formeisengeschäft liege wegen des Darniederliegens des Baumarktes still. In Weißblech sei man noch für mehrere Monate auf Grund der eigenen Abschlüsse voll beschäftigt, inzwischen sei die Gesellschaft dem Weißblechkontor beigetreten und erhalte von diesem Aufträge. Die englische Konkurrenz mache sich in Weißblech stark fühlbar und drücke auch die Preise. Allerdings seien auch die Zinnpreise von ihrem höchsten Stande heruntergegangen, sie seien aber nach Auffassung der Verwaltung immer noch zu hoch. In Radsätzen, Bandagen und Schmiedestücken betrage der Auftragsbestand

nur ein Drittel des Vorjahres,

sodaß man nicht nur zur Aufhebung der Nachtschichten, sondern auch zur zeitweisen Einlegung von Feierschichten gezwungen sei.

Die Generalversammlung, in der 6 197 000 Mk. Kapital vertreten war, genehmigte den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 Prozent fest. Auf die Anfrage eines Aktionärs wegen der Höhe der Abschreibungen, erklärte die Verwaltung, die Sonderabschreibung von 600 000 Mark die aus dem Reingewinn bestritten worden sei habe man für zweckmäßig erachtet, zur Festigung des Standes des Unternehmens, angesichts des sehr guten Ergebnisses des verflossenen Geschäftsjahres und der Ungewißheit der zukünftigen Entwicklung.

Westfalen-Rheinland.

Witten, 8. Sept. (Zwiebelkirmeß.) Seit langen Jahren war unsere große Kirmes nicht von solch schönem Weter begünstigt. Der Fremdenzufluß war deshalb ungewöhnlich groß. Wenn auch

---

Vermischtes.

— (Beim Antelegraphieren hoher und höchster Herrschaften) bei all und jeder Gelegenheit, laufen zuweilen recht absonderliche Dinge unter. Vor einigen Tagen wurde lt. „Berl. Tgbl." in Heubach im Odenwald eine Schutzhütte des Odenwaldklubs eingeweiht, die man „Erbgroßherzogshütte" taufte. Infolge davon wurde der kleine Erbgroßherzog folgendermaßen antelegraphiert:

„Sr. Kgl. Hoheit dem Erbgroßherzog Georg, Wolfsgarten. Die Ortsgruppe Heubach des Odenwaldklubs bringt dem hohen Paten der soeben eingeweihten Erbgroßherzogshütte ein dreifaches „Frischauf". Guyot."

Darauf ging an den Vorsitzenden des Odenwaldklubs ein Danktelegramm ein, in dem mitgeteilt wurde, daß der Erbgroßherzog „sichtlich erfreut" gewesen wäre über die Ehrung. Es genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß der Erbgroßherzog am 8. November dieses Jahres sein siebentes Lebensjahr zurückgelegt haben wird!

— (Wie man in Spanien Millionär wird.) Eine der berühmtesten Persönlichkeiten des heutigen Spanien, Bombita, der gefeiertste Stierkämpfer, zieht sich ins Privatleben zurück. Der große Torero, der erst 34 Jahre alt ist, hat während seiner 15jährigen Tätigkeit in den Arenen der spanischen Welt genug erworben, um die Lebenszeit, die ihm nun noch gegönnt ist, nicht nur in Ruhe und Behagen, sondern auch in hohem Wohlstande zu verbringen. Er ist während seiner an Triumphe reichen Laufbahn durchschnittlich 65 mal im Jahre dem Stier entgegengetreten und hat im ganzen 3000 Stiere mit seinem berühmten Degenstoß erlegt. Das Vermögen, das er sich gesammelt hat, wird auf 2½ Millionen Mk. geschätzt. Bombita hat nunmehr sein „unwiderruflich letztes Auftreten" für den 19. Oktober festgesetzt: zum letzten Mal will er an diesem Tage in der Madrider Arena erscheinen und Abschied nehmen von dem Publikum, daß ihn gefeiert und verehrt hat, wie man nur in Spanien einen großen Torero feiern kann. Besondere Ehrungen werden vorbereitet, aber im stillen hoffen alle Verehrer des Stierkampfes, daß Bombita doch nicht für immer seiner Kunst entsagen wird.

— (Ein rigoroses Rezept.) Eine Pariser Telephongeschichte erzählt der „Gaulois" und verbürgt sich für die Echtheit. Die handelnden Personen sind ein sehr bekannter Pariser Schriftsteller M. D., ein bekannter Arzt Dr. V. und — nun eben, ein Unbekannter. Der Schriftsteller, dessen Frau sich plötzlich sehr krank fühlt, telephonierte den Arzt an. Das Gespräch beginnt. „Lieber Doktor, meine Frau fühlt sich sehr schlecht, und vor allem klagt sie über stechende Schmerzen in der linken Hüfte. Was soll ich tun?" Der Arzt: „Legen Sie einstweilen heiße Kompressen auf, dann . . ." Der Rest erstickt in einem Knattern des Telephons. Aber die kleine Störung geht schnell vorüber und der lauschende besorgte Gatte hört weiter: „24 Stunden lang abkühlen lassen, dann schlagen Sie mit einem Hammer die Schmutzkruste ab. Den Grund dann gründlich auswaschen, am besten mit einer Gartenspritze, bei möglichst starkem Druck . . ." Man hatte ihn mit einem Heizindustriellen oder Ofenrohrleger verbunden. Das Rezept wurde nicht befolgt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. Sept. **Eine Duellforderung.** Einen ungewöhnlich klugen Kriegsplan hat ein höherer Beamter der Firma Krupp entworfen. Um Herrn Liebknecht den Enthüller Kruppscher Geheimnisse, von dem man nicht weiß, ob er nicht doch noch etwas im Köcher hat, unschädlich zu machen, hat er dem Abgeordneten Dr. Liebknecht eine Duellforderung zugehen lassen. Der „Vorwärts" berichtet darüber:

„Wie wir erfahren, hat einer der in der Kruppuntersuchung verwickelten höheren Kruppbeamten den Genossen Liebknecht um Genugtuung mit der Waffe gebeten — mit welchem Erfolg, bedarf keiner Erwähnung. Wir fühlen uns verpflichtet, von diesem höchst merkwürdigen Vorgang Mitteilung zu machen, weil sich daran zeigt, wie vollständig der beteiligte Herr die Situation mißversteht. Er sollte doch wirklich begreifen, daß der einzige Zweck der Angriffe Liebknechts die Aufdeckung eines schweren öffentlichen Mißstandes ist, dessen Fortbestehen im Interesse des Gemeinwohls nicht länger ertragen werden darf. Wenn dabei einzelne Personen in Mitleidenschaft gezogen werden, so ist das zwar bedauerlich — da es sich immerhin um Opfer eines Systems handelt —, aber leider unvermeidlich.

Die Kruppuntersuchung auf das Niveau eines persönlichen Ehrenstreits zu drücken, sollte niemandem bekommen, möge er noch so sehr in den Ehrenanschauungen mittelalterlicher Ritterlichkeit befangen sein. Die Pistole ist um alles in der Welt kein geeignetes Aufklärungsmittel. Der Grad der Geschicklichkeit im Schießen gibt keinen Maßstab für die Gerechtigkeit einer Sache. Und man muß sich nur wundern, dies in der Fabrikation und der Kenntnis von Mordwerkzeugen so erfahrenen Herren erst noch in Erinnerung rufen zu müssen."

Meinen innigsten Dank für das vorzügliche Mittel

Es gibt nichts besseres gegen Schmerzen.

Es war für mich ein Glückstag, als ich in Ihrer Zeitung von dem Mittel las, das Herrn Tingner kurierte. Damals lag ich schwer krank zu Bett und hatte in allen Gliedern die furchtbarsten Schmerzen. Ein Arzt sagte mir, daß es Gliederschmerzen wären, während mir im Spital gesagt wurde, daß es Ischias sei. Medizin zu nehmen war für mich eine Qual, da durch diese mein Herz stets angegriffen wurde. Ich ließ mir das Mittel noch am nämlichen Abend für wenniges Geld aus der Apotheke holen und schon am nächsten Morgen konnte ich wieder aufstehen. Meine Erkältung war verschwunden, mein Herz war normal, und obzwar ich tagsüber wann und dann noch unbedeutende Schmerzen empfand, habe ich sie seitdem nicht wieder verspürt. Ich gab von dem Präparat auch etwas einem meiner Kollegen und dieser sagte mir, daß auch er seinen Rheumatismus und seinen Hexenschuß nicht mehr hätte.

Es waren Kephaldol-Tabletten, welche mir geholfen hatten. Zwei Tabletten auf einmal genommen und alsdann eine weitere stündlich, beseitigen die Schmerzen zuverlässlich. Ich nahm drei bevor ich zu Bett ging und war meine Erkältung los. (53957

J. K., Zimmermeister, Berlin NW.

Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Rothschild, Rheinischestraße, bei.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bruno Steffens in Habinghorst, Kronprinzenstraße Nr. 69, ist am 5. September 1913, nachmittags 12 Uhr 45 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 8. November 1913 bei dem Amtsgerichte Castrop anzumelden. Erste Gläubigerversammlung am 4. Oktober 1913, vormittags 10½ Uhr, Zimmer 4. Allgemeiner Prüfungstermin am 22. November 1913, vormittags 10½ Uhr, Zimmer 4.

Briefe eines Vaters an seinen Sohn.

Im Septemberheft der „Deutschen Revue" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) werden noch einige weitere Briefe des Generalfeldmarschalls Freiherrn Edwin v. Manteuffel an seinen Sohn Hans Karl mitgeteilt. Sie sind geradezu ein Brevier elterlicher Weisheit und geben in ihrer knappen und klaren Ausdrucksweise zugleich ein charakteristisches Bild der markantigen Persönlichkeit des Briefschreibers, in dem etwas vom alten Spartanertum wieder auflebt. Wir wählen als Probestücke die folgenden beiden Briefe aus:

Königsberg, 25. April 1870.

Ich habe die Pferde zum Reiten bestellt, will Dir doch noch zwei Worte rasch schreiben, weil ich mir denke, daß Du durch meinen Brief, der Dich endlich zu einer Antwort vermocht hat, doch in gewisser Aufregung bist. Ich danke Dir also herzlich für Deinen Brief vom 24. d. M. Mir ist die Hauptsache, daß Du einig mit oder in Dir bist, aber nicht bloß im passiven Verharren, sondern auch im Handeln, wo es geboten ist. Ich bitte Dich also, laß die Sache nicht im Sande verlaufen und laß nie auf Dir herumtreten, es seien Frauen oder Männer. Ersteren antworte geistreich und ironisch, letzteren ernst.

Was Du mir über den theoretischen Unterricht und das Urteil des Obersten schreibst, über das Sichfernhalten des Generalmajors v. K., so bitte ich Dich auch hier wieder, Dich recht zu prüfen, ob Du doch nicht selbst Veranlassung dazu gegeben hast. Erinnere Dich, wie freundlich mir beide geschrieben, wie General K. Dich selbst besucht, Dir selbst eine wissenschaftliche Arbeit gegeben, was doch auch ein Beweis, daß er sich für Dich interessiert. Hast Du Dir da doch nicht vielleicht die Stellung selbst dadurch verdorben, daß Du zu sehr in Deiner eignen Ideenwelt lebst, die andern sollen genau verstehen, wie Du es meinst, während Du dagegen Dir nicht die Mühe gibst, Dich in sie hineinzudenken und demnach Dein Verhalten gegen sie einzurichten? Nur auf Gegenseitigkeit beruhen alle persönlichen Verhältnisse in der Welt. Den Fonds von Liebe, den Deine Eltern und Geschwister für Dich haben, kannst Du bei Fremden nicht verlangen. Auf wieviel Briefe Deiner Mutter und Deiner Schwester hast Du nicht geantwortet, wie oft hast Du mir versprochen, Du wolltest regelmäßig schreiben, wie Du lebtest, wie es Dir im Dienst ginge, und wie hast Du das gehalten? Können da nicht auch eine Menge Kleinigkeiten sein, die General K. und Oberst A. als notwendige Rücksichtnahme auf sich von Dir erwartet haben und auf die sie Wert, Du aber nicht gelegt, und kann so nicht nach und nach ein verschobenes Verhältnis entstanden sein? Ist es das, so bist Du der jüngste und mußt nachgeben durch Frische, Unbefangenheit und Eifer im Dienste. Ich habe immer die Angst, daß Du bei vielem fürchtest, Du vergäbest Dir etwas. Hat man so sein rechtes Selbstgefühl, so vergibt man sich nie etwas durch solche Aeußerlichkeiten, und heiterer kehre ich, wenn ich es geäußert, zu meinem schönen Eigentum zurück. Aber in der Welt muß man in der Welt leben. Dann habe ich Dir schon neulich gesagt, Du seiest zu sehr mit Deiner Person beschäftigt. Tue das nicht. „Ich habe schon aufgehört zu leben," wenn ich ans Leben denke, sagt Egmont, und darin liegt viel Wahres. Frisch, tätig eingreifend, nicht zusehend im Dienst und im Umgang mit den Kameraden, und kein Oberst und General können Dir etwas antun. Erinnere Dich, wie oft ich Dir schon als Kind gesagt, Ihr solltet nie Anerkennung der Dienste Eures Vaters verlangen, am wenigstens von denen, die ihm den meisten Dank schuldig sind. Laß doch die Generale A. und T. mit Dir sprechen oder nicht, das ist ganz gleichgültig. Nun, mein Sohn, springe frisch in die Verhältnisse. In Widerspruch des Lebens stärken sich die Charaktere. Fasse es so auf und laß Dich durch sie nicht unterbuttern.

Königsberg, 10. Mai 1870.

Lieber Hans Karl!

Die Herren werden gleich zum Vortrag kommen, ich habe daher nur kurze Zeit zum Schreiben und hätte doch gern recht ausführlich auf Deinen Brief vom 8. d. M. geantwortet. Zuvörderst danke ich Dir herzlich für denselben, dann bitte ich Dich, in Deinen Selbstbetrachtungen fortzufahren. Du sagst, Du lebtest zu sehr in Dir selbst und in Deiner Ideenwelt und nähmest dabei zu wenig Rücksicht auf die andern Menschen und seiest oft sehr schroff und abstoßend, um vor Dir selbst gerechtfertigt zu sein vor dem Vorwurf, den Leuten gegenüber zu untertätig zu sein. Ueber den Vordersatz sind wir einig, aber bist Du über die Motive ganz im klaren mit Dir? Tust Du es Deiner inneren Rechtfertigung wegen, um mit Deiner Ideenwelt im Einklang zu bleiben, oder fürchtest Du, daß die Leute wenn Du höflich und zuvorkommend wärst, dies so und so und so auslegen und Dir Absichten, die Du nicht hast, unterschieben könnten? Prüfe Dich einmal selbst hierauf hin recht genau. Ist letzteres mit der Fall, dann hängst Du ja gar nicht von Dir und Deiner Ideenwelt ab, sondern von der Außenwelt, bist abhängig von fremden Leuten. Sieh, mein Sohn, wie kommt der Argwohn in Deine reine Seele? Du siehst in der Freundlichkeit, die General K. Dir jetzt gezeigt hat, ich weiß nicht, was alles — und doch ist nichts natürlicher: Wenn ich einen jungen Menschen am Ort habe, dessen Vater ich kenne, und ich habe ihn mehrere Monate nicht gesprochen, weiß aber, daß ich in der nächsten Zeit mit dem Vater zusammentreffe, so suche ich ihn wahrscheinlich auf und spreche mit ihm. Das tue ich dann nicht, um dem Vater die Cour zu machen, sondern ihm eine Freude dadurch zu machen, daß ich ihm frische Nachrichten von dem Sohne geben kann. Ich habe das in meinem Leben öfter getan, aber wahrhaftig, nur ein rein menschliches Gefühl hat mich dabei geleitet. Prüfe Dich hierin recht, mein Sohn, ob Du nicht zu leicht den Handlungen andrer Absichten unterlegst, die sie gar nicht zu haben brauchen, und nun denkst, alle Leute grübeln ebenfalls bei allem, was Du tust, und legen Dir Gott weiß was für böse Motive unter. Frisch und unbefangen mein Hans Karl, und nicht zu sehr sich mit dem eignen Ich beschäftigen und nie etwas unterlassen fremder Auslegungen wegen. Du weißt, ich gehe, wie es mein seliger Vater tat, alle Sonntage in die Kirche. Nun kam Friedrich Wilhelm 4. auf den Thron und legte Wert auf Kirchengehen. Viele gingen in die Kirche, um ihm zu gefallen. Der Gedanke, daß man mein Kirchengehen auch so auslegen könne, war mir schrecklich — ich ließ es, aber bald wurde mir klar, daß ich ja der öffentlichen Meinung wegen meinen Gott verleugnete und daß ich ja gar kein selbständiger Charakter wäre, wenn ich mein Handeln davon abhängig machte, wie die Leute es auslegen könnten. Ich bin wieder in die Kirche gegangen, und wenn die Leute sagen, ich habe einen gewissen Charakter, so hat dies ihn eben gebildet, daß ich mir früh klargemacht habe, man dürfe sein Handeln nicht davon abhängig machen, was die Leute sagen könnten, sondern davon, was man selbst als das Rechte erkennt. Nun, mein Sohn, wer mit den Menschen lebt, der muß eben mit den Menschen leben. Und dabei kann man doch sein Ich bewahren! Und nun noch eins, mein Kind. Kommt bei Deinem Handeln oder auch Nichthandeln nicht auch ein bißchen Indolenz, Trägheit, Bequemlichkeit, „Morgen, morgen, nur nicht heute" ins Spiel? Denke in alledem recht über Dich nach.

Familiennachrichten

Margarete Schallnat
Gustav Liebherr
— Verlobte —
Dortmund, im Sept. 1913.

Geboren: Ein Mädchen: Ernst Böcking, Gut Kragenhof bei Kassel.

Verlobte: Therese Schlömer mit Edmund Neufang, Köln. Düsseldorf. Loni Wirtz mit Hans L. Felser, Stolberg. Köln-Kalk. Hedwig Körner mit Erich Kubfuß, Schmalkalden. Berta-Lina Fischer mit Bernhard Fernholz, Haspe. Erna Nölle mit Gust. Wiemer, Asbeck, Sitzschede.

Vermählte: Dr. Richard Neumann mit Gertrud Caspar, Köln. Emil Beer mit Lilly Emsheimer, Köln.

Gestorben: Frau Johanne Meier, Alten bei Hannover. Ww. Heinrich Scheme, Holthausen. Frau Johanna Neis, 59 J., Essen. Friedr. Schmalbein, Köln. August Michels, 46 J., Osterfeld. Auguste Schäfer, 58 J., Essen. Gustav Tölleke, 20 J., Essen. Dr. Erich Felsmann, 54 J., Essen.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn Hoboist **Otto Trümper** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Franz Henke und Frau
Theresia geb. Schlüter.
Dortmund, d. 7. Septbr. 1913.

Martha Henke
Otto Trümper
Verlobte.
Dortmund. Metz.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 10½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Hecker

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 8. September 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr vom Trauerhause Kuckelke 25 aus statt.

Das Seelenamt ist am gleichen Tage 7¼ Uhr in der Propsteikirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Dortmunder Fuhrmanns Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Johann Hecker

tritt der Verein am **Mittwoch, morgens 10¾ Uhr,** im Vereinslokal Wilhelmstraße 24 an. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Vom 10. September bis zum 2. Oktober

verreist.

Vertreter im Hause. 6946

Dr. med. Marx
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Witten, Mittelstraße 26.

Zurückgekehrt
Dr. Hellhake.

Von der Reise zurück!
Zahn-Arzt
Weinberg
Betenstrasse 16
Fernruf 7478.

Zurück!
Anna Müller
Frauenbehandlung
Hiltropwall 9.

Von der Reise zurück
Dr. Klein
Spezialist f. Haut- u. Harnleiden
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 10, am Neumarkt.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Wienert
Horne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16378

Die Verlobung unserer Tochter Sophie m. d. Hülfs-Heizer Karl Kesten, Sachsenstraße hier, erklären wir für aufgehoben.
Arnold Bind nebst Frau, Wilhelmine geb. Könia.

Warum?

quälen sie sich mit grossen Plattengebissen. Nach langem Erproben ist es mir gelungen

Brückengebiss

anzufertigen, fast ohne Platte, selbst bei zahnlosem Kiefer anbringbar. Die Vorteile des

Brückengebisses

sind, fast ganz freier Gaumen, daher kein Brechreiz, unangenehmer Kautschukgeschmack, **kein Ansetzen von Speiseresten,** (Daher ein angenehmes Tragen.) Leiste auf alle Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit. Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos. 1.— Mark pro Zahn. (54292

Zahnpraxis Volkswohl

W. Heiler, Dentist
(früher persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)
Brückstr. 44, I. i. Hause Palast-Kino
Sprechstunden: Wochentags v. 9—1 u. 3—7
Sonn- u. Feiertags 9—1 Uhr.

Ziehung 16. Sept. — **26. September**

Detmolder Geld-Lotterie — **Berliner Lotterie „Bargeld"**

Gewinne: — Gewinne:

Hauptgew. 125 000 Mk. — Hauptgew. 60 000 Mk.
60 000 Mk. — 20 000 Mk.
20 000 Mk. — 5 000 Mk.
10 000 M. usw. — 1 000 Mk. usw.

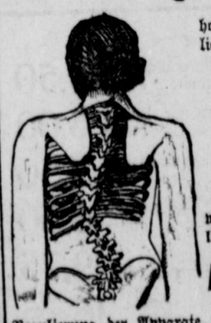
Los à 3.30 Mk. — Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste je 30 Pfg. extra, beide zus. 50 Pfg.
empfiehlt **Emil Haase, Berlin, Neue Königstr. 9.**

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** u., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 12212

Bei Rückgratverkrümmung



hoher Schulter, wurden mittels regulierbarem Redressionsapparat

glänzende Erfolge,

wo nachweislich vieles andere zwecklos war, erzielt.

Aerztliche Empfehlungen!

Regulierung der Apparate während der ganzen Verwendungsdauer **kostenlos.**

C. Ehrenfried,
Orthopädie und Bandagen. Apparate gegen X- und O-Beine, Plattfuß usw.
Köln, Hahnenstrasse 49.

Zu sprechen in **Dortmund** im **Hotel Stadt Dortmund, Lütgebrückstraße,** am **Mittwoch, den 10. Septbr., von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr und Donnerstag, den 11. September, von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.**

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Zum Schulanfang

Schulanzug	extra starker Stoff	4.75
Schulanzug	elegante 2reihige Fassons	5.50
Norfolkanzug	beste Stoffe und Verarbeitung	6.90

Enorm billig!! — **Enorm billig!!**

Ein Posten Norfolk-Anzüge
Ia. Stoffe, beste Verarbeitung

Größe 3—4 **5.50** — Größe 5—6 **6.90** — Größe 7—8 **8.50**

Bozener Mäntel	aus guten Lodenstoffen, mit Kapuze und Gurt **Größe 1**	8.25
Unsere bekannte Qualität Ia. blau Cheviot	140 cm breit, reine Wolle . . . Meter	2.95
Knaben-Hosen	solide gute Stoffe, extra billige Preise	
Original Kieler Anzüge	— Gestrickte Anzüge	
Loden-Capes für Knaben	aus soliden grauen Loden, mit abknöpfbarer Kapuze	

Gr.	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110
	4.75	5.10	5.45	5.80	6.20	6.60	7.00	7.60	8.25	9.00

Mädchen-Kleid	aus Baumwoll-Velour, mit Borden garniert	2.00
Mädchen-Kleid	aus wollenem uni Velour, mit Passe	3.25
Mädchen-Kleid	aus reinwoll. Stoff, in rot, marine, grün, blau	4.75
Mädchen-Kleid	aus reinwoll. Cheviot, mit Borde und Knopf-Garnitur	6.75
Mädchen-Kleid	aus soliden karierten Stoffen, mit Passe und Seiden-Garnitur	8.50
Mädchen-Kleid	reinwoll. Ia. Cheviot, mit bunter Stickerei	11.00
Mädchen-Cape	blau Cheviot, mit dunkeler Kappe	1.75
Mädchen-Paletot	aus prima Loden, Bozener Fasson Cr. 60	7.75
Mädchen-Jackett	aus blauen Stoffen, engl. Länge	3.50
Mädchen-Jackett	aus farbigen Stoffen, engl. Art, extra lang	4.75
Mädchen-Jackett	für den Uebergang, mittelschwere Stoffe	6.75
Mädchen-Jackett	Kieler Fasson, mit Abzeichen u. Stickerei	8.50

(Preise für Grösse 50, jede weitere Grösse 35, 50 oder 75 Pf. mehr)

Ca. 150 Mädchen-Jacketts
aus uni, blauen und engl. Stoffen, von der letzten Sommersaison . **jetzt mit Ermässigung bis** **50%**

Zuschneide-Akademie
Worrings
Rheinischestr. 24a
liefert tadellos sitzende
Schnittmuster
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Zigarrenfabrik
Preisl. Mk. 33—100, sucht solv. Großabnehmer sowie Lieferungen für neue Zigarren-Engros- od. Detailgeschäfte zu übernehm. unt. günstigst. Bedg., evtl. Kommissionslager. Off. u. U. M. 1712 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln.

Unterricht

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vor-bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Gläns. Erfolge. Mäß. Preise. 1. Ref.

Nachhülfe
für Sekundaner in Sprachen gesucht. Off. mit Preisang. u. A. C. 5239 an Gen.-Anz.

Philipp's kaufm. und gewerbl. Privat-Fortbildungsschule Dortmund Begr. 1830.
Schuleing.: Burgwall 27 u. Berg 25, a. Hauptbahnh.

Klavierunterricht w. erteilt. 1. Kampstraße 127, I.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Oestl. Badeanstalt
Moritzgasse 1, a. Ostenhellweg, Vierstall gegenüber. Wannenbäder mit Wäsche u. f. Bedienung à 50 Pfg., elektr. Licht-, Sol-, Fichtennadel-, Aachener-, Sauerstoff- und Schwefelbäder.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Masseuse f. in u. außer dem Hause. Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse, ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, II, Ifs. (

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Damen-Filzhüte
zum Fassonieren auf neue Formen
werden stets angenommen. 78617
N. Fraikin, Friedhof 6
Damen-Filzhut-Fabrik.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Eimer mit 85 bis **100 Heringe** in Milchsauce, delikat, haltbar, dazu noch ca. 20 norw. Oelsardinen
beides zusammen frei Haus 3¾ M. Eimer Rollmops-Gurke 3½ M., Brathering, 2.95 Mk.
Eimer gr. Bismarcher. 3½ M. Verp. fr., beste Ware.
E. Napp, Ottensen-Hamburg A 11. Kiste Speckbücklinge 2.95 M.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Mit einem einzigen Stückchen Obermeyer's Med.-Herba-Seife habe ich meine lästigen

Kopfschuppen

vollständig beseitigt, schreibt K. Schulz in Gr. Sobrost. Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Wanzen!
mit Brut
vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer
unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger
I. Kampstrasse 37, I.

Welch' ebeldenk. kinderlos. Ehep. nimmt ein ges. kräft. 4 Wochen altes

Mädchen

als eigen an u. gibt mir dafür eine einmal. Vergüt. Nur bess. Gutfit. wollen schr. Angeb. u. W. F. 1957 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kind zu verschenken. Zu erfrag. bei F. Claus, Dürenerstr. 35.

Kl. Mädchen wird in Pflege gegeb. Friedrichstr. 82, II. (

Prüfe vorher wer sich bindet.
Diskr. **Heirats-Auskünfte** an all. Orten üb. Familie, Ruf, Charakt., Vorleb. Mitgift usw. erteilt **Detektiv-Auskunftei Metus,** Dortmund, Brückstr. 28, T. 3771.

Heiraten

Groß. stattl. Witwer, ohne Kinder, 27 J. alt, wünscht ein nettes ansehnl. Mädch. od. Witwe ohne Kind. von gr. konpulent. Figur bis zu 28 Jahren zwecks baldiger **Heirat.** Neuer Haushalt vorhanden. Off. u. N. W. 1911 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Anst. Mann, 35 J., mit etw. Verm., sucht, da es ihm an Damenbek. fehlt, eine

Lebensgefährtin.

Aelt. Mädchen od. Witwe mit 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Sichere Lebensstellg. Schr. Ang. u. A. B. 5529 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgr. gebildet. Kaufmann sucht, da hier fremd, pass. Damenbekanntschaft zwecks **Heirat.** 25 J. alt, gr. schlanke Fig., Diskret. Ehrenf. Anonym zwecklos. Schr. Ang. mit Bild, welches evtl. zurückgef. wird, unt. N. A. 1929 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. (

Witwe, 40er J., mit 2 schulpfl. Kind., wünscht sich wieder zu **verheiraten.** Schr. Ang. u. V. E. 1933 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welche ja. hübsche Dame o. Wwe. ohne Anh. ist gewillt, m. ein. Hrn., Ende d. 30er, evang. (Mitinh. einer Maschinenfabr.), dem es an Damenbek. fehlt, spät. **Heirat** in Briefw. zu tret.? Sich. Existenz u. Vermögen vorh. Verm. d. Dame erw. Anon. zwecl. Diskr. Ehrenf. Schr. Ang. u. K. B. 1752 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mann, 26 J., sucht Damenbek. zwecks baldiger **Heirat.** Offert., nicht anonym, an F. P. 100 postlag. **Bork-Westf.**

Jg. geb. evgl. Mädch., 20er Jahre, einfach u. häusl., mit Aussteuer u. später etwas Vermögen, sucht zwecks **Heirat** d. Bek. ein. sol. ehrb. Herrn bis 35 J. Anon. zwecklos. Schr. Ang. u. E. D. 1857 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für 20jähr. freidenkende Jüdin, hellblond, von ang. Aeuß., mit 10 000 Mk. Vermög. und 1200 Mk. Rente, wird pass. Partie ges. zw.

Heirat.

Angestellte bevorz. Briefe nebst Bild erbitte **bahnhofspostlagernd u. A. 100 Dortmund.** Anonym zwecklos, da Diskretion auf Ehrenwort zugesichert.

Fabrikarbeiter, evgl., Anf. 30er J., sucht Bek. eines Fräul. v. Witwe, 27—30 J., nur von mittl. Figur, zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. B. C. 1918 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. evgl. Mädchen, häusl. u. ang. Aeußeres, mit gut. Aussteuer u. Ersparn., w. Bek. ein. Herrn nicht unter 30 Jahr., v. gut. Charakt. u. in sich. Stell. zw. **Heirat.** Offerten unter B. B. 29 **bahnpostlagernd** erbeten. (

Vormund!

A. Apothekersfrau w. für ihren 6jähr. Sohn bess. erfahr. Herrn als Vormund. Schr. Ang. u. A. S. 1951 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Die Beleidigung die ich gegen Herrn Kaul ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau Köke. Sölde.

Unterzeichnete nimmt die a. 1. September in Menge gegen d. **Frau Trentelbernd** und die **Frau Zientch** ausgesprochene Beleidigung mit Bedauern zurück.
Elisabeth Laube.

Unterzeichnete nimmt die am 6. August in Menge gegen den **Felix Härink** ausgesprochene Beschuldigung mit Bedauern zurück.
Frau Maria Smit.

Verloren - Gefunden

Brieftasche
am Donnerstag morgen a. der Knappenberger-str. verloren. Gegen gute Belohnabzug. Dresdenerst. 8, p.

Trauring verloren auf der Kaiser Wilhelm-Allee oder äuß. Weg des Kaiser Wilh.-Hain. Gegen Belohn. abzugeben Neuer Graben 28, I

Schirm v. Fredenbaum bis Tivoli **verloren,** Wiederbr. erhält Belohnung.
Ph. Lorch, Lütgebrückstr. 4.

Verloren in der Nähe des Neuen Graben eine **Lederarmband mit Uhr.** Gegen Belohn. abzugeben b. **Louis Nord** in **Cörne.** (

Blauer Sammt-Mantel auf dem Wege von Westerfilde nach Bahnhof Huckarde **verloren.** Geg. Belohn. abzugeben. **Westerfilde,** Bismarckstraße 56. (

Verloren fild. **Damenuhr** m. Kette Monogr. L. L., Sekundenz., auf d. Wege v. Brünninghausen nach Lücklemberg. Abzug. geg. Belohn. Hansastraße 100. (

Kanarienweibch, entfl. Wiederbr. Bel. Ostwall 56, II. (

Schäferhündin
entlaufen. Wiederbringer Belohnung. (
Altenhein, Castrop.

Langhaarige Dachshündin abhanden gekommen, vor Ankauf wird gewarnt. Geg. Belohnung abzug. Meisterstraße 8. (

Dobermann mit Halsband abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schubert, Mühlenstr. 38.

Schwarz. Dobermann, Rüde, zugelaufen. **Grote,** Kielstraße 23½. (

Schäferhund zugelaufen.
Düsseldorferstraße 44 pt.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Pensionat. (Im württbg. Schwarzwald)

a) **Realabteilung** — vermittelt den Zöglingen eine gediegene wissenschaftliche Bildung und führt sie mit **hervorragendem Erfolg zum Examen für den einjähr. Militärdienst.** Aufnahme finden junge Leute mit Volksschul- und Mittelschulbildung.

b) **Handelsabteilung** — verschafft den Besuchern vielseitige theoret. und prakt. kaufm. Bildung. Vorbildung entsprechende Klassen
Volksschüler, Realschüler, Gymnasiasten finden ihrer **Kaufleute,** die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen, erreichen ihr Ziel.
Sechsmonatl. Handelskurse, Musterkontor, Akademiekurs (Jahresklasse) Unterricht und Erziehung gründlich und gewissenhaft. Prospekte durch **Direktor Weber.**
Verköstigung sehr gut.
Neuaufnahme: 8. Oktober 1913.

ALTHOFF

Die maßgebenden Herbst-Neuheiten in

Kleiderstoffen und Seide

sind in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Besonders von der Mode bevorzugt:
Ramagé, Affenhaut, Velour, Schotten, Jacquard, Composéstoffe in Karos und Streifen, mit passenden Unistoffen

Blusen-Flanelle

Blusen-Flanelle	ca. 70 cm breit, grosse Sortimente, in modernen hellen und dunklen Streifen . . . . . Meter	75 Pf.
Blusen-Flanelle	ca. 70 cm breit, solide Qualität, in dunklen und mittelfarbigen Streifen . . . . . Meter	95 Pf.
Reinw. Blusen-Flanelle	ca. 70 cm breit, in hochapart. Glacé-Streifen, moderne Farbtöne, Meter	1.25
Reinw. Blusen-Flanelle	ca. 70 cm breit, moderne Crêpe-Bindungen, in hell u. dunkel, Meter	1.80
Reinw. Blusen-Flanelle u. Popelines	dunkle u. helle Streif., hervorrag. Qual., Mtr.	2.25
Blusen-Flanelle	ca. 70 cm breit, entzückende Streifen für Hemd-Blusen, waschbare Qualität . . . . . Meter	2.00

Kostüm- und Rockstoffe

Kostüm- u. Rockstoffe	ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack . . Meter	95 Pf.	2.25
Kostüm- u. Rockstoffe	ca. 130 cm breit, mod. lederfarb. u. braune Noppen i. engl. Geschmack Mtr.		3.75
Kostüm- u. Rockstoffe	ca. 130 cm breit, moderne Zybelline-rayés, vornehmer Geschmack, Meter		4.50
Mantelstoffe	ca. 130 cm breit, hochaparte Farben in engl. Geschmack, Diagonal- und Lodengewebe . . . . . Meter		5.00
Mantelstoffe	ca. 130 cm breit, in Velour und engl. Geschmack, helle und dunkle Farben . . . . . Meter		5.50
Mantelstoffe	ca. 130 cm breit, Original englisch, mit uni und karierter Abseite . . . . . Meter		6.00
Mantelstoffe	ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack, mit schottischer Abseite . . . . . Meter		8.00

Schotten

Schotten	ca. 110 cm breit, moderne, blau-grüne Karos, mit farbigen Durchzügen . . . . . Meter	1.45
Reinw. Schotten	ca. 110 cm breit, in Cheviot und Kammgarn, aparte Stellungen für Röcke und Kleider . . . . Meter	2.75
Reinw. Crêpe-Schotten	ca. 110 cm breit, mod. Bindungen, in vornehmen Farbstellungen . Meter	3.75
Reinw. Foulé-Schotten	ca. 130 cm br., hochaparte Karos, f. Röcke und Kleider besonders geeignet, Meter	4.75
Reinw. Diagonal-Schotten	ca. 130 cm breit, in vornehmen, decenten Stellung., für Röcke sehr zu empfehl., Meter	5.50
Himalaja-Schotten	ca. 130 cm breit, hochaparte Stellungen, für elegante Röcke . . . . . Meter	6.00

Einfarbige u. Fantasiestoffe

Jacquardstoffe	ca. 110 cm breit, moderne Crêpe-Bindung, für Straßenkleider sehr geeignet . . . . . Meter		4.50
Affenhaut	ca. 130 cm breit, hochmodernes Gewebe, in vornehmen Farbtönen . . . . . Meter		5.50
Eolienne	ca. 110 cm breit, elegantes, glanzreiches Gewebe, ca. 100 Farben, für Blusen und Kleider . . Meter	3.75	5.75
Zybelline-Tuche	ca. 130 cm breit, in sich gestreift, sehr vornehm für Jackenkleider . . . . . Meter		6.50
Schleifenstoffe	ca. 130 cm breit, in vornehmen, dezenten Farben, besonders für Jackenkleider . . . . . Meter		6.75
Ramagé	ca. 130 cm breit, hochmodernes Gewebe, für Jacken und Jackenkleider vorzüglich geeignet . . . . . Meter		6.75
Crêpe de Chine-Damas	ca. 110 cm br., eleg. Fantasiegewebe f. vornehme Gesellschaftskleider Mtr.		6.75

Seidenstoffe

Reins. Taffet- u. Messaline-rayés	helle u. dunkle Streifen, Meter	1.50
Reins. Messaline-rayés	blau-grüne und moderne Glacé-Streifen . . . . . Meter	2.00
Reins. Pailettes	hochmod. Tupfen u. Streif., auf Glacé-Fond, Meter	2.50
Millefleures	hellgrundig, auf Japon-Fond, entzückende Muster, Meter	2.75
Reins. Messaline-rayés u. reins. Schotten	Meter	3.00
Reins. Messaline-rayés u. Karos	mod. Farb., für Blusen, Meter	3.50
Reins. Surah- u. Taffett-Schotten	in hochaparten Stellungen, Mtr.	4.50
Reins. Chinés u. Régence	aparte hellgrundige und dunkle Farben . Meter	4.50
Reins. Taffett-Chinés	in vornehmen Stellungen, für Blusen Meter	6.00
Reins. Duchesse-Damas	ca. 80 cm breit, hervorragende Qualität . . . . . Meter	7.50
Reins. Duchesse-Damas	ca. 90 cm breit, hochaparte Stellungen . . . . . Meter	8.50
Reins. Duchesse-Damas	ca. 90 cm br., hochmod. Mtr.	9.75
Crêpe de Chine-Damas	ca. 100 cm breit, schwarz und marine . . . Meter	16.75
Fantasie-Seidenstoffe	ca. 100 cm br., Crêpe-de-Chine-Fond, mit ap. Samt-Motiven, Mtr.	25.00

Die Wiederauffindung des Perlenkolliers

hat in Paris die größte Ueberraschung hervorgerufen, besonders bei der Polizei, die von Anfang an, wie auch die „öffentliche Meinung", was jedoch die Zeitungen nur anzudeuten wagten, überzeugt schien, daß der durch die Lloydversicherung gedeckte Millionenraub nur ein Coup der beiden Juwelenhändler Mayer und Salomon sei. Hatte man nicht dem Pariser Salomon eines Tages einen Winkeladvokaten in die Wohnung geschickt, der im Auftrag des Lloyd sofort eine Million auszahlen wollte, wenn der Agent sein Kollier wiederfinde, oder aber mit sofortiger Verhaftung drohte, weil man genügende Verdachtsgründe besitze! Und hinter diesem Verführer oder Erpresser standen tatsächlich Detektive, die den Juwelier dann zum Untersuchungsrichter geleiteten, wo mit aller Bestimmtheit erklärt wurde, daß sowohl die englische wie die französische Polizei die Ueberzeugung erlangt hätte, daß das Kollier nicht auf dem Postwege abhanden gekommen sei . . .

Jetzt besteht kein Zweifel mehr, daß es sich doch um einen Posttraub handelt, langer Hand vorbereitet von einer wohlorganisierten internationalen Bande und unter Mithilfe eines Postbeamten, der bekannt ist und unter Aufsicht steht, über dessen Nationalität aber noch nichts verlautet. Die englischen Geheimagenten, die bisher sechs Verhaftungen vorgenommen haben, sind außer sich über die Indiskretion ihrer Pariser Kollegen. Die französische Polizei steht allerdings auf so gutem Fuße mit der Sensationspresse, daß keine ihrer Taten auch nur eine Stunde unbekannt bleibt, gleich, ob durch die frühzeitige Veröffentlichung der Sache genützt oder geschadet wird. Auch jetzt wieder kam durch die französische Ungeduld der Londoner Fang zu früh in allen Einzelheiten ans Tageslicht, weshalb vielleicht die beiden Haupthiebe der Verfolgung entgehen werden.

Diesmal hatte der „Assessor" des Lloyd, Mr. Pryce, übrigens das meiste Verdienst um das Gelingen der Intrige, in die er die Diebe verstrickte. Während man lange Telegramme veröffentlichte, er befinde sich in Wien, Berlin oder Budapest, empfing er in seinem Bureau den Besuch zweier verdächtig aussehender Franzosen, die ihn fragten, ob er einen Vertrauensmann habe, der das Kollier kaufen wolle. Sie wären beauftragt, einen ehrlichen Makler mit den Hehlern und Mitbesitzern des Halsbandes in Verbindung zu bringen. Pryce fuhr sofort nach Paris, ging zu einem angesehenen Juwelenhändler, der die Perlen des Kolliers kannte und der sich bereit finden ließ, nach London zu kommen. Pryce machte mit ihm ab, falls es sich wirklich um das echte Halsband handeln sollte, nur die mittlere dicke und leicht erkenntliche, sowie die dritte Perle links, berühmt wegen ihres einzigartigen und regelmäßigen „Orients", zu erwerben. Dieser Juwelier, der außerdem nur französische, gezeichnete Banknoten bei sich führte, weil englische Banknoten, die gestohlen sind, von der Britischen Bank zurückgewiesen werden können, traf im Bureau des „Assessors" mit den beiden Franzosen zusammen, die ihn dann durch alle möglichen Bars führten, wo er nacheinander die Bekanntschaft von Leiser Gutwirth, Simon Silbermann, Joseph Grizzard und James Lockett machte. Ueberall wurde er als der „Furke" vorgestellt, was im jiddischen Dialekt die Bezeichnung für einen ehrlichen Makler sein soll, der „große Geschäfte mit große Leite" abschließen kann. Der „Furke" wurde natürlich auf seinem Weg von einer Anzahl Detektivs überwacht, aber keiner der Leiser, Joseph, Simon oder James hatte in die Bars das Kollier mitgebracht. Nach der langen Promenade wurde der Pariser ungeduldig, worauf man ihm sagte, man werde ihn zu einem sehr entfernt wohnenden Freund führen, der die Perlenkette besitze. Der Juwelier aber antwortete: „Ihr wollt mir doch nicht einen Streich spielen? So schau wir ihr bin ich auch: ich habe viel Geld bei mir. Ihr seid zu allem fähig und würdet mir meine Moneten für nichts abknöpfen. Das wäre doppelter Verdienst. Erst das Kollier, dann sprechen wir von „business". Da der Furke sich nicht bewegen ließ, wurde ihm vorgeschlagen, in einem anderen Hotel ein Zimmer zu mieten, wo man sich mit ihm treffen würde.

Am folgenden Morgen begab er sich denn auch in ein kleines entferntes Hotel, wo nach einander acht Männer in sein Zimmer kamen, bis endlich einer die Kette mit ihren 61 wunderbaren Perlen vorzeigte; nur der Diamantenverschluß war weggenommen worden. Der Pariser Juwelier konnte mit Mühe seine Aufregung verbergen, denn er hatte tatsächlich den echten Schmuck in Händen. „Wie viel?" frug er. Die Gebatter tauschten Blicke aus. „50 000 Pfund, und nicht weniger", sagte einer von ihnen. — „Ihr haltet mich wohl für verrückt! 50 000 Pfund! Das bekommt ihr nie dafür, und Ihr könnt Jahre warten. Alle Perlen sind bekannt." Nach langem Feilschen ging die Bande auf 40 000 Pfund herunter. — „Erstens habe ich nicht 40 000 Pfund bei mir," sagte der Furke, „denn das ist eine Million Franken. Da ihr aber die Summe gleich abbezahlt haben wollt, können wir das Geschäft erst morgen abschließen." Die Bande zeigte größte Enttäuschung. Morgen! Abermals aufschieben, neue Angst, ertappt zu werden! Sie, die mit ängstlich lauschendem Ohr an der Tür standen, wahrscheinlich die Hand am Revolver, und die bei jedem Geräusch im Gang oder in einem der Nebenzimmer mißtrauische und drohende Blicke auf den ihnen gestern noch unbekannten Mann, heute ihren Mitwisser warfen! „Gut", erklärte der Juwelier schließlich, „ich will Euch zeigen, daß ich vom Geschäft bin. Ihr gebt mir zunächst die dicke Perle in der Mitte und dann zum Beispiel diese hier." Er deutete auf die dritte Perle links. „Wie viel verlangt ihr?" — „Wie heißt!" sagte einer von den Hehlern, „das sind die schönsten . ." — „Mag sein, aber auch die, die sich am schwersten verkaufen lassen." — Man feilschte und einigte sich auf 200 000 Franken. Diese Summe wurde sofort in französischen Banknoteltts ausgezahlt, wonach der falsche „Furke" mit seinen zwei Perlen in der Tasche davonging.

Am folgenden Tag sollten bei einem der Diebe die übrigen 59 Perlen für 800 000 Franken ausgehändigt werden. Es wurde dem Juwelier ein Rendezvous bei der Untergrundbahn-Station des British-Museum gegeben. Aber dem Pariser war die Geschichte auf die Nerven gegangen; auch er hatte während der ganzen Unterredung mit den Spitzbuben die Hand nicht von dem Revolver weggenommen und erklärte, daß er als ehrlicher Mensch nicht länger mit solchen erkannten Dieben verhandeln wolle. Alle Ueberredungsgabe half nichts, weshalb sich der Hauptinspektor der Geheimpolizei, der berühmte Ward, entschließen mußte, mit einer Menge von Detektivs die Station der Untergrundbahn zu umstellen. Dort wurden die drei ersten Mitglieder der Bande verhaftet; zwei weitere hob man an einer anderen Stelle aus. Der sechste Dieb und als siebenter der Postbeamte können der Verhaftung nicht mehr entgehen. Joseph Grizzard und der 80jährige Mac Carthy stehen unter Anklage, die Anstifter des Raubes zu sein, drei andere werden sich als Hehler und Mitschuldige zu verantworten haben. Nach Andeutungen glaubt man, daß der Beamte auf dem Londoner Postamt Hatton-Garden zu suchen ist. Er soll einem der Diebe, wahrscheinlich Grizzard, die ihn seit langem bei seinem mehrfachen Hin- und Herexpedieren beobachteten, wertvolle Collierkästchen herausgereicht haben, irgendwo in der Nähe wurden die Spiegel erbrochen, die Perlen durch Zuckerstücke ersetzt und die falschen Siegel aufgedrückt, wonach das Kästchen wieder in das Postfach zurückgestellt wurde. Max Hayer und Salomon, die sich mit Mühe gegen Verdächtigungen verteidigen konnten, strahlen vor Freude, und auf dem Lloyd ist man zufrieden, daß man trotz hoher Kosten für die Nachforschungen mit einem blauen Auge davonkommt. In Paris aber bewundert man die englische Polizei, der wohl auch die Diebe der Monna Lisa nicht entgangen wären.

* * *

Eine neuere Meldung aus Paris lautet:

Paris, 8. Sept. In der Affäre des Perlenhalsbandes herrscht hier die Meinung vor, daß das Kollier, dessen Spuren man entdeckt zu haben glaubte, schon wieder **verschwunden** ist, bevor man seinen Spuren nachfolgen konnte. Die englische Polizei möchte die Schuld daran an eine Pariser Zeitung abschieben, deren frühzeitige Enthüllungen das Spiel angeblich verdorben haben. Die Pariser Polizei dagegen ist der Ansicht, daß ihre Londoner Kollegen einen unverzeihlichen Fehlgriff begangen haben, indem sie entweder zu schnell oder zu langsam vorgingen, zu langsam, indem sie die Diebe festnahmen, als sie dem falschen Hehler das Halsband zeigten, oder zu schnell, indem sie an der Untergrundbahnstation Leute festnahmen, die gar nicht im Besitz des Kolliers sein konnten. Man nimmt deshalb in Paris an, daß das Kollier schon längst wieder an einen sicheren Ort gebracht wurde.

Nicht nachzahlen!

Auch eine Unterhaltung mit dem Staat.

Dem schwergeprüften Grunewaldpilger, der vor einigen Tagen an dieser Stelle darlegte, wie er für das Zuweitfahren auf der Berliner Vorortbahn standrechtlich zur Zahlung einer Strafe von 100 Prozent des tarifmäßigen Fahrpreises verdonnert wurde, möchte ich zur Besänftigung seines Grolles die nachstehende wahrhaftige Geschichte erzählen.

Auch ich hatte einmal eine Unterhaltung mit dem Staat, und das kam so: wie mir das gewöhnlich ergeht, war ich auf einer Reise nach A. unter dem suggestiven Einfluß des zwar monotonen, aber so wundervoll temperierten Rhythmus der Räder in einen tiefen Schlaf gesunken. Und obwohl ich mich Morpheus nur unter der Bedingung hingegeben hatte, daß er mich rechtzeitig auf die Umsteigestation B. aufmerksam mache, ließ mich der Göttliche erst aus, als ich sage und schreibe dreißig Kilometer zu weit gefahren war. Angesichts meiner fatalen Lage brach sich die jedem Preußen anerzogene Subordination vor allem, was Behörde heißt, auch in mir siegreich Bahn, obschon ich sonst immer gern ein wenig auf der Bank der Spötter sitze. Im Menschengewühl auf dem Bahnsteig der nächsten Haltestelle sah mein ratloser Blick eine leuchtend rote Mütze schwimmen. Sie war mein Ziel. Und nach einigem geschickten Lavieren mit dem schweren Handkoffer stand ich dem Stationsvorsteher gegenüber und machte eine schöne Verbeugung. Grüßend legte der Staatsvertreter die Hand an den Mützenschirm. Nanu! dachte ich, warum denn so freundlich? Und ich fühlte, wie mir sein Gruß die Kurage zum Geständnis gab.

„Vergebung, Herr Stationsvorsteher," bekannte ich frei, „ich bin irrtümlicherweise zu weit gefahren und möchte nachzahlen."

Und nun geschah das Wundebare: statt der gestrengen Amtsmiene steckte der Mann mit der roten Mütze sein gemütlichstes Schmunzeln auf, weshalb ich den Mut fand, ihm auch den Grund meines Mißgeschicks anzuvertauen. Da schlug dieser merkwürdige Mensch sich lachend auf den Schenkel und sagte mit lustigem Augenzwinkern: „Ja, ja, in unseren Wagen schläft es sich gut, lieber Herr."

So etwas von behördlicher Jovialität war mir noch nicht vorgekommen. Ich stand starr vor Verwunderung, die bis ins Maßlose wuchs, als jetzt, nachdem der Zug abgefahren war und der Bahnsteig sich geleert hatte, zwei Unterbeamte herantraten und ohne jedes äußere Zeichen von Ergebenheit gegen ihren Vorgesetzten an der liebenswürdigen Heiterkeit des Mannes mit der roten Mütze herzlichen Anteil nahmen. Und als meine Fahrkarte wie eine Sehenswürdigkeit unter den Dreien von Hand zu Hand wanderte, und der Stationsvorsteher sich mir wieder zuwandte, sagte er mit Bedauern in der Stimme: „Ja, lieber Herr, nun müssen Sie anderthalb Stunden hier warten, bis der Zug kommt, der Sie zurückbringt."

„Sehr wohl," gab ich wiederum mit einem Diener zur Antwort. „Zunächst muß ich aber doch wohl eine Karte nachlösen."

Da sehe ich — so wahr ich lebe, es ist keine Lüge — wie der Kopf mit der roten Mütze sich verneinend hin und her bewegt, und in der nämlichen Sekunde schlagen die Worte an mein Ohrt: **„Das ist nicht nötig!"**

„Wie bitte?" — Ich glaube nicht recht gehört zu haben.

„Ist nicht nötig!" rufen sie da alle drei im Chor.

Ich stehe wie angedonnert, aber der Stationsvorsteher geleitet mich mit Freundlichkeit bis an die Tür des Warteraumes und sagt: „Nehmen Sie hier nur Platz und vertreiben Sie sich die Zeit. **Ich sage Ihnen Bescheid, wenn Ihr Zug einläuft."** (So wahr ich lebe, auch das ist keine Lüge!) Dann wendet er sich ab und sendet, bevor er sein Büro betritt, in aller Gemütsruhe noch einen kunstvoll geformten Bogen braunen Tabaksaftes zwischen den Zähnen hindurch über den Schienenstrang.

Ich sitze unterdessen und halte Zwiesprache mit meinem Koffer über diesen prachtvollen Kerl von Stationsvorsteher.

Nach Verlauf von anderthalb Stunden ertönt das Meldesignal, und schon steckt mein Beschützer die rote Mütze in die halbgeöffnete Tür. „Jetzt ist's Zeit!" ruft er mir mit aufmunterndem Nicker zu. Da fällt mir ein, daß ich mir noch keine Karte gelöst habe, die mich nach der verwünschten Umsteigestation B. zurückbringt. „Herr Stationsvorsteher", sage ich deshalb, „an welchem Schalter muß ich die Fahrkarte nach B. erstehen?"

Was sagt der Mensch? Gleichmütig wie vor anderthalb Stunden fließt es von seinen bärtigen Lippen: **„Das ist nicht nötig!"**

Mir bleibt der Verstand stehen.

Der Mann mit der roten Mütze aber erklärt mir: Setzen Sie sich nur in den Zug! Der bringt Sie an einem durchgehenden Wagen zu Ihrem Endziel. Sie brauchen sich also in B. keine Sorge mehr mit dem Umsteigen zu machen."

Swabb! fliegt die Tür hinter mir ins Schloß. Ich bin gebongen.

Als sich der Zug in Bewegung setzte, stellte ich mich ans Fenster und rufe der roten Mütze im Vorbeifahren ein flüchtiges „schönen Dank" zu. Eine Hand legt sich grüßend an den Schirm, und wieder sehe in einen kaffeebraunen Strahl . . .

Wie? Sie wollen nicht glauben, verehrter Leser, daß sich so etwas je in Preußen ereignet hätte? — Offen gestanden, ich glaube es auch nicht. Schon das Personen im Dienst ist ganz und gar unpreußisch. Die Geschichte ist mir ja auch in — **Holland** passiert. Karl Onno Eisenbart.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Wehrbeitrag und Reichsbesitzsteuer. Wie wir erfahren, wird sich die Fertigstellung der zu den neuen Gesetzen erforderlichen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats der schwierigen Materie wegen voraussichtlich bis Oktober d. J. hinziehen. Die vorher veröffentlichten bloßen Gesetzestexte und die danach herausgegebenen Handbücher haben für die Steuerpflichtigen keinen praktischen Wert, weil darin die maßgebenden Ausführungsbestimmungen des Bundesrats nicht berücksichtigt sind. Bezüglich der Berechnung des wehrbeitragspflichtigen Einkommens ist im Wehrbeitragsgesetz kurzerhand auf die Landeseinkommensteuergesetze hingewiesen. Das hat den Bureau-Vorsteher der Dortmunder Steuer-Kommission, Obersteuersekretär Eifert, veranlaßt, ein Werk auszuarbeiten:

„Praktische Anleitung zur richtigen Berechnung des Vermögens und Einkommens für die Veranlagung zum Wehrbeitrag und zur Reichsbesitzsteuer, sowie zur Preußischen Einkommen-, Ergänzungs- und Gewerbesteuer, mit Gesetzeserläuterungen, Steuer-Erklärungs- und Reklamationsmustern, zahlreichen Berechnungsbeispielen, auch solchen aus den verschiedensten kaufmännischen Buchführungsmethoden etc."

Ein früher von ihm herausgegebenes, lediglich die Preußische Einkommensteuer behandelndes Werkchen ist sehr günstig beurteilt worden. Das neue Handbuch wird sogleich nach Veröffentlichung der Bundesratsbestimmungen voraussichtlich im Oktober d. J. erscheinen und dann zum Preise von 2 Mark bei dem Verfasser und bei den größeren Buchhandlungen zu haben sein.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 248. Dienstag, 9. September 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

13 Roman von Hans Becker. (Nachdruck verboten.)

In Venedig war es kühl geworden, regnerische Tage. Elsa hatte gehofft und der Fürst den Vorschlag gemacht, den Winter in Aegypten zu verbringen.

Nun saßen sie auf der Terrasse von Shepheards Hotel in Kairo, und Elsa blickte mit erstaunten Augen auf das Leben und Treiben, das sich zur Zeit der Korsofahrt entwickelte und an ihr vorüberzog.

War das ein Traum, war das Wirklichkeit?

Diese Menschen aller Rassen, diese Trachten aller Länder, dies Gemisch von Völkerschaften — Aegyptern, Arabern, Türken, Nubiern, braunen, schwarzen, weißen, gelben Gesichtern, weiße, grüne Turbane, rote Fes, elegante, mit den edelsten Pferden bespannte Equipagen, aus deren herabgelassenen Fenstern die Augen der Haremsdamen funkelten, die Gesichter halb mit Schleiern verhüllt, voraus die Läufer in ihren reichen, goldgestickten Jacken, mit wehenden Aermeln, die nackten Beine wie aus Bronze gegossen, auf dem Bock neben dem arabischen Kutscher, der sich in seiner Tracht nur durch den Fes vom englischen Rosselenker unterscheidet, der fette, feierlich dreinblickende Eunuch. Dazwischen, sich hindurchwindend, Fellachen und Fellachenweiber, zu Fuß oder auf Eseln, Schlangenbändiger und andere Zauberkünstler, eine Unzahl Rosenverkäufer — und wieder Equipagen mit den Vornehmen des Landes, den Vertretern der ausländischen Mächte, neben dem Kutscher statt des Eunuchen der Kawasse, voran wieder Läufer, und über dem allen ein tiefblauer Himmel, eine strahlende Sonne, in der weichen Luft ein Duft von Rosen, die Sinne umschmeichelnd.

Ganz versunken war Elsa in den Anblick. Jetzt wandte sie sich zu dem Fürsten, aber sie sagte kein Wort, stumm sah sie ihn nur an; wie Dank lag es in ihren Augen für ihn, der sie in dies Wunderland geführt.

Später, zum Diner, hatten sie Gesellschaft — den russischen Generalkonsul Grafen Lobanow mit seiner Frau.

Es saß sich sehr hübsch in dem schönen Saale des Restaurants. Selbst wenn man verwöhnt war, konnte man sich dem Eindruck, den dieser im maurischen Stil gehaltene Raum mit dem milden Licht, den in rosa Seide gehüllten elektrischen Lampen, den Rosensträußen auf jedem der kleinen Eßtische, der auserlesen distinguierten Gesellschaft rings herum machte, nicht entziehen. Der Aufenthalt bot etwas Intimes, man fühlte sich nicht wie in einem Hotel, auf Reisen, spürte ein Behagen, fast wie im eigenen Heim.

In einer Ecke des Saales, an einem größeren Tisch, saß eine Gesellschaft englischer Offiziere. Wohl aus besonderem Anlaß — zu einer Abschiedsfeier oder sonst einem Zweck — vereinigt, denn sie waren gegen ihre Gepflogenheit alle in Uniform. Das malerische Kleid der Bergschotten hob sich neben den Frack an den anderen Tischen ganz besonders gut hervor.

Zwei Herren traten ein, im Frack und Fes. Der Generalkonsul tauschte Grüße mit ihnen. Dann sagte er erklärend: „Der Bruder des Khedive."

Für den anderen Tag stand ein Fest bei Shepheard bevor. Ein neuer Teil des zum Hotel gehörigen Gartens sollte eröffnet werden. Einladungen dazu waren seitens des Hotels an die Konsulate, an das englische Offizierkorps, an die Würdenträger der Stadt erlassen.

Wieder bot sich ein farbenprächtiges Bild.

Elsa ging promenierend mit der Gräfin Lobanow durch den Garten, als plötzlich ihr Fuß stockte, ihr Herzschlag sekundenlang aussetzte, ein Schreck ihre Glieder lähmte.

Doch noch ehe die Gräfin etwas wahrnehmen konnte, hatte sie sich beherrscht und schritt weiter. Wohl hörte sie die Worte, die jene zu ihr sprach, aber es klang in ihrem Ohr, als spräche jemand nur wie aus weiter Ferne zu ihr; in ihrem Kopf sauste und brauste es. Doch mit aller Gewalt hielt sie sich aufrecht und suchte sich zur Ruhe zu zwingen. Vielleicht war es nur eine Täuschung gewesen, und der eine der beiden Herren, die grüßend vorüberschritten, gar nicht Elwersheim gewesen, wie es ihr geschienen. Aber nein, sie konnte sich nicht getäuscht haben; ganz deutlich hatte sie die starren, fassungslos auf sich gerichteten Blicke gesehen, gefühlt, wie seine Augen auf ihr geruht — ein Zweifel war nicht möglich.

Langsam fing sie an zu denken. Er, den sie vergessen gewollt, den sie, wie sie geglaubt, wirklich vergessen, aus ihrem Leben gestrichen, trat ihr hier entgegen. Sein Anblick hatte schon vermocht, ihr ganzes Inneres aufzuwühlen.

Wie kam er hierher? Sollte er von ihrem Hiersein gewußt haben, ihr gefolgt sein? Das war mit seinem Schreck bei der Begegnung nicht in Einklang zu bringen. Warum sollte er sie auch erst jetzt aufsuchen? Er hätte es doch schon früher tun, nach Petersburg, nach Florenz kommen können! Denn ebenso wie er ihren jetzigen Aufenthalt erfahren, wäre ihm das doch früher gelungen.

Es blieb nur der Zufall, der sie hier zusammengeführt.

Wie im Fluge ging ihr dies alles durch den Sinn, und ebenso schnell kam ihr der Gedanke: „Nur ihn nicht wiedersehen, abreisen, sofort!"

Aber gleich verwarf ihr Stolz diesen Gedanken. Warum sollte sie fliehen? Welchen Grund hatte sie? War sie sich einer Sünde bewußt, hatte sie ihm ihr Wort gebrochen, daß er als Richter erscheinen konnte? Nein, gewiß nicht! Sie fing an, sich zu beruhigen. Doch wieder kamen ihr Zweifel, ließen die kaum erlangte kühlere Auffassung nicht durchdringen. Irgend etwas trieb immer von neuem ihr Blut zu schnellerem Schlagen an. Plötzlich kam ihr zum Bewußtsein: Du hast Deinem Gatten nicht gebeichtet, hast seine Liebe angenommen, ohne ihm von der Liebe, die du noch nicht überwunden, zu sprechen. Aber das ist ja Unsinn! Deine Liebe war ja längst vorüber, vergessen, eine Jugendphantasie — existierte nicht mehr. Was hätte sie beichten sollen?

Sie konnte sich zu keinem klaren Gedanken durchringen; sie atmete auf, als der Rundgang beendet, sie wieder neben ihrem Manne saß.

Aber auch hier fand sie die Ruhe nicht. Es schien ihr, als ob die Augen des Fürsten fragend auf ihr ruhten. Ganz scheu sah sie zu ihm auf, fühlte, wie sie errötete und gleich wieder blaß wurde. Das war ja eine Unmöglichkeit, so weiter zu leben! Nur erst wieder allein sein, nicht plaudern, nicht lächeln müssen! Noch heute würde sie ihrem Manne alles sagen, bei ihm war ihr Schutz, dann würde ja alles wieder gut sein.

Da beugte sich der Fürst zu ihr.

„Elsa, Du scheinst angegriffen, ermüdet; wollen wir uns nicht zurückziehen?"

Sie hatte sich schon wieder in der Gewalt. Nur kein Aufsehen erregen! Sie konnte lächelnd antworten:

„Nur ein wenig Kopfschmerzen, es geht wohl vorüber."

Doch es ging nicht vorüber, denn dort näherte sich der deutsche Generalkonsul ihrem Platz und neben ihm jener — Elwersheim.

Die Herren wurden ihr vorgestellt; sie hörte seinen Namen nennen, sah, wie er sich vor ihr verbeugte — jetzt hatten seine Blicke die vorherige Starrheit verloren, er schien ganz ruhig, beteiligte sich an der Unterhaltung, richtete hier und da auch ein Wort an sie, so daß sie antworten mußte. Alles erschien mit einem Male so leicht, seine Anwesenheit natürlich — der gesellschaftliche Zwang glich alles aus.

Und doch sah es in Elwersheim so ganz anders aus; das Wiedersehen mit Elsa hatte die Liebe in ihm mit aller Gewalt wieder erweckt, diese Liebe, die nie vergessen war, die ihn auf seiner Lebensbahn begleitet hatte.

Als er damals seinem Vater seinen Entschluß, Elsa zu heiraten, mitgeteilt und eine so herbe Zurückweisung erfahren hatte, war er in seinem jugendlichen Empfinden nahe daran gewesen, sich zu töten. Ein Leben ohne Elsa war ihm als etwas Unfaßbares erschienen, und nur der Mutter war es gelungen, ihn aufzurichten, ihm Trost in der Zukunft zu zeigen, in ihm die Hoffnung nicht ersterben zu lassen.

Vielleicht würde der Vater doch noch nachgeben, alles noch gut werden, waren ihre Worte gewesen, und diese Hoffnungsworte hatte sein Brief an Elsa enthalten, dieser Brief, den sie uneröffnet zurückgeschickt.

Was sein Vater an Elsa geschrieben — von dem Geldangebot — hatte er nie erfahren; so mußte er glauben, daß Elsa ihn leichten Herzens aufgegeben.

Im ersten Augenblick nach Eintreffen seines ungelesenen Briefes hatte er nach Ischl reisen, Elsa sehen, sprechen wollen. Doch wieder war es die Mutter, die ihn beruhigt und zurückgehalten hatte.

Er solle keinen unrichtigen Schritt tun, nichts übereilen, damit würde alles verdorben. Und er hatte sich überreden lassen, war nach Göttingen zurückgekehrt, um sein Studium zu beenden.

Er hatte auch versucht, sich wieder an dem studentischen Leben zu beteiligen, und ab und zu war ihm dies gelungen; für Stunden, Tage hatte er Vergessenheit gefunden. Aber immer war die Erinnerung an Elsa wieder erwacht.

Hier hatte der Kapellmeister gewohnt, von dessen Wohnung er sie täglich abgeholt, dort am Wald stand das Haus, in dem sie gelebt, hier an der Ecke hatte er sie zum ersten Male geküßt — und dann das Theater! Wie oft hatte er am Bühnenausgang gestanden und sie erwartet, und sie war plaudernd neben ihm durch den dunklen Abend hingegangen.

Ein einziges Mal hatte er das Theater besucht, kaum zehn Minuten darin zu bleiben vermocht. Eine Sehnsucht war in ihm aufgestiegen, die sich nicht bannen ließ. Wo mochte sie sein?

Geradeswegs war er zum Bahnhof geeilt und nach Hannover gefahren. Irgendwie mußte er sich Gewißheit verschaffen, etwas von ihr hören.

Doch in Hannover hatte er nichts erfahren. Er war vor dem Hause auf dem Klagesmarkt auf und ab gegangen, niemand zeigte sich, das Haus blieb stumm.

Da hatte er versucht, sich in der Nachbarschaft zu erkundigen und endlich eine Frau gefunden, die ihm Rede stand.

Ja, der Herr Dübeller wohne noch da, aber ganz allein. Die eine Tochter, die ältere, hätte sich verheiratet und sei nach Berlin gezogen, die andere sei noch immer an der Bühne, solle eine große Sängerin geworden und jetzt in Amerika oder Rußland sein.

Das war alles — mehr wußte die Frau nicht. So fuhr er wieder zurück nach Göttingen. Die Zeit des Examens kam, er hatte viel zu arbeiten; für eine Weile trat Elsas Bild zurück.

Später, in Berlin, traf er Lisa. Von ihr wurde ihm bestätigt, daß Elsa in glänzendem Engagement, sie sogar absichtlich in Amerika, sei. Mehr erfuhr er nicht. So hatte er sich bescheiden müssen; die Zeit war vergangen, er inzwischen zum Attaché ernannt, nach Kairo an das Generalkonsulat, welches für Aegypten Gesandtschaftsrang hat, versetzt.

Nun heute dieses Wiedersehen!

Elsa Dübeller, seine kleine Elsa, der Kobold — eine Fürstin!

„Schließen Sie sich an, Graf?" hörte er jetzt den deutschen Konsul fragen.

Elwersheim verbeugte sich zustimmend. Er war so tief in Gedanken gewesen, daß er nicht wußte, wozu er aufgefordert war, aber das würde er ja später schon erfahren. Und richtig, eben sagte die Gräfin Lobanow zu Elsa:

„Wird es Ihnen nicht zu anstrengend sein? Nach Besichtigung der Pyramiden wollen wir noch einen Ritt bis zum nächsten Araberdorf machen, auf dem Rückwege im Mena House soupieren und im Mondschein nach Hause fahren."

Elsa war mit allem einverstanden. So wurde nur noch verabredet, daß die Fahrt vom Hotel aus in einer Mailcoach vor sich gehen sollte.

Ueber Elsa war eine große Ruhe gekommen. Was war denn auch geschehen? Nichts, gar nichts. Sie hatte ihn wiedergesehen, würde ihn sortab öfter wiedersehen. Nun gut, eine begrabene Jugendliebe.

Die letzte Stunde hatte ihr gezeigt, wie leicht man sich darüber hinwegsetzen, den ersten Schreck überwinden kann. Den Gedanken, ihrem Manne alles zu sagen, hatte sie aufgegeben. Was sollte sie ihm denn auch sagen oder gar beichten, wie sie

Nr. 249. (1. [illegible]

Der Zusam[illegible]
Niederdeu[illegible]
vor [illegible]

74. Ver[illegible]

Zu Beginn der heu[illegible]
Staatsanwalt Fuhr[illegible]
schriftlichen Revisions[illegible]
wissen Förster-Dre[illegible]
der Bilanz für 1908.[illegible]
daß Förster ausdrücklich[illegible]

keine ma[illegible]
vorgenommen habe, d[illegible]
Effektenbestände und [illegible]
gewirkt. Der Angekl[illegible]
nicht gekannt zu haben[illegible]
Bericht auch dem Aufs[illegible]
sichtsratsmitglieder [illegible]
mit Förstern gekannt[illegible]
der Niederdeutschen V[illegible]
Förster vom 8. 3. 19[illegible]
Der Brief ist vom [illegible]
gekannt. Sein Inhalt[illegible]
deutsche Bank Förster[illegible]
sei nicht imstande dem[illegible]
Prüfung ohne die [illegible]
Aufsichtsrates zu erh[illegible]
für die formelle Prü[illegible]
gelagte z. B. völlig be[illegible]
dem Briefe selbst. Die[illegible]
habe dem Briefe [illegible]
eines Telephongespräc[illegible]
bestätigt. Wenn [illegible]
Kenntnis des Inhalts[illegible]
aller Bestimmtheit, [illegible]
Unwahrheit sagt.

Buchsachverständiger [illegible]

(Erneute Bewegung.[illegible]
Ohm zu seiner Beha[illegible]
des Schreibens entsp[illegible]
dividenden.

Erörterung der Kon[illegible]
behandelt:

Das Kon[illegible]

Für den Polizeia[illegible]
zwei Konten bei der [illegible]
Richard hatte bei de[illegible]
lationsgeschäfte gem[illegible]
ordinario Ende 1907[illegible]
darunter 512 30[illegible]
visionen befanden.[illegible]
159 668 Mk., wovo[illegible]
befanden. Ende 190[illegible]
morin 10 380 Mk.[illegible]
waren. Auf Konto[illegible]
Inspektor Richard 1[illegible]
8 000. Ende 1908 [illegible]
waren an 4 961 M[illegible]
1906 bezogen. Das[illegible]
zwei Konten über[illegible]
dere, nahezu 1[illegible]
Mark. Ende 1908[illegible]
Ende 1908 von [illegible]
Ende 1909 von 91[illegible]
auf diesem Konto[illegible]
Auf beiden Konten[illegible]
Mark, für Tromp[illegible]
trebere-Konto abg[illegible]
Ende 1908 den [illegible]

Der Konkurs[illegible]
hat sich mit Richard[illegible]
7500 Mark ge[illegible]

Der Polizeia[illegible]
Ende 1908 [illegible]
Richard an uns[illegible]
Richard [illegible]
Richard [illegible]
Richard [

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

74. Verhandlungstag.

Dortmund, 9. September.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung überreicht Staatsanwalt Fuhrmann den bisher vermißten schriftlichen Revisionsbericht des Zeugen Bücherrevisors Förster-Duisburg über die Revision der Bilanz für 1908. Aus demselben geht hervor, daß Förster ausdrücklich betont, daß er

keine materielle Revision

vorgenommen habe, die Güte der Debitoren, der Effektenbestände und der Sicherheiten sei nicht nachgeprüft. Der Angeklagte Ohm gibt zu, den Bericht gekannt zu haben, seines Wissens habe der Bericht auch dem Aufsichtsrat vorgelegen. Die Aufsichtsratsmitglieder bestreiten den schriftlichen Bericht Försters gekannt zu haben.

Es wird dann das schon erwähnte Schreiben der Niederdeutschen Bank an den Bücherrevisor Förster vom 8. 3. 1910 verlesen.

Der Brief ist von Schmitt und Benner unterzeichnet. Sein Inhalt geht dahin, daß die Niederdeutsche Bank Förster mitteilt R.-A. Huchzermeier sei nicht imstande dem Auftrag zu einer materiellen Prüfung ohne die ausdrückliche Zustimmung des Aufsichtsrates zu erteilen. Der geforderte Betrag für die formelle Prüfung sei zu hoch. Der Angeklagte J.-R. Huchzermeier erklärt, daß er dem Briefe völlig fernstehe. — Angekl. Ohm: Ich habe den fragl. Brief unter dem frischen Eindruck eines Telephongesprächs mit J.-R. Huchzermeier diktiert. Wenn J.-R. Huchzermeier die Kenntnis des Inhalts bestreitet, so erkläre ich mit aller Bestimmtheit, daß J.-R. Huchzermeier die Unwahrheit sagt. (Bewegung.) — Angekl. J.-R. Huchzermeier: Der Brief ist

ein Vertrauensmißbrauch.

(Erneute Bewegung.) Ich weiß nicht, wie Herr Ohm zu seiner Behauptung kommt. Der Inhalt des Schreibens entspricht absolut nicht meinen Intentionen.

Die Verhandlung wendet sich dann wieder der Erörterung der Konten zu. Als erstes Konto wird behandelt:

Das Konto Richard-Tromp.

Für den Polizeiinspektor Richard wurden zwei Konten bei der Niederdeutschen Bank geführt. Richard hatte bei der Niederdeutschen Bank Spekulationsgeschäfte gemacht. Er schuldete auf Konto ordinario Ende 1907 einen Betrag von 143 434 Mk., worunter sich 12 203 Mark für Zinsen und Provisionen befanden. Für 1908 betrug die Schuld 153 963 Mk., worunter sich 10 528 M. Zinsen etc. befanden. Ende 1909 schuldete Richard 164 353 M., worin 10 390 Mark Provisionen enthalten waren. Auf Konto seperatio schuldete Polizeiinspektor Richard 1907 23 000 Mk., Ende 1908 28 000, Ende 1909 32 408 Mk. In diesen Beträgen waren an Zinsen und Provisionen enthalten: 5390 Mk., 4 961 Mk. 4259 Mk. Auch Tromp hatte zwei Konten bei der Niederdeutschen Bank, die seit 1906 bewegungslos geblieben waren. Tromp schuldete, nachdem Deckungen veräußert waren, auf Konto ordinario 1907 einen Betrag von 29 600 Mark, Ende 1908 einen solchen von 31 500 Mk., Ende 1909 von 34 500 Mark. Zinsen und Provisionen betrugen im Jahre 1908 6542 Mark. im Jahre 1909 4437 Mark. Auf Konto separato schuldete Tromp Ende 1907 einen Betrag von 58 146 Mk., Ende 1908 einen solchen von 62 007 Mk. Ende 1909 von 91 120 Mk. Die Zinsen betrugen auf diesem Konto 1908 Mk. 4861, 1909 Mk. 5923. Auf beiden Konten sind 1907 für Richard 110 000 Mark, für Tromp 50 000 Mark zu Lasten des Delkredere-Kontos abgeschrieben. Diese Beträge sind Ende 1908 den Konten wieder belastet.

Der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank hat sich mit Richard auf Zahlung eines Betrages von 7500 Mark geeinigt.

Vors.: Stimmen die Zahlen des Konto Richard? — Angekl. Ohm: Sie können stimmen. Jedenfalls kannte ich das Konto im wesentlichen. Nur in der letzten Zeit war mir die Höhe desselben nicht genau bekannt. — Vors.: Wie ist das Konto entstanden? Herr Richard hat wohl gemeinsam mit Herrn Tromp spekuliert? — Angekl. Ohm: Herr Richard hat in Effekten spekuliert, aber durchaus selbständig. Herr Tromp hat wohl nur gelegentlich einmal Aufträge für Herrn Polizeiinspektor Richard überbracht. — Vors.: Später hat Polizeiinspektor Richard dann wohl keine Geschäfte mehr gemacht, weil seine Schuld so ungeheuerlich anwuchs. — Angekl. Ohm: Polizeiinspektor Richard hat nicht nur bei uns, sondern bei fast allen anderen Dortmunder Banken spekuliert. Er verkehrte an einem Stammtisch mit Herren, die ihre guten Informationen über Vorgänge auf dem Wirtschaftsmarkt zu Spekulationen benutzten. Richard spekulierte zunächst bei dem Bankhause Hoffmann u. Götze. Als diese Firma ihren Sitz nach Essen verlegte, wandte sich Polizeiinspektor Richard an uns. Aus seinem Wesen und seinem ganzen Auftreten mußte ich schließen, daß er ein reicher Mann sei. Polizeiinspektor Richard hatte

das Auftreten eines Grandseigneurs.

Herr Richard hatte Passiven, die sich nur ein reicher Mann leisten kann. Sein Sohn war Korpsstudent, seine Kinder genossen eine vornehme Erziehung. Das alles mußte mich zu der Annahme führen, daß Polizeiinspektor Richard ein reicher Mann sei. Inspektor Richard hat auch nichts getan, um diesen Glauben zu zerstören, bis er später eines Tages an mich herantrat und mir 15 000 Mk. anbot, wenn ich ihn aus seinen Verpflichtungen entließ. Ich habe dieses Angebot glatt abgelehnt, weil ich Richard nicht glaubte, daß er vermögenslos sei..

Der Vorsitzende erörtert dann mit dem Angeklagten Ohm einige Debitoren-Listen, zu denen der Vorsitzende bemerkt: Aus den verschiedenen Notizen geht allerdings hervor, daß sich Herr Schmitt doch eingehender mit den Bilanzen beschäftigt hat, als er in der Voruntersuchung zugegeben hat. Im weiteren Verlauf der Erörterung der Debitoren-Listen erklärt der Vorsitzende dem Angeklagten Ohm: Ich kann mir nicht helfen,

Sie drehen einem die Worte im Munde herum.

Bei der Erörterung des Kontos Richard wird dann erneut die am 30. Juni 1908 erfolgte Gutschrift per Delkredere-Konto. Auf eine Reihe Konten, die nach der Anklage unsicher waren, wurden am 30. Juni zu Lasten des Delkredere-Kontos Abschreibungen vorgenommen, um die Konten in der am gleichen Tage aufgestellten Zwischenbilanz niedriger erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit belastet waren. — Vors.: Wir stehen demnach vor der Tatsache, daß das Delkredere-Konto auch zu Abschreibungen verwandt wurde. Als ich Ihnen das früher einmal gesagt habe, wurden Sie sehr ärgerlich und behaupteten, das Delkredere-Konto diene nur zu Rückstellungen. — Angeklagter Ohm: Ich habe früher schon gesagt, daß ich von diesen Abschreibungen nichts gewußt habe. — Vors.: Warum ist denn

die Abschreibung auf dem Konto Richard

erfolgt? Doch sicherlich zweifellos, weil es sehr hoch und unsicher war. — Angekl. Ohm: Weil es sehr hoch und ungedeckt war. — Vors.: Nicht, weil es unsicher war? — Angekl. Ohm: Nein, weil es ungedeckt war. — Vors.: Sie wollen nicht zugeben, daß das Konto unsicher war. — Angekl. Ohm: Wenn ich es für gefährdet gehalten hätte, dann hätte ich die mir angebotenen 15 000 Mark angenommen. — Vors.: Und was wäre mit dem Restbetrag geschehen? — Angekl. Ohm: Den hätten wir abgeschrieben. — Vors.: Hätte denn die Bank das tragen können, ohne daß der Gewinn und die Dividenden noch geschmälert worden wären? — Angekl. Ohm: Ja. Ich hätte die Abschreibung aus dem Delkredere-Konto vorgenommen. — Vors.: So, so! — Angekl. Ohm: Mit dem Delkredere-Konto konnte ich machen was ich wollte. Das Konto war kein bilanzmäßiges. — Vors.: Da entsteht eben die Frage, ob Sie es nicht zu einem bilanzmäßigen machen mußten. — Angeklagter Ohm: Nein. Wenn über diese Frage bedeutende Rechtslehrer streiten, was kann man dann

von einem einfachen Bankier

verlangen. (Heiterkeit.)

Zu dem Konto Tromp bemerkt der Angeklagte Ohm, daß Tromp Erz- und Grubenfelder besessen habe und deshalb für die Schuld gut gewesen sei, wenn das Vermögen sich auch nicht von einem Tag zum andern habe realisieren lassen. — Vors.: Die Erzfelder sollen aber nichts wert gewesen sein. — Die Angeklagten Laue, Huchzermeier, Matweg, Püttmann und Im Walle wollen die beiden Konten nicht gekannt haben. Benner hat die Konten gekannt und hat auch angenommen, daß die Bank auf ihnen Verluste erleiden werde. Ohm habe dem gegenüber aber die Konten als gut bezeichnet. Der Angeklagte Hartwig hat die Konten gekannt; bei dem Konto Richard hat er im Jahre 1907 eine Deckung aus den Rückstellungen empfohlen, weil das Konto unsicher sei. Von dem Angeklagten Ohm ist behauptet, daß von den verschiedenen Lebensversicherungen, die Beamte der Bank eingegangen waren, ein Betrag von rund 108 000 Mk. zur Deckung des Kontos Richard bestimmt gewesen sein soll. Hierüber, namentlich auch darüber, wer die Prämien zahle, will Hartwig nicht genau orientiert gewesen sein. Der Angekl. Ohm bemerkt: Es widerstrebt mir, mich immer wieder in Gegensatz zu den anderen Angeklagten zu bringen, aber ich muß doch betonen, daß Herr Hartwig die näheren Umstände genau gekannt hat.

Das Konto Maßler und Sohn.

Die Firma Maßler und Sohn hatte bei der Niederdeutschen Bank ein Konto, auf dem sie 17 153 Mark schuldete.

Der Angeklagte Ohm will von der Fortführung des Kontos nichts gewußt haben. Die anderen Angeklagten bis auf Benner wollen das Konto nicht gekannt haben.

Das Trattenkonto Heinrich Pötter.

Am 5. Januar 1907 ist Pötter mit drei Accepten in Höhe von 45 704,38 Mark belastet. Das Konto ist ohne Bewegung von dieser Zeit bis zum Zusammenbruch der Bank weitergeführt. Mit dem Konto hat es folgende Bewandtnis: Pötter trat im Jahre 1904 der Niederdeutschen Bank eine Forderung an die Bochumer Koks- und Kohlenwerke in Wiemelhausen ab. Er sollte dafür 25 000 Mk. in bar und 4 Accepte über je 10 000 Mark erhalten. Gegen die Niederdeutsche Bank erhob Pötter dann Klage, weil diese ihren Verpflichtungen nicht nachkam. Die Klage wurde durch Vergleich erledigt, wonach die Bank Pötter neben einem Barbetrag mehrere Accepte geben sollte. Das Geld hat Pötter erhalten, ebenso sind die Accepte eingelöst. Der Vergleich ist am 18. Dezember 1906 durch Hartwig, als den Vertreter der Bank, abgeschlossen. Die Niederdeutsche Bank sollte an Pötter 43 250 Mark zahlen. Sie gab hierfür zwei Accepte über 23 250 Mk. und 20 000 Mk. In dem Vertrag heißt es dann weiter, daß gegenseitige Ansprüche nicht mehr bestehen. Die Debitorenliste zeigt Beträge, die etwas von den in der Anklage angegebenen Zahlen abweichen. Der Angeklagte Ohm erklärt den Fortbestand des Kontos als ein Versehen der Buchhalterei. — Vors.: Das mag stimmen, immerhin aber ist doch auffällig, daß Pötter nie einen Auszug erhalten hat. — Die angeklagten Aufsichtsratsmitglieder haben das Konto nicht gekannt. Der Angeklagte Benner hat für die Entstehung des Kontos keine Erklärung. Schmitt müsse darüber Aufklärung geben können.

Das Konto Gewerkschaft Wittekindshall.

Die Gewerkschaft Wittekindshall hatte ihre Bohrungen im Dezember 1907 eingestellt. Bei der Niederdeutschen Bank schuldete die Gewerkschaft um diese Zeit einen Betrag von 26 938 Mk. Ende 1908 betrug die Schuld 5920 Mk. Die Gewerkschaft gab in diesem Jahr für 40 000 Mk. Akzepte. Ende 1907 erscheint das Konto in Höhe von 55 140 Mk. Die Niederdeutsche Bank besaß von der Gewerkschaft 425 Kuxen. Unter den übrigen Gewerken befanden sich Püttmann mit 250, Im Walle mit 150, Ohm mit 75 Kuxen. Huchzermeier besaß 75 und Hartwig 25 Kuxen. Hartwig und später Möbius waren Grubenvorstand der Gewerkschaft. Die Anklage ist der Ansicht, daß das Konto auch durch Zubuße nicht gedeckt werden konnte, weil die gesamten Gewerken mit Ausnahme von Huchzermeier und Hartwig überschuldet waren. Der Angeklagte Ohm gibt demgegenüber an, daß das Konto hätte weitergeführt werden dürfen, weil die Gewerken für die Schulden hafteten. Die anderen Angeklagten bekunden zu dem Konto nichts wesentliches.

Das Immobilienkonto 2.

Der Filiale Bremerhaven waren unter dem 31. Dezember 1907 auf Amortisations-Konto 55 000 Mk. zu Gunsten des Immobilienkontos der Dortmunder Zentrale belastet. Im Februar 1908 ist diese Belastung zurückgebucht. Das Konto ist nun aber nicht ausgeglichen, sondern auf Konto pro Diverse als Immobilienkonto 2 überschrieben. Das Konto erscheint 1908 und 1909 in Höhe von 56 000 Mk. Bei der Filiale Bremerhaven waren die 56 000 Mk. dem Angeklagten Hartwig belastet.

Ohm bemerkt zu dem Konto, daß er ohne die Korrespondenz nicht in der Lage sei, über das Konto irgendwelche Auskunft zu geben. Der Angeklagte Hartwig gibt eine eingehende Darstellung seiner Unterhandlungen. In Anschluß an die Vernehmung Hartwigs entwickelte sich dann eine eingehende, lebhafte Erörterung über die Buchungsvorgänge zwischen dem Vorsitzenden, dem Beisitzer, Landrichter Limke, dem Staatsanwalt und den Angeklagten Ohm, Benner und Hartwig, zu denen schließlich der Vorsitzende bemerkt: Ich glaube, Herr Staatsanwalt, Sie lassen

dieses konfuse Konto

fallen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich will auf das Konto verzichten.

Das Kuxenkonto.

Im Dezember 1907 ist im Geheimmemorial folgende Buchung vorgekommen: „Per Kontokorrentkonto an Effektenkonto, Verlust der Kuxenabteilung pro 1907 Mk. 54 068,27." Die Buchung ist vom Angeklagten Benner ausgeführt. Im Kontokorrentkonto steht das Kuxenkonto mit dem gleichen Betrage als Debitor belastet. Dieses Konto ist bis 1910 fortgeführt und erscheint in den Bilanzen für 1907, 1908 und 1909. Der Angeklagte Ohm erklärt, auch dieses Konto sei auf ein Versehen Schmitts zurückzuführen. Der Betrag hätte als Verlust auf dem Kuxenkonto verbucht werden müssen. Wie Schmitt dazu gekommen, ein Konto im Konto-Korrent-Konto einzurichten, sei ihm ganz unverständlich. Der Angeklagte Benner erklärt, der Bankbeamte Buchholtz habe in der Kuxenabteilung mit Verlust spekuliert, deshalb hätte ihm der Betrag persönlich belastet werden sollen. Aus Versehen sei dann wohl die obige Buchung erfolgt. Ohm bezeichnet die Darstellung Benners als unrichtig.

Das Konto Krahwinkel.

Der Amtsrichter Krahwinkel, sein Vater und seine Schwester haben bei der Filiale in Münster spekuliert und dabei große Verluste erlitten. Der Angeklagte Laue hat die Familie Krahwinkel für sehr vermögend gehalten. Beim Tode des alten Krahwinkel seien die Angehörigen dann zur Bank gekommen, um die Mitteilung zu machen, daß das hinterlassene Vermögen des alten Herrn Krahwinkel infolge übernommener Bürgschaften nicht mehr sehr bedeutend sei. Der Angeklagte Laue hat sich später selbst für das Konto verbürgt und auch 46 000 Mk. aus seinen Tantiemen auf demselben abgetragen. — Vors.: Nun, aber im Jahre 1904 soll doch Herr Ohm Sie schon auf die bedenkliche Höhe des Kontos Krahwinkel hingewiesen haben? — Angekl. Laue: Das ist wohl etwas anders gewesen. Ich bin dem Herrn Vorsitzenden dankbar, daß er mir noch einmal Gelegenheit gibt, auf diese Briefe des Herrn Ohm einzugehen. — Vors.: Wir wollen die Briefe zunächst verlesen. — Am 24. Januar 1904 schreibt der Angeklagte Laue an den Angeklagten Ohm, er sei beunruhigt darüber, daß Ohm ihm

seine Sünden von Münster

vorgehalten habe. Am nächsten Tag antwortete Ohm darauf, daß Laue, ihn mißverstanden haben müsse, von Sünden in Münster habe er nicht gesprochen. Aber, er (Ohm), sei ungehalten darüber gewesen, daß Laue von Gewinnen auf zweifelhaften Konten gesprochen habe und daß er in seiner (Ohms) Abwesenheit den Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber von Gewinnen gesprochen habe, die nur in den Büchern ständen. Auch in Münster gäbe es doch Gewinne, die nur in den Büchern ständen.

Der Angeklagte Ohm bemerkt zu diesem Brief, daß er damit keineswegs habe zum Ausdruck bringen wollen, daß das Konto Krahwinkel schlecht sei. Er habe nur sagen wollen, daß auch der Gewinn aus diesen Konten zunächst ja wohl ebenfalls im Buche stand. — Vors.: Wir wollen dann zunächst einmal die Zahlen des Kontos Krahwinkel feststellen. Krahwinkel schuldete am 1. Juli 1907 Mk. 211 717, im Depot lagen Papiere im Werte von 51 489 Mark. Am 31. Dezember 1908 nach Verkauf von weiteren Wertpapieren betrug die Schuld 185 307 Mark, gegenüber von 10 000 Mark deponierten Werten. Am 31. Dezember 1909, nach Verkauf aller Wertpapiere, schuldete Krahwinkel noch 181 076 Mark. An Zinsen und Provisionen sind auf dem Konto verrechnet im Jahre 1907 6478 Mark, im Jahre 1908 11 664 Mark und im Jahre 1909 7522 Mark. Nun hatten Sie mit Herrn Krahwinkel einen Vertrag geschlossen, nach dem er die Schuld in Raten bezahlen sollte. — Angeklagter Laue: In erster Linie wollte ich ja die Schuld aus der Hälfte meiner Tantiemen decken, woraus ich in Wirklichkeit 46 000 Mark bezahlt habe. — Vors.: Und was sollte Herr Krahwinkel abtragen? — Angekl. Laue: Jährlich 1000 Mark. Nach Gehaltserhöhung sollte die Rate um die Hälfte der Erhöhung bis 2200 Mark steigen. — Vors.: Nun, das hätte ja

181 Jahre lang gedauert,

bis Herr Krahwinkel die Schuld abgetragen hätte. (Große Heiterkeit.) Solange lebt ja wohl kein Mensch.

Die Verhandlung wird darauf um 2½ Uhr auf Donnerstag morgen 9½ Uhr vertagt.

Thüringisches Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
34082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Wer Geld sparen will, ohne dies auf Kosten der Qualität zu tun, verwende in seiner Küche nur „Kunerol", garantiert reines Pflanzenfett, welches mit größter Sorgfalt erzeugt wird, sodaß sich dieses Produkt in allen besseren Familien, in Hotels-Restaurants und Instituten eingebürgert hat. Neuerlich wird aus diesem gesunden, reinsten Pflanzenfett, durch Verbutterung mit dem aus sorgfältig pasteurisierter Milch gewonnenen Butteraroma die Pflanzenbutter „Kunerona" erzeugt, die tatsächlich weder im Aussehen, noch im Geschmack von anderer Butter zu unterscheiden ist, daher, dem Gesetz entsprechend — obzwar gänzlich frei von tierischen Fetten — „Margarine" bezeichnet werden muß.

Schüler-Anzüge
Gelegenheitskauf!
Mehrere Hundert **zurückgesetzte**
Knaben- und Kinder-Anzüge
weit unter Preis!
Dortmund
Nikolaistr. 5
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.
(54550



SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde **Gewichts-Zunahme**
DOSE 1.25 MARK

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½, } Fernruf 1023.
Hörde, Chausseestrasse 67.
Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 68

Gebrüder Wolff
Burgwall 4 — Bleichmärschstrasse 1
Nordstrasse 29 — Rheinischestrasse 62
Neu eröffnet: Hansastrasse Ecke I. Kampstr.
Prima Metzer Mirabellen 2 Pfd.-Dose 59 Pf. 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Prima Petroleum . .	Ltr. 19 Pf.
Feinstes Backöl . .	Ltr. 84 Pf.
Feinstes Salatöl . .	Ltr. 100 Pf.
Feinstes Salatöl I. Flaschen	1/1 130 1/2 75 Pf.
Feinstes Majonaisenöl	Fl. 135 u. 80 Pf.
Himbeersaft . per Pfund	52 Pf.
Himbeersaft in Flaschen	1/1 140, 1/2 80, 1/4 45 Pf.

Frische Fische!
Nordstr., Bleichmärschstr., Rheinischestr.

Holl. Brattische . .	16 u. 13 Pf.
Holl. Schellfische .	23 u. 19 Pf.
Holl. Angelschellfisch	35, 32 u. 28 Pf.
Cabliau o. Kopf . . .	Pfd. 16 Pf.
Gold-Barsch o. K. . .	Pfd. 16 Pf.
Schollen zum Braten . .	20 Pf.

Feinstes Sauerkraut, weiss und langgeschnitten	6 Pf.
Pa. Pöckelfleisch, dickfleischige Stücke von	52 Pf. an
Feinste Knackwürste	3 Paar 48 Pf.
Neue Voll-Heringe	Dutzend 63 Pf.
Feinstes Flomenschmalz .	88 Pf.
Pa. Allgäuer Limburgerkäse	48 Pf.
Pa. Holländer Käse . .	78 Pf.
Pa. Gouda Käse, vollfett .	95 Pf.
Pa. Edamer Käse, vollfett .	95 Pf.
Pa. Tilsiter Käse, vollfett	95 Pf.
Pa. Schweizerkäse . . .	115 Pf.

Sämtl. Kolonialwaren
in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.
Ausgabe grüner Rabattmarken. Rabattbücher werden in Zahlung genommen.

Ziehung schon 16. September
Detmolder Geld-Lotterie
3702 Geldgewinne mit Mark
125 000
Hauptgewinn **60 000**
Lose zum Originalpreise . . . à **3 Mark.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 193a.
Telegramm-Adresse: „Goldquelle".

Bandwurm mit Kopf
Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos, über 28 000 befreit. 79123
Chr. Blase, Dortmund, Königswall 25.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Stellen-Angebote

R. Verkr. m. Bouillonwürf. an Priv. redegew. Reisende (a. Dam.) geg. h. Prov. ges. Robert Noack, Hamburg 6.

Stellung als landw. Buchh., Sekretär, Verw., erl. man sich. n. 2—3monatl. fachm. Ausbild. Ueber 1200 Beamte geford. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Bureau, Magdeburg, Königstraße 57.

Redegew. Herren u. Damen gesucht. Vorzustell. von 9—10 vorm. 4—6 Uhr nchm. Sonnenschein, Schleswigerstraße 5, part. (

Existenz! 300-500 M. monatl. und mehr können strebs. Pers. in Stadt u. Land, auch im Nebenberuf d. Uebernahme einer **Engros-Versandstelle** zu Hause verdienen. Aufsehenerreg. Neuheit. Schlager 1. Ranges. **Jede Hausfrau ist Käufer.** Tägl. 2—3 Std. Versand und Schreibarb. Kapit. nicht erfordert. **Sofortiger Verdienst.** Reflame grat! Auskunft kostenfrei. Off. u. „Neuer Beruf" Ang. Hirdes, Leipzig, Markt 6. (

Nebenverdienst! Agenten, Beamte, Komptoristen, Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürd. Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. W. F. 1726 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein intelligenter

junger Mann

zum Verkauf von Zigarren, Postkarten etc. Konzerthaus Wintergarten, Brückstraße 39, Meldungen v. 5—6 nachm.

Für unser umfangreiches Geschäft suchen wir einen durchaus zuverl., ehrl., ält.

Mann

zwecks Einkassierung von Geldern u. Entgegennahme von Bestellungen. Pens. Beamte evtl. auch Halbinvalid., m. mindestens 1000 Mark Kaution stellen können, die bei einem hies. Bankhause oder Sparkasse hinterlegt werden, bevorz. Schr. Ang. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. C. C. 592 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortfeld. (

Akquisiteur

zur Sammlung von Inser. für Programmheft per sof. ges. Schriftl. Ang. u. G. N. 5254 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinvertrieb

einer erstkl. Schreibmasch. zu verg. Mind. Mk. 1000 für kl. Lag. nöt. Off. u. F. C. F. 343 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. (

Reeller Verdienst

bietet sich dauernd Leuten jeden Standes durch Vertr. eines leicht verkäuflich. Gebrauchsartikels. Muster geg. Einsendung von 0,85 Mk. Nichtreflektant. Geld zurück. J. Jansen, Mülheim-Rhein, Frankfurterstr. 94.

Zum Inkasso und Verkauf an Privatkundsch. wird ein

ordtl. Mann

gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Schr. Ang. u. G. O. 1965 an den Gen.-Anz. Dortm.

Günstige Vakanz. Einem tücht. strebsamen Herrn bietet sich bei Vers.-Akt.-Ges. selten gute Stellg. im Außendienst. Anfangsgehalt 200 Mk. u. Provision. Schr. Ang. u. S. U. 1776 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Porträtreisende geg. höchste Prov. ges. Tgl. Geld. Meld. 6—7 abends Hotel Nieve, Auf d. Berge 26.

Für lukrativen, leicht absetzbaren Artikel tüchtige

Reisende

gesucht. Auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Schriftl. Ang. u. A. B. 5552 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reisender

mit Gewerbeschein z. Verkauf für Manufakturwaren B. Bäth, Zimmerstr. 58, 1. Manufaktur- u. Konfektionsversand.

Per 1. Oktober sucht erstklassig. Spezialgeschäft der Glas- und Haushaltungsbranche einen gewandten

Reisenden

von repräsentabl. Aeußern und guten Umgangsformen zum Besuch von Behörden, Anstalten, Hotels 2c. Ausführl. schriftl. Ang. m. Gehaltsanspr., Photogr. u. Zeugn. sub S. S. 5258 a. d. Generalanz. Dortmd. erbeten. (54723

Lizenz-Vergebung.

Der Verkauf und event. die Fabrikation eines von allen Krankenhäusern, Privatkliniken, Hospitälern, großen Restaurants, Hotels und Etablissements benötigten und ges. geschützten Artikels ist lizenzweise zu vergeben. Es handelt sich um einen solchen, der auch fortlaufend und in Abschlüssen gekauft wird. Das erforderliche Kapital richtet sich nach der Größe des Platzes. Offerten erb. unter J. K. 69074 an d. Ann.-Exped. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

! Vornehme Existenz !

bietet Vertrieb eines neuen im In- und Ausland geschützten Massenartikels. Alleinverkaufsrecht für den hiesigen Platz noch zu vergeben. Erforderliches Kapital, wofür Ware geliefert wird, M. 300.—. Offerten unter L. L. 25446 an die Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg. (54529

Selbständige lohnende Stellung!

Wir suchen f. sof. mehr. redegew. u. strebs. **Handwerker, Beamte od. Kaufleute** über 26 J., die sich gegen Wochentl. bis 40 Mk. od. sof. fest. Geh. bis 200 Mk. p. Monat eine selbständ. Position bei groß. Vers.-Akt.-Ges. verschaff. woll. Schr. Ang. u. B. W. 5089 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Existenz!

Zur Unterstützung der Gen.-Agentur **alter vornehmer Vers.-Gesellschaft die alle gangbaren Branchen** betreibt, wird gegen **hohes Gehalt, Provision und Spesen** ein **tüchtiger Oberinspektor** gesucht. Schr. Angebote unter **Nr. 53778** an den Gen.-Anz., erbeten.

Agenten

für neuzeitiges, großzügiges Reklameunternehmen gesucht für Hörde, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Lünen, Hamm, Hohen, dauernden Nebenverdienst. Schriftl. Angebote unter **O. N. 5530** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Für uns. gesetzl. gesch. erstklassigen Artikel suchen wir geeignete Persönlichkeit als (54240

General-Vertreter

für den dort. Bezirk. In Betracht kommen nur organis. veranlagte Herren, mögl. in fester Stellung, die ihr Einkommen erhöhen wollen und nachweisbar ein Kapital von mindestens Mk. 1000 besitzen. Bei nur emsiger Tätigkeit Mk. 5—700 Monatsverdienst. Nur ausführl. Offert. unt. **N. N. 2224** befördert Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Vornehme dauernde Existenz!

Leistungsfähige Firma der gewerblichen Maschinenbranche **sucht tüchtigen Vertreter**

für größeren Bezirk. Bevorzugt werden Herren, die schon erfolgreich für Spezialmaschinen, Kontroll-Kassen, Schreibmaschinen 2c. tätig waren. Angenehme lohnende selbständige Tätigkeit. Nur Herren in geordneten Verhältnissen, die durchaus tüchtige energische Verkäufer und in der Lage sind, eine Kaution von mindestens Mark 500.— bei einer Bank zu hinterlegen, können berücksichtigt werden. Offerten unter **M. 7032** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 54517

Reisender

der mit der einschl. Kundschaft für **Schokoladen und Zuckerwaren** vertraut ist, für Dortmund und Umgebung per 1. Oktober gesucht. 79113

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **B. H. 2002** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Für mein Maß-Geschäft suche ich per sofort evtl. 1. Oktober

2 tüchtige jüngere Reisende

bei festem Gehalt und Provision. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Angabe von Ref. u. Photogr. erbeten an 54648

Fa. **Adalbert Powalowski, Bochum i. W.,** Alleestraße.

Dortmunder Großbrauerei sucht zum möglichst baldigen Eintritt für den Fakturenposten einen gewissenhaften, strebsamen

jüngeren Kommis

fixen Rechner mit schöner Handschrift. (54690

Schriftl. Angebote mit Angabe des Alters, Schulbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **B. A. 952** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** erbeten.

Credit-Branche.

Für Westfalen wird per bald (54475

ein erstkl. Geschäftsführer gesucht.

Es wollen sich nur branchekundige Herren mit tadelloser Vergangenheit melden. Offert. m. Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften an **Heinr. Schmitz & Co., Köln,** Apostelnstr. 5.

Erstklassiger Dekorateur

gesucht. Offerten mit Referenzen und Bild an (54526

Herm. Zander, Innendekoration, Bochum.

Für mein Woll- und Kurzwaren-Engros-Geschäft suche ich per 1. Oktob. cr. evtl. später einen tücht., fleißigen, branchekundigen

Lageristen

bei hohem Salär. (54574

Josef Joseph, Mühlenstrasse 10.

Zeitungsbote

für Ardey und Borbach bei Annen sofort gesucht. Meldungen an die Expedition der **„Dortmunder Zeitung", Karlstrasse 5,** erbeten

Flaschenbierfahrer

kautionsfähig, sofort gesucht. 53397

Stifts-Brauerei, Hörde.

Für mein **Kolonial-, Material- u. Farben-Geschäft** suche per 1. Oktober einen

Gehülfen.

Schr. Ang. u. K. L. 5244 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Stenograph und Maschinenschreiber

für technische Korrespondenz von einer Zeche in der Nähe von Hamm gesucht. Schr. Ang. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. des früh. Eintrittstermins u. S. P. 5248 a. d. Gen.-Anz. D.

Für größere General-Agentur (hauptsächl. Feuer) wird per sofort evtl. 1. Okt. ein tüchtiger u. gewissenh.

Buchhalter

möglichst aus der Versich.-Branche u. kautionsfähig z. dauernde Stellung gesucht. Schr. Ang. u. Ang. d. Gehaltsansprüche u. W. E. 2022 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige, solide

Elektromonteure

ges. **Baubüro W. Müglitz, Summern b. Iserlohn.** (

Eisengießerei u. Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren

Beamten

zur Führung der Kommissionsbücher, Erledigung des Einkaufswesens und als Magazinverwalter. Branchekundige Bewerber erhalten den Vorzug. Schr. Ang. u. B. Z. 5245 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Graveure

für Schmiedegesenke für dauernde Beschäftigung gesucht. (54512

Henschel & Sohn

Lokomotivfabrik Cassel.

Große Eisenkonstruktionswerkstatt sucht einen im Hoch- u. Brückenbau durchaus erfahrenen

Monteur

der befähigt ist, größ. Bauten selbst. zu leiten. Bei zufriedenstell. Leistungen ist die Stellung angenehm und dauernd. Offert. u. R. E. 951 an **Haasenstein u. Vogler,** Dortmund erbeten.

Wir suchen für unsere **Automobil-Reparaturwerkstatt** mehrere ältere, selbständge (54520

Monteure

welche mit den verschiedensten Systemen v. Wagen vertraut sind.

Westdeutsche Automobil-Akt.-Ges.

Ostenhellweg 46—48.

Selbständige

Elektromonteure

werden sofort gesucht für **Rohrinstallation** 54075 Sedanstraße 9.

Sofort 1 jg., tücht. angeh. Heizungs-Monteur, welcher schon selbst. Anlagen ausf. k., f. dauernde Arb. gesucht. Off. m. Geh.-Anspr. unter M. O. 525 an Fil.-Exp. d. Ztg., Rheinischestr. 52.

Monteur

für elektr. Hausinstallation ges. **Aug. Overberg, Münster** i. Westf., Katthagen 27-28.

Einige zuverlässige

Monteure

sowie jüngere

Hülfsmonteure

für sofort gesucht.

August Blanche,

Abt. für elektrische Anlagen **Dorstfeld,** Kaiserstraße 41.

Tüchtige

Schlosser u. Hilfsarbeiter

sucht **Monteur Dubziak** auf **Zeche Maximilian b. Hamm** in Westfalen. 51972

Schlosser, Nieter, Zusammenbauer jugendl. Arbeiter

sofort gesucht (54162

Heinrich Behrend.

Tücht. Bauschlosser u. jugendl. Arbeiter

sofort gesucht.

Ernst Eckardt,

Annen, Ostfriede.

Tücht. Blechschlosser u. Autogenschweißer

für schweres Blech für dauernde Arbeit sof. gesucht. **Rhein. Röhrenwerk,** Düsseldorf-Heerdt, Wiesenstraße 30

Einige ältere erfahrene

Schlosser

gesucht. (

Meldung bei d. Betriebsleitung **der Kokerei-Anlage**

Kaiserstuhl 2, Dortmund.

Wir suchen für unsern Weichenbau einen tüchtigen

Hobler

gegen hohen Lohn u. Akkord. **Wölder u. Heilmann,**) Rheinischestr. 212.

Ein tüchtiger solider

Dreher

findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. General-Anzeig. (54525

Tüchtiger

Walzendreher

gesucht. **Walzwerk Kronprinz, Immigrath b. Düsseldorf.**

Maschinenformer und Handformer

gesucht. 13003

Babcockwerke Oberhausen-Rhld.

Zum sofortig. Eintritt tüchtige

Kesselschmiede Kesselmonteure Schlosser und Hülfsarbeiter

gesucht. **L. & C. Steinmüller,** Dampfkesselfabrik, **Gummersbach.**

Pressluftnieter u. jugendl. Arbeiter

gesucht. (

Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Kesselschmiede, Zuschläger und Nietenwärmer

f. Wants-Speichermontage geg. guten Lohn sof. gesucht. **Gewerkschaft Friedrich der Große 3—4 in Herne.**

Zuverl. Hufschmied

ges. Ang. **Thabe,** Adlerst. 14

Installateur und Rohrleger

sofort gesucht.

Wasserwerk Unna

Baustelle Hövel. (

3 Kaminbauer und 3 Maurer

für lang dauernde Arbeit gesucht. **Ewald Schroeder,** Baugeschäft, Köln, Lothringerstraße 111, **Baustelle „Gruhlwerk"** bei **Kierberg** (Bezirk Köln).

10-15 Einschaler und Zementeure

sofort gesucht.

Zu melden bei **Betonmeister Görk, Zeche Sebenplaneten b. Langendreer.**

Energischer, nüchterner

Vorarbeiter

i. Transport-, Verlade- u. Versandarbeiten erfahr., für dauernde Stell. sof. gesucht. Schr. Ang. u. U. M. 5539 an den Gen.-Anz. Dortm.

Vorarbeiter

für Kellerbeton u. Estrich zu machen gesucht. Zu melden **Baustelle Zeche Admiral bei Hörde.** (

Vorarbeiter

mit größerer Kolonne sucht zu Oberbau **Kleinschmidt, Soest,** Bahnhof. 78825

Suche sofort für Bahnhofsumbau Dahlhausen ein. tüchtigen

Schachtmeister

für Oberbau u. Waggonabladen. Zu meld. **Bochum,** Hermannshöh 17. 54376

Unternehmer sucht zum 1. Oktober tüchtige

Hauer und Schlepper

für Gesteinsarbeiten. Meld. bei C. Gretsch in **Brambauer,** Waltroperst. 61.

Tüchtige

Oberbauarbeiter

sofort gesucht. Zu melden b. **Schachtmeister Hoffmann, Lütgendortmund, Güterbhf.**

30 Erdarbeiter

u. **Koksarbeiter** für Winterarbeit bei gut. Lohn gesucht. **Knorr & Co.,** Baugeschäft, **Derne,** Kreis Dortmund.

Auf sofort 54561

50 tüchtige Erdarbeiter

nach der **Aplerbecker Hütte** gesucht. Meldungen auf der Baustelle bei Schachtmeister **Mork.**

20 bis 30 tüchtige

Erdarbeiter

mit Vorarbeiter sucht sofort **Heinrich Thiemann,** Tiefbaugeschäft, z. Z. **Günne** (Möhnetalsperre). Meldungen auf dem Baubüro bei **Gastwirt Nölle.** (

Tüchtige Tapezierer

gesucht. Hohensyburgstr. 73. (

Junger

Sattler- u. Polsterergehülfe

sof. ges. **Ernst Messingfeld, Wetter-Ruhr,** Kaiserstr. 16.

Selbst. Polsterer, w. noch f. ein Möbelgesch. arbeit. k., gesucht. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (79254

Anstreichergehilfen

auf sofort gesucht (

Ernst Rummenohl,

Hohenlimburg, Mauerstraße 1.

Tüchtige

Anstreichergehülfen sucht Wilh. Gosmann, Derne.

2—3 ordentliche

Anstreicher-Gehülfen

sofort gesucht. (54740

Fritz Watermann,

Anstreichermeister

Dortmund—Eving,

Chausseestr. 198. Fernruf 2007. Amt Dortmund.

2 Dachdeckergesellen. Suche auf sofort 2 tüchtige, fleißige Dachdeckergesellen. **Karl Wand,** Dachdeckermstr. **Selm i. W.**

2 tüchtige Rock- und 1 Damenschneider

gesucht. Wilh. Fuß, Hamm i. W., Oststraße 7. (

Jüngerer Schneidergehülfe sofort gesucht. (**Eving,** Chausseestraße 14.

Schneidergehilfe auf Großstück gesucht. Hohestr. 37. (

Tücht. Rockarbeiter

für dauernde Beschäftigung auf Werkstatt sof. gesucht.) Dürenerstraße 29.

Suche z. 18. d. M. einen tüchtigen, selbständigen

Konditorgehülfen

gegen hohen Lohn. Derselbe muß in der Bäckerei etwas mit tätig sein. **Albrecht Schlieper, Hagen,** Rembergstraße 2.

P. sof. ein tücht., erfahren.

Erst-Geselle

gesucht. **Honke, Bäckerei, Langenbreer,** Unterstr. 35.

Suche zum 12. September einen selbständigen

Bäcker-Gehülfen

der auch die Konditorei versteht. Keine Sonntags- u. Nachtarb. **Wilh. Hülsmann, Waltrop,** Hochstraße 65.

Erfahrener

Bäckergehülfe

sofort gesucht. **Remmert, Asseln** bei Dortmund.

Konditorgehülfe

gesucht. Westenhellweg 134.

Ein ordentlicher, tüchtiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (**Wilh. Schlimbach, Annen,** Wittenerstr. 73.

2. Bäckergeselle

sucht **Heinrich Herzog** in **Herne,** Dammstr. 4. (

Suche auf sofort einen ordentl. selbständigen

Bäcker- u. Konditorgehülfen

Wilh. Kanne, Bäckerei und Konditorei, **Altenderne b. Dortmund.**

Selbständiger (54642

Bäcker- und Konditor-Gehülfe

sofort gesucht. **Josef Wilms, Aplerbeck.**

Ordentl. 2. Bäckergehülfe gesucht. **Forschepiepe,** Kaiserstraße 76. (

Jüng. Bäckergehülfe

zum Mitfahren gesucht. **Hugo Filbrich, Schwerte,** Mühlstraße 6.

Bäckergehülfe

welcher in Konditorei und Brötchenbäckerei selbständig ist, gesucht. **Karl Kerkhoff,** Konditorei u. Bäckerei mit elektrisch. Betrieb, **Herne,** Wilhelmstraße 4. (

3. Bäckergehülfen

sucht für sofort **H. Allendorf, Rauxel,** Dampfbäckerei.

Selbständiger (

Bäcker- und Konditorgehülfe

gesucht. **Höltring** in **Herne,** Scharnhorststraße 14.

Ein junger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

auf sofort gesucht.) **Carl Piepenbring, Unna.**

Ordentl. Metzgergehülfe

wird gesucht. **Hugo Rosenkranz, Witten,** Steinstr.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

für sof. oder spät. gesucht. Gehalt bei freier Station 40—50 Mark. 54113

Josef Rewinkel, Friseur, Waltrop, Kr. Recklinghausen.

Tüchtiger Friseurgehülfe

gesucht, der Pens. zu Hause hat. **Arthur Giersch,** Steinstraße 30.

Friseurgehülfe

auf sof. für dauernd ges. **Franz Holub, Friseur,**) Rauxel, Bahnhofstraße 28.

Tüchtiger Friseurgehülfe sof. gesucht. Lohn 40 Mark. **Jos. Berbuschock, Lünen-Nord.**

Jung. Friseurgehülfe gesucht) **Schulte,** Ostwall 57.

Friseurgehülfe

sofort gesucht. (54772

Fritz Kaufmann, Witten.

Jüng. Friseurgehülfe der selbständig arbeiten k., für sofort gesucht. Näheres **Hamm (Westf.), Bokumerweg 153 b. Claßen.**

Kutscher

findet per 20. d. Mts. gute u. evtl. dauernde Stellung. Nur verheirateter, ordentl. fleißig. Mann, gut. Pferdepfleger mit guten Referenz. findet Berücksichtigung. **D. Sontag,** Möbelhaus, Dtm., Heiligegartenstr. 42.

Suche sofort einen

Fuhrknecht

Brambauer, Mengedestr. 16

Fuhrknecht, unverh., stadtk., auf sof. gesucht. Harkortstraße 9, N. Dorstfeldverbr.

Ordentl. stadtk. Kutscher gesucht. **Hölscher,** Spediteur,) Borsigstraße 27.

Solider Brotkutscher

erhält sofort Stellung. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. **Friedrich Schluck, Witten** a. d. R., Breitest. 109

Jugendliche Arbeiter gesucht. Kühl 1. (

Tücht. Platzarbeiter

für Zechen-Holzlager gegen guten Lohn und dauernde Arbeit sofort gesucht. Schr. Angeb. unter C. A. 5253 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüngerer

Arbeitsbursche

sof. gesucht. Lessingstr. 4. (

10—15 tüchtige 53400

Tagelöhner

für sofort gesucht. **Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen**

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Zur Bedienung d. Dampfheizungen von 3 Häusern werden propere und zuverl.

Leute

per 1. Oktober cr. gesucht. Wohnung von 3 Zim. wird frei gestellt. Näh. **W. Wix, Dortmund,** Beurhausstr. 53.

Kutscher, Postillone, Haus- und Fahrburschen, Knechte, Ackergehülfen sucht **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, (Dortm., Burgmundstr. 15.

Burschen f. Land u. **Lehrlinge** sucht **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36. (

Ein Schulknabe im Alter von 12—15 Jahren für einige Nachmittagsstunden gesucht. Näheres **Heisterkamp,** Hernerstr. 4. (

Kräftiger Junge

zum Fahren, dem Gelegenheit zum Lernen der Kolonialwarenbranche geb., sofort gesucht. (54660

Schr. Ang. u. Sch. 5257 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger, absolut zuverl.

Hausdiener

(verheir.) gelernt. Schreiner oder Anstreicher, der auch mit Möbeln umgehen kann, z. sofortigen Eintritt ges. R. Fuchs, Ostenhellweg 41. (

Kräft. Hausbursche

per sofort gesucht. Brüderweg 10, Hinterhaus.

Zum 15. September ein

kräft. Laufbursche

gesucht gegen guten Lohn. **Friedrich Lehmkühler,** Hohestraße 4.

Kräft. Laufbursche ges. 14 b. 16 J. Dürenerstraße 5. (

Zwei stadtkundige

Laufburschen,

sof. gesucht. **Louis Opländer,** Hohestraße 190.

Laufbursche für nachm. ges. **Heinrich Prüpsting & Cie.,** Reinoldistr. 10.

Kräft. laufbursche

gesucht. **Karl Finkensiep,** Hohestraße 126.

Laufbursche,

der radfahren kann, sofort gesucht. **J. Esser,** Ludwigstr. 2.

Laufbursche

gesucht. Hansastraße 102.

Für das Bureau eines elektrotechnischen Hauses wird ein

Lehrling

oder **Volontär** mit besserer Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offert. erbeten unter M. H. 5255 an den Gen.-Anz. Dortm.

Musikerlehrling

welch. Lust hat, Tenorhorn, Tuba od. Baß zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort od. später in die Stadtkapelle (Orchesterschule) Münster eintreten. Instrumente werd. gestellt. Kein Lehrgeld. **Jos. Biegener,** Musikdir., **Münster i. W.**

Lehrling

od. **Laufbursche** für Metzgerei sofort ges. **E. Wolfram Huckarde,** Bahnhofstraße 32.

Bäckerlehrling gesucht. Franz Hausen, Werne bei Langendreer.

Zum 1. Oktober eine erfahrene, nicht zu junge

Buchhalterin

perfekt in doppel-amerik. Buchführung und Kassenwesen von Groß-Filiale gesucht. 54489

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbeten unter **M. J. 5246** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Suche per 1. Oktober für meine (54484

Hut- und Mützenabteilung

eine branchekundige, tüchtige

Verkäuferin

(Christin). Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Bild und Zeugnisabschriften an

J. Fischer, Herne,

Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft.

Gesucht

per sofort oder 1. Oktober

tüchtige Verkäuferin

Deutsche Dampffischerei-Gesellsch.

„Nordsee"

Gerberstrasse.

1 fleissige jüngere Strickerin

für meine Strickerei im Hause per 1. Oktober cr. gesucht.

Josef Joseph, Mühlenstrasse 10.

Suche für Stadt u. Land in Prov. Westf., tüchtige

Reisedamen

auch Anfänger. Hoh. Verd. täglich 20—30 Mk. Näheres **Dortmund,** Bremerstr. 35. (

Kontoristin (nur aus guter Familie), als **Lehrfräulein** gesucht. Dieselbe w. in Stenogr., Engl. u. Schreibmasch. ausgebildet. Schr. Angeb. u. K. O. 2010 a. d. Gen.-Anz., Dortmd. (

Vers.-Büro sucht per 1. Okt. ein jüngeres, selbständiges **Fräulein,** welch. firm in allen Büroarbeiten sein muß, einschl. Maschinenschr. (Remington) u. Stenogr. 1 Monat Einarb. ohne gegenseit. Vergüt. Bedingung. Nur Offert. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. B. G. 1979 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Zur **Führung eines Konditorei-Cafés** eine erfahrene, gewande, umsichtige

Dame

gesetzten Alters gesucht, welche ähnliche Geschäfte schon mit Erfolg geleitet hat und hierüber beste Empfehlungen besitzt. Kaution muß gestellt werden. Schr. Ang. u. D. A. 5249 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Mädchen

f. leichte schriftl. Arbeiten, welch. i. Werne od. Langendreer wohnt, für sofort ges. Schr. Ang. u. S. B. 5263 an den Gen.-Anz. Dortm.

Perfekte

Kassiererin zwei Kassen-Kontrolleurinnen

gesucht. (54143

Modehaus J. Blank, Hörde

Filialleiterin und Lehrmädchen

für mein Zigarren-, Kurz- u. Schreibwarengeschäft für bald gesucht. **Fritz Nelting, Herne.**

Verkäuferin

für **Kolonialwaren** sofort od. 1. Oktbr. gesucht. Sonntags geschlossen. 54659

Schr. Ang. u. S. T. 5256 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche p. sof. od. 1. Okt. **mehrere Verkäuferinnen** f. Haush.-, Galant.- u. Spielwaren-Abt. Pers. Vorst. erf. **Kaufh. R. Nathan, Habinghorst,** Kronprinzenstr. 54. (

Sofort eine tüchtige

Verkäuferin

(der poln. Sprache mächt.) für Manufakturwarengesch. in **Rauxel gesucht.** Off. u. J. M. 30 an J. Bonhage in **Herne.** (

Für unser Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suchen wir per 1. Okt. tücht., strebsame

Verkäuferin

Die der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offert. mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Angaben der Gehaltsanspr. umgeh. erbeten.

Ed. Hackert & Co., Habinghorst bei Rauxel.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialwaren per 1. Oktober ges. Schr. Ang. u. L. B. 5539 an Gen.-Anzeig.

Suche per sofort oder später eine tüchtige (54117

Verkäuferin

für Kolonialwaren.

Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

Kaufhaus S. Auerbach Erkenschwick bei Recklinghausen.

Tücht. Verkäuferin

für Metzgerei u. Aufschnittgeschäft gesucht. **Walter Möritz, Dortmund,** Bornstraße 124.

Kolonialwaren.

Zum 1. Okt. **tücht. Verkäuferin gesucht.** Etwas Hausarb. muß mit übernommen werden. Schr. Off. u. T. U. 1978 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Oktober suche für mein **Spezial-**

Salamander-Schuhgeschäft jüngere

Verkäuferin

Offert. an **Carl Biehoff, Münster i. W.,** Drubbel 19.

Bäckerei-Filiale.

Suche z. 1. Okt. eine **tücht. Verkäuferin,** am liebst. mit eig. Einricht. Stelle ist dauernd u. bei gut. Verdienst. Schr. Ang. u. B. J. 5541 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Per 1. 10. suche ich für mein Aufschnitt-Geschäft

gewandte 1. Verkäuferin.

Ernst Feuerbaum, Märkischestraße 42.

Suche sofort für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** zwei durchaus tücht., selbst.

Verkäuferinnen

Guter Lohn und familiäre Behandlung. Nur tüchtige wollen sich melden. 54507

Wilh. Fielenbach, Düsseldorf, Flingerstraße 7.

Tüchtige

Taillenarbeiterinnen

gesucht. Schwanenwall 47.

Perfekte

Taillen- und Rockarbeiterinnen

für dauernd gesucht. (54771

Fritz Liske, Witten.

Wir suchen per sofort eine **durchaus tüchtige**

erste Arbeiterin.

Geschw. Wertheim, Iserlohn

Tüchtige Gehülfin

für Taillen gesucht. Elfriede Meyerhoff, Betenstr. 42, Damenkonfektion. (

Tüchtige Plätterinnen und Arbeiterinnen

sofort gesucht. (54716

Paul Kopreck, Münsterstr. 193.

Lehrmädchen

oder junge Verkäuferin für meine Konditorei und Café gesucht. **Edg. Lüecke,** Münsterstraße.

Kräftiges

Lehrmädchen

bei sof. Vergütung gesucht. **Karl Stock,** Brückstr. 68. (

Junge Mädchen

mit gut. Aeuß. im Alt. von 15—17 J., w. Lust haben, Musik zu erlern., z. 1. Okt. d. Js. zu guter Damenkapelle gesucht. Schulzeugn. erforderl. Vorzustellen bei **Brandis** in Gelsenkirchen, Elisabethstr. 7, 2. Et. r.

Für mein Haus- und Küchengeräte-Gesch. suche ich sofort ein

lehrmädchen

aus gut. Fam. **Paul Schulz, Rauxel-Habinghorst.**

Modes!
2 Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. Anna Lorenz, Westenhellweg 91-93.

Konditorei
sucht sofort
Lehrmädchen
H. Achenbachs Nachf., Witten.

Lehrmädchen für Damenschneiderei geg. Vergütung ges. Schillerstr. 24, 1. Etg. (

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie zum sofortigen Antritt gesucht.
Geschw. Rose,
Westenhellweg 48.

Suche für meine Metzgerei ein
Lehrmädchen
und ein Mädchen zur Stütze, welches die bürgerliche Küche versteht, zum baldigen Eintritt.
Frau Heinr. Nattmann
Castrop.

Kochlehrfräulein
ohne gegens. Vergütg. auf sof. gesucht od. z. 15. Sept. Alter 15—17 J., mögl. aus ländl. Geg. Selb. muß zeitweise in der Wirtschaft mit z. Bedienen der Gäste tätig sein
Schr. Ang. u. A. H. 5200 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 53750

Kochlehrfräulein
gesucht z. 1. Okt. ohne gegens. Verg. Lehrz. 1 Jahr.
Restaurant W. Klein, Barmen, Heckinghauserst. 27

Lehrköchin
nicht unter 17 J., ohne gegens. Vergüt. sof. gesucht.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergüt. nach Bochum gesucht. Daselbst auch ein jg. Mädch. zu ein. Kinde u. f. leichte Hausarb. gesucht. Zu melb. im Rest. Brück, Märkischestr. 76

Zum 15. Nov. finden w.
2 junge Mädchen
aus g. Fam., a. l. b. Lande, Aufn. in einem Restaur. zur gründl. Erlern. der einf. u. bess. Küche u. d. Hausb. ohne gegens. Verg. b. voll. Familienanschl. 1 J. Lehrzeit. Dienstm. vorh. Gefl. schr. Ang. u. H. F. 5223 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wegen Krankheit des jetzigen suche zu sofort für meinen kinderlosen Haushalt ein perfektes
Fräulein
(54471
für die Küche.
Frau J. Kaiser,
Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 152.

Tüchtiges, gesetzt., evangl.
Fräulein
für den Wirtschaftsbetrieb gesucht. 54510
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Eine tüchtige, erfahrene
Stütze,
die durchaus die bürgerliche Küche u. Haush. verstehen muß, auf ein Gut bei Dortmund gesucht. Eintritt sof. oder später. Familienanschl. Schr. Ang. u. A. H. 5259 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Köchin
oder perfektes Küchenmädchen sowie gewandtes
Hausmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Landgrafenstraße 30, an der Kaiser-Wilhelm-Allee.(

Tüchtige
Restaurationsköchin
für selbständ. Arbeiten für besseres Restaurant per 1. Oktober gesucht.
Restaurant zum Castell K. Kirchholtes, Werden a. d. Ruhr.

Nach Rees a. Rhein
Hotelköchin
per 15. September gesucht. Lohn 35—45 Mark.
Näher. Hotel Deymann.

Eine tüngere
Restaurations-Köchin
gesucht. G. Hartig, Mülheim-Ruhr, Hotel-Restaurant Zentralhof.

Gute Köchin für kl. Haushalt für bald nach Brüssel gesucht. 79042
Wahl, Märkischestraße 54.

Köchin
selbst. u. zuverlässig, für Hotel gesucht.
Burgwall 10—12.

Perfekte Köchin
auf sof. gesucht. Zu meld. Mittw. 6—7 nachm. Näh. Städt. Börsen-Restaurant Steinstraße 35.

Per sof. tücht. Küchenmädchen gesucht. Hoheste. 61½

Selbständiges
Küchenmädchen
sucht z. 1. Okt. Frau Apoth. Strenge, Sodingen.

Nach Köln!
Tüchtiges Küchenmädchen, welches die einfache u. bess. Küche durchaus versteht, sowie welches auch nähen kann, für herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht.
David, Köln, Lothringerstr. 117.

Kinderfräulein
mit Töchterschulbildung zu einem 9jährigen Mädchen für nachmittags gesucht.
Schr. Ang. u. T. S. 5260 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderfräulein
gebildet, bei hohem Gehalt sofort gesucht. Leu, Dortmund, Viktoriastraße 8.

Evang. Herrschaft Nähe Elberfelds sucht zum baldigen Eintritt oder später anständiges, rüstiges
Mädchen
für Küchen- und Hausarb. Zweitmädchen vorhand. Guter Lohn. Bevorzugt, die in gutem Hause allein dienten. Gefl. Offerten mit all. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Konfession-Angaben, Photographie zu send. an Villa Wüster, Wermelskirchen bei Elberfeld.

Gesucht f. Anfang Okt. von evangel. Herrschaft zwischen Elberfeld und Köln anständiges, ruhiges, kräftiges
Zweitmädchen.
Bevorzugt, d. im Nähen, Maschinennähen sehr erfahren ist. Schr. Angebote mit Zeugnissen, Lebensl., Konfessionsang., Photogr. unt. A. W. 53877 an den General-Anzeiger Dortmund.

Zum 1. Okt. ein in allen Hausarbeiten erfahr. kathol.
Dienstmädchen
nicht unt. 18 J. gesucht.
Fr. Lobeck, Herne, Strünkederstraße 26.

Bess. ev. Mädchen
oder einfaches Fräulein für alle Hausarb. bei Familienanschluß in kleinen Gesch.-haush. ges. Off. u. H. U. 5238 an Gen.-Anz. Dortm.

Aelteres Dienstmädchen
sofort gesucht. 54366
Burghofstraße 41.

Ordentliches Dienstmädchen
gesucht. Heiligegartenstr. 34.

Zum 15. September suche ich ein tüchtiges
Zweitmädchen.
Dasselbe muß in all. Hausarbeiten perfekt sein, bügeln und servieren können.
Frau Werner Schmidt, Elberfeld, Wotanstraße 4.

Aelteres evangelisches
Dienstmädchen
(Alleinmädchen) zum Eintr. am 15. Sept. od. 1. Oktbr. gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugn. wollen sich vormittags zwischen 11 u. 1 Uhr vorstellen. Frau Direktor Manhardt, Burgwall 9, II.

Auf einen Hof nahe Dortmunds wird ein ordentl.
Zweitmädchen
hauptsächlich für Küche u. Haushalt zum 15. September gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (54499

Auf sofort ein
jg. Mädchen
für Hausarb. gesucht. Dass. muß zeitweise helfen Gäste zu bed. Zu erfr. Hohest. 42,I.

Tüchtiges Dienstmädchen
sofort gesucht. Frau Gastwirt Kleff, Wandhofen bei Schwerte.

Kräftiges Mädchen
gesucht, welches melk. kann.
Landwirt Klevinghaus, Wullen bei Annen.

Aelteres, kräftiges
Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten und Küche sowie etwas Krankenpflege erfahren, sofort ges.
Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 56, 1. Etg.

Suche für sof. od. spät. ein
ordl. Mädchen
für alle Hausarbeiten. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau O. Rumpff, Dortmd., Knappenbergerstraße 57.

Suche zum 1. Oktober für mein. kl. Haushalt (2 Erw. 1 Kind) ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau Gustav Hauff, Düsseldorf, Immermannstr. 66.

Ordentliches, fleißiger
Mädchen
für kl. Geschäftshaush. geg. hohen Lohn u. gute Behdl. zum 15. oder später ges.
Frau Herm. Engemann, Barmen, Rödigerstr. 88.

Dienstmädchen
z. 1. Okt. ges. Olpe 81, l.

Properes Dienstmädchen
sof. ges. Hoheste. 10, 2. Et.(

Ordentl. tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64. (

Ein anständiges älteres
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Schillerstraße 2.

Suche z. 1. Okt. ein zuverlässiges, bess. evangl.
Mädchen
in all. Hausarb. erfahren und mit guten Zeugnissen.
Frau Aug. Thabe, Adlerst. 14

Flottes freundliches
Mädchen
in kleines Restaurant, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, für Büfett und z. Bedienen gesucht. Schr. Angeb. unter E. W. 1999 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ordtl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. (54596
Boese, Märkischestraße 8.

Aelteres Mädchen
ges. zu 2 Pers. Jed. Sonntag frei. Gerberstraße 11.

Zuverläss. Dienstmädchen
ges. Baroperstr. 6, Laden. (

Suche tüchtiges, sauberes
Mädchen
Bosch eines, Westenhellweg 11

Ordentl. Mädchen
w. d. bürgerl. Küche verst. u. d. Haush. selbst vorstehen kann, per sof. gesucht. Hugo Lüchtemeier, Bornstr. 12. (

Für mein. kinderl. Haush. für sof. od. später ein kräft.
Zweitmädchen
(nicht u. 16 Jahren) ges. (
Frau Hohage, Schützenst. 28.

Besser. Mädchen
mit gut. Zeugnissen u. in allen Hausarb. erf., von kl. Haushalt gesucht. Gustavstr. 3½, pt., Ecke Humboldtstr. (

Junges Mädchen
zur Stütze der Hausfr. ges. Selb. ist Gelegenheit gebot., sich im Geschäft, Konditorei u. Café auszub. Off. u. O. U. 2014 an Gen.-Anz. Dtm.

Ein tüchtiges, sauberes
Mädchen,
ges. f. Küche u. Hausarbeit.
Frau Obering. Heidtkamp, Kaiser-Wilhelm-Allee 30.

Mädchen.
Aelter., selbständ. Mädchen von auswärts sof. gesucht.
Frau J. Hugo, Krankenbehandlung, Dortmund, Münsterst. 118.

Braves prop. Mädchen
f. baldigst gesucht. Frau H. Böllhoff, Marten, Restauration Bismarckstr. 53.

Tücht. Dienstmädchen
f. Restaurant i. Elberfeld gesucht b. hoh. Lohn. Emil Trant, Elberfeld, Brillerst. 3

Für Haushalt u. Geschäft suche ein tüchtiges, junges
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Clemens Behler, Steinst. 86

Für sofort ein kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit b. hoh. Lohn gesucht. Ulmer, Restaurant, Hohensyburg.

Suche auf sof. ein älteres
Mädchen
zum Waschen und Putzen. Lohn 25—30 Mark.
Automat Alb. Nölle, Brückstr. 47.

Suche zum 15. Septbr. od. früh. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, jüngeres kräftiges Mädchen.
Frau Fritz Hülsemann jr., Barmen, Schuchardstr. 10.

Für einen Geschäftshaushalt einfach., sauberes
Mädchen,
welch. gut kochen u. bügeln kann, sof. ges. Tücht. Zweitmädchen vorhand. (79065
Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Suche z. 1. Okt. evtl. etw. später ein saub., jgs., ev. **Mädchen** im Alt. von 15—17 Jahren als Kindermädchen u. etw. Hülfe im Haushalt bei Fam.-Anschluß. Gehalt nach Uebereink. Off. erb. Erich Jacobs, Molkereiverwalter, Hemmerde bei Unna i. W. 54688

Ein propp., kräft. Mädchen, welch. in all. häusl. Arbeit. bewand., auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Steinstr. 5, I. Etg. (

Properes Zweitmädchen per 1. Oktober gesucht.
Frau Rinke, Langendreer, Kaiserhof.

Tüchtiges Mädchen z. Bedienen der Wirtschaft u. für leichte Hausarb. gesucht. Sunderweg 81.

Sauberes und fleiß. Mädch. für kleinen herrsch. Haush. (3 Pers.) z. 1. Okt. gesucht.
Limburgerstraße 19, part.

Suche per 15. Sept. ein tücht. Mädchen, das selbst. koch. kann, f. m. kl. Haush. (3 Pers.) Schliepstr. 11, pt. (

Anst. Mädchen für Küche u. Haus für eine Kantine z. 15. Sept. ges. Rückert, Dorstfeld, Hellweg 40. (

Ein kathol. 14—15jährig. Mädchen für Kinder und leichte Hausarb. ges. Näh. Kurzestraße 36, Laden.

Suche auf sof. ein kräft., prop. Mädchen, am liebsten von auswärts. Zu erfragen Lessingstraße 5, 1. Etg. (

Suche sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau A. Reinicke, Kaiserstraße 1. (

Jgs. evang. Mädchen für Hauarbeit gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Ostenhellweg 52, 2. Et.

Ein älteres starkes
Dienstmädchen
m. gut. Zeugn. z. 1. 10. ges. Frank, Schwanenstr. 50, I.

Suche z. 15. od. 1. Okt. ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit. Fritz-Reuterstr. 1, Ecke Schillerstraße.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort ein tücht. gesundes Mädchen ges. Frau Apotheker M. Bohlmann, Sonnenstr. 140, 2. Et. (

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht.
1. Kampstraße 127.

Ordentliches Mädchen zum 15. September gesucht.
Restaurateur Schotte, Beurhausstraße 68.

Für sof. ein prop. Mädchen von 15—16 J. gesucht. Große Heimstr. 50.

Dienstmädchen
nicht unter 30 Jahren ges.
Wiesenstraße 11. (

Ein ordentl. Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. Rokstraße 19. (

Für kl. Haush., 1 Kind, kinderl. evgl. Mädchen sof. gesucht. Johannesstr. 29, p.

Tüchtiges Mädchen zum 1. Oktober gesucht.
Feldstraße 21, 2. Etg.

Tücht. erfahr. Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht.
Wissstraße 18½, 2. Etg.

Per sof ein kräft. Dienstmädchen gegen hoh. Lohn gesucht. Westenhellweg 121.

Prop. Dienstmädchen, evgl., bei gut. Lohn z. 16. Nov. ges. Stiftstraße 7. (

Ordentliches Dienstmädchen gesucht.
Pahl, Münsterstr. 114, I.

Jüngeres Mädchen gesucht. 18—20 J. Düppelstr. 52, pt.

Aelteres Mädchen gesucht. Westenhellweg 134.

Saub. Mädchen gesucht.
Heiligegartenstr. 6, 2. Et.

Tagesmädchen
sof. ges. Kesselstraße 23. (

Zum 15. Sept. ein ordtl. Tages- v. Nachm.-Mädchen. Neuer Graben 84.

Zu sofort od. p. 1. Oktbr. jüngeres, ordentliches
Tagesmädchen
ges. Zu erfrag. Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.

Jung. prop. Tagesmädchen sof. ges. Beurhausstr. 57, I. (

Properes
Tagesmädchen
od. junge Frau sofort ges. Mönchenwordt 2, 1. Etg.

14j. Mädchen f. ganze Tage gesucht. Bornstr. 144. (

Tüchtiges Tagesmädchen gesucht. Münsterstraße 123, Friseurgeschäft.

Dienstmädchen
für halbe Tage gesucht.
Schützenstr. 88, 1. Et., l. (

Zum 15. September ein ordentliches, älteres
Halbtagsmädchen
gesucht. Apotheke, Brackel.

Tüchtiges Halbtagsmädchen v. klein. Fam. ges. 7½ bis 2 Uhr. Meldungen abends nach 7 Uhr.
Dresdenerstraße 51, III.

Suche sof. Morgenmdch. Ostwall 12 (Eing. Arndtstraße)

Morgenmdch. f. kl. Hsh. z. 1. Okt. gesucht. Ardeystr. 75, I.

Aelt., saub. Morgenmädchen für kl. bess. Haush. gesucht.
Hamburgerstr. 60, II. (

Morgenmädchen
ges. Knappenbergerst. 33, p. (

Sofort Morgenmädchen
gesucht. Schillingstr. 26, 1. Et.

Tcht. Morgenmädchen
nicht unt. 18 J., sofort ges.
Zimmerstraße 33, 2. Et.

Ehrliches Morgenmädchen
gesucht. Markgrafenstr. 48. (

Ordentl. Morgenmädchen
für kl. Haush. per sof. ges.
Knappenbergerstr. 73, II.

Properes, fleiß. Morgenmädchen gesucht.
78995 Burgweg 31, 1.

Ein junges
Morgenmädchen
ges. Schwanenstraße 54, pt.

Jüngeres, properes Morgenmädchen gesucht.
Bovermann, Kirchplatz 8, I.

Es ist eine vollendete Tatsache, dass zum Möbel-Einkauf Vertrauen gehört!

Eine Frage?

Wo kaufe ich meine Wohnungs-Einrichtung?

Brautleute, die Ihr vor dieser Frage steht, besichtigt meine **Möbel-Ausstellung** Diese pflegt ganz besonders 2 u. 3 Zimmer-Einrichtungen.

Mit auserlesenem Geschmack statte ich jeden, auch den kleinsten Raum aus und ist es erstaunlich, mit wie wenig Mitteln ich ein behagliches Heim zu schaffen imstande bin.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich folgende gern gekaufte Wohnungs-Einrichtungen:

2 Zimmer 325 Mk.
1 Schlafzimmer, schönes neues Modell
1 Küche, Karolina pine, moderne Form

2 Zimmer 385 Mk.
1 Schlafzimmer, moderne Form, mit Messingverglasung
1 Küche, Karolina pine, neues Modell

2 Zimmer 465 Mk.
1 Schlafzimmer, hochmod. neue Form, reich geschnitzt mit 3türigem 180 cm breitem Spiegelschrank
1 Küche, Karolina pine, hochmodern mit Linoleum

3 Zimmer 980 Mk.
1 Speisezimmer, sehr vornehm, dunkel Eiche
1 Schlafzimmer, echt Eiche, reich geschnitzt, mit 3türig. 180 cm breitem Spiegelschrank
1 Küche, Karolina pine, extra schwer

Einzelmöbel billigst. — Ia. Herde mit Garantie. Auf Wunsch Zahlung auch in Raten, bei coulanter Einteilung.

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus
Westenhellweg 138 (Nähe Körnerplatz).

Verlangen Sie per Postkarte Katalog — Lieferung frei

Pr. Morgenmädchen p. sof. ges. Krautstr. 31½, II. (

Morgenmädchen sofort ges. Mallinckrodtstr. 278, part.

Morgenmädch. ges. f. zwei Damen. Ardeystr. 38, IV. (

Sauberes Morgenmädchen
gesucht. Essenerstraße 15, Ecke Arneckestraße. (

Sauberes Mädchen v. 14—15 J. findet leichte Morgenstelle.
Clemens, Rheinischestr. 49.

Jg. Morgenmädch. gesucht. Alter Mühlenweg 2, pt.

Ord. Morgenmädchen ges. Holzhofstraße 25.

Jüng. Morgenmädchen ges. Arneckestraße 8, II.

Morgenmädchen gesucht. Prinz-Wilhelmstraße 8, 1., Nähe Südbahnhof.

Zum 15. September tücht. Morgenmädchen gesucht, welches schon in herrsch. Häusl. gedient hat. Wallrabestraße 4.

Besseres, junges
Mädchen
für nachmittags zu einem 3jähr. Kinde gesucht. Meld. zwischen 11 u. 1 Uhr. Frau D. Rosenthal, Moltkestr. 12.(

Nachmitt.-Mädchen gesucht. Weisbachstr. 12, II.

Jg. Mädchen für vormitt. ges. Wäsche durch Waschfr. Lippestraße 8, 1. Etg.

Saub. Nachm.-Mädch. sof. ges. Wenkeritz. 35, Sout. (

Flink. Nachmittagsmädch. v. 15 J. ges. Leipzigerstr. 11.(

Mehr. Mädchen für Lagerarb. ges. Kielstraße 44. (

Laufmädchen gesucht. Blumenhandlung Schnee-kloth, Hohestraße 14a. (

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein anständ. junges
Mädchen
oder Frau, welche den Blumenverkauf übernimmt.
Konzerthaus Wintergarten, Brückstraße 39,
Meldungen v. 5—6 nachm.

Gesucht in ein Restaurant
Haushälterin
die Liebe zu Kind. hat und die fehl. Hausfrau ersetzen soll. Spät. Heirat nicht ausgeschl. (Habe 3 Kinder.)
Schr. Ang. mit Photogr. u. O. P. 5546 a. d. Gen.-A.

Ich suche auf sof. in ein. klein. Haushalt eine ältere Frau od. Mädchen als
Haushälterin
die auf dem Lande fertig werden kann.
Schr. Ang. u. H. N. 5547 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haushälterin gesucht.
Alte Frau bevorzugt.
Marten, Friedrichstraße 6. (

Suche f. m. klein. Haushalt, 2 Personen, ältere
Haushälterin.
Anfr. unt. K. Bo. U. 470 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Bochum.

Wwr., 35 J. alt, vermög., 1 Kind, sucht p. sofort oder spät. tücht. Mädchen mit Vermögen als
Haushälterin.
Aussicht auf spätere Heirat. Schr. Ang. u. G. Z. 5556 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kathol. Witwe als
Haushälterin,
ges. Off. u. A. W. 168 a. d. Hauptagentur d. Ztg. E. Triebel in Wanne.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Frau f. einige Tage z. Mitschenken ges. Fr. Schlitzen, Münsterstraße 92. (

Putzfrau oder Mädchen gesucht. Schillingstr. 3, 1. Et.

Suche: Kinderfräul., Stütze, Köch., Küchen-, Haus-, Zweit-, Allein- u. jüngere **Mädchen** für Privat, kleiner Haushalt, für Wirtschaft, Hot. Krankenhaus
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Helle7
(an der Brückstr.) Tel. 1547.

Ges. Amme Kindermädchen für 2 Kinder
Köchin, Küchen-, Alleinmädchen, Zimmer-, Bügel-, Wasch-, Spül-, Landmädch., Alleinmädch. für 2 Damen, Mädch. v. 16 Jahr., Jungens v. 16 J., Tagelöhner gesucht
Wwe. Henriette **Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin I. Kampstr. 68

Stellen-Gesuche

Kaufmann wünscht Nebenbeschäftigung. Gefl. Mitteil. an W. Viehweg, Münsterstraße 68. (

Jüng. tücht Akzidenzsetzer
sucht Stellung für sofort od. später. Schr. Off. u. H. W. 1980 an Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Commis
flotter Verkäufer, welcher mehrere Jahre in der Manufaktur-, Kurz- u. Wollwarenbranche gearbeitet u. zu dekorieren versteht, sucht gestützt auf prima Zeugn. anderweitige Stellung. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft resp. Leistung.
Herm. Friedhoff, Elberfeld, Weststraße 50.

Kaufmann
20 J. alt, sucht Stell. in d. Manufakturwarenbr. Sucht. spricht perfekt polnisch.
Wilhelm Rubel, Kettwig v. d. Brücke, Restauration „Zur schönen Aussicht." (

Junger Drogist
21 J., militärfrei, sucht z. 1. Oktober Stell. f. Laden u. Kontor. Prima Zeugn. u. Referenz. steh. z. Dienst. Schr. Ang. u. D. F. 5557 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anstreichermeister
26 J., energ., mit langjähr. prakt. sowie theor. Erfahrg. sucht Stellung als Polier od. Meister auf einem mittleren Werk.
Schr. Ang. u. K. N. 5528 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 78586

Bautechniker, 40 J., erf. u. zuverl., sucht auf sof. od. später dauernde Stelle, auch als Rechnungsrevisor oder Wohnungsverwalter.
Schr. Ang. u. W. St. 5548 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Rockarbeiter, sicher im Zuschneiden u. Anprob., sucht Stellung auch als Tagschneider. Schriftl. Ang. unter M. S. 2012 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Ein tüchtiger, selbständiger Bäcker- u. Konditorgehülfe, Mitte d. 20er Jahre, sucht Stell. z. 1. Oktbr. in einer Bäckerei od. Konditorei, w. später käuflich od. mietweise übernommen werden kann. (
Offerten unt. F. E. 137 postlagernd Lütgendortmund

Jgr. Mann, 23 J., gel. herrschaftl. Diener, jetzt Kellner in einem Kurhotel, sucht z. 20. d. Mts. od. spät. Stelle als Kellner in der Industriegegend.
Angebote unter 333 509 postlag. Ibbenbüren.

Strebs. Mann, 26 J. alt, j., gesch. a. g. Zeugn., Stell., am l. Vertrauensposten.
Schr. Ang. u. B. F. 2000 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frau mit Kind (4 J. alt), sucht unter bescheid. Anspr. Stellung als Filialleiterin irgend welch. Branche oder als Haushälterin in bess. Hause. Kaut. k. ev. gest. w. Schr. Ang. u. A. S. 5555 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verkäuferin
18 J. alt, sucht Stelle in Kolonialw.-Gesch. Offert. u. J. Nr. 100 postl. Eickel.

J. Verkäuferin sucht z. 1. Okt. i. ff. Kolonialgesch. St. Off. u. N. G. 2007 a. d. Fil.-Exp. d. Ztg., Münsterstr. (

Junges Mädchen,
kath., sucht für 1. Okt. od. später z. Bedien. im Café od. als Büfettfrl. Stellung.
Schr. Ang. u. O. D. 5420 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jge. Dame, w. die feine Damenschneiderei erl. hat, sucht Stellg. z. Stütze der Directrice. Schr. Ang. u. O. K. 1995 a. d. Gen.-Anz. (

Geübte Plätterin wünscht Beschäftigung. Hotel bevorz. Offerten u. L. B. 326 a. d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Einfaches, älteres
Fräulein,
welches gut schneidert, sucht Stelle bei Kindern.
Offerten unter M. A. 100 postlagernd Soest.

Junges Mädchen
sucht sofort Stellung als Büfettfräul. od. Kellnerin. Off. u. W. W. 500 hauptpostlagernd Dortmund. (

Kath. Frl., 33 J. alt, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung i. klein., kathol. frauenlosen Haushalt. Off. unt. 888, Köln, Gr. Neugasse 12 bis 14. (

Fräulein,
Ende 30, welche mehr. J. einen frauenlos. Haushalt geführt hat, sucht z. 1. Okt. ähnliche Stelle od. bei ält. bess. Hrn. Schr. Ang. u. H. O. 2008 an Gen.-Anz. Dtm.

Einf. Fräul., 19 J., welch. 1 J. die Küche erl. hat, im Nähen u. Musik gut bewand. sucht Stell. zur weit. Ausbild. im Haushalt bei Fam.-Anschl. u. etw. Taschengeld. Offerten unt. W. B., postlagend Heißen-Ruhr 2. (

Fräulein
Anf. der 30er, sucht Stell. z. Führ. eines frauenlosen Haushalts in bess. Hause. Suchende ist durchaus erf. in allen häusl. Arb. Kochen usw. Schr. Ang. u. R. T. 5526 an Gen.-Anz. Dortm.

Aeltere erf. Frau sucht St. als Haushälterin bei bess. Herrn zum 15. ds. Mts. od. 1. Oktober. Offerten unter J. S. 1967 an den General-Anzeiger in Dortmund. (

Wittwe, 29 Jahre alt, sucht p. sof. St. a. Haushälterin, am liebsten bei alleinstehendem Herrn.
Schr. Ang. u. F. M. 2006 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haushälterin, 25 J., mit Kind, 4½ J., sucht sof. Stellung. Schr. Ang. u. U. L. 1992 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Köchin.
welche etw. Hausarb. übernimmt, sucht Stell. in gut. Hause. Schr. Ang. u. M. C. 1984 an Gen.-Anz. Dortm. (

Perf. jüngere Köchin
m. gut. Zeugn., sucht durchaus selbständige Stelle in fein. Hause, wo Hilfe in der Küche. Paula Lischka, der Dellwig bei Oberhausen, Helenenstraße 14. (

Junges braves Mädchen
19 J., aus gut. Fam., sucht Stell. bis 1. Oktbr. in klein. oder kinderlos. Haush. Zu erfrag. Körner Hellweg 60, 2. Etage links. 77938

Ordl. Mädchen, in allen Hausarb. sow. Koch. selbst., sucht Stelle in Dortmund od. Umg. z. 15. Sept. od. 1. Okt. Näh. b. Rob. Friese, Heeren b. Kamen, Oststr. 47.

Mädchen von auswärts
welch. koch. k. u. die Hausarb. verst., sucht z. 15. 9. od. 1. 10. Stelle in kl. Familie, am liebst. hier. Off. u. D. S. 1976 an Gen.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen v. 16 J. f. Stellg. f. leichte Hausarb. Ewing, Kirchstraße 120. (

Jung. Mädchen von ausw. erfahren im Haushalt und in der Krankenpflege, sucht Stellung. Näher. Dorstfeld, Hellweg 81, 1. Etage.

Besseres jung. Mädchen, welch. auch nähen kann u. schon 5 Jahre bei einer alt. Dame war, sucht Stell. in ruh. bess. Hause. Näh. F. Schulz, Melanchtonstr. 11, II.

Bess. jg. Mädchen sucht Stellung als Stütze od. bei Kindern, gut. Zeugnis vorhanden. Frau Reinhardt, Marl b. Recklinghausen. (

Aelteres erfahr. Mädchen
sucht St. z. Führ. d. Haush. Schriftl. Ang. u. B. P. 2015 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ordentl. kräft. 16j. Mädch., d. sch. gedient hat, s. Stell. in bürgerlichem Haushalt. (
Lauenburgerstraße 13, 3. E.

Mädchen, 20 J., sucht Stell. zum 1. Okt. i. Privath. in Dortm. Off. u. R. M. 496 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

Suche f. meine 16jährige Tochter Stellung in rubig. Hause bei gut. Behandlung. Selbige ist im Haushalt u. Nähen zieml. bewand. A. D. Marten, Roonstraße 28. (

Evgl. Mädchen
19 J., sucht Stellung in kl. kinderl. Haushalt z. 1. Okt.
W. Friedrichsmeier, Wickede-Asseln b. Dortmd., Kolonie Holstein Nr. 7.

Aelteres erfahr. Mädchen sucht sof. o. 15. Sept. Stelle für Küche u. Haus in klein. Haush., auch als Haushälterin. Zu erfragen Hörde, Schulstraße 50. (

Jg. Mädchen von auswärts sucht sofort Tagesstelle.
Bornstraße 52, 2. Et.

Jung. Mädchen von ausw. sucht sofort Tagesstelle.
Schützenstraße 11, 4. Et.

Kräftiges Mädchen sucht Waschstellen. Bissenkamp, 8.

Alleinst. prop. Frau sucht Laden od. Kontor zu putzen. Z. erf. Alfenstr. 62, l. r.

Jg. Frau sucht Morgenstelle. Dürenerstraße 5, 4. Etage.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION SPEZIAL-
LAGERUNG
SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Zur Anfert. von Damen- u. Kindergarderobe empf. sich Fr. Wegermann, Querst. 6, II.

Tücht. Scheiderin empfiehlt sich in u. a. d. H. Tag 2.50. Westerbleichstr. 37, 2. Etg.

Weißnäherin sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Olpe 37, IV l.

Schneiderarbeiten billigst. Lortzingstraße 1 part.

Herren- u. Damen-Wäsche z. Wasch- u. Glanzbügeln wird angen. Frau Schmoll, Altermühlenweg 32. (

Weißnäherin sucht Kundschaft z. Ausbess. u. Neuanf. Poststraße 34, 3. Etg.

Schneider fertigt Kleinstücke außer dem Hause.
Lortzingstraße 1, part.

Wer selbst Stoff hat und reell bedient w. will, d. gehe z. Fachmann. Fert. Anzüge u. Paletots m. fämtl. Zut. v. 25 M., m. Stoff v. 45 M. an. P. Schröber, Schüchtermannstraße 35. (

Reparaturen
Näh- und Strickmaschinen. W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstr. 27, 2. Et.

Anstreicher-Arbeiten
gut und bill. Zimmermann, Rolandstr. 1. Postkarte erb.

Anstreich.- und Tapezierer-arb. prompt. gut u. b. Kleinschmidt, Amalienstr. 1½, III.

Grosse Cölner Lotterie

Originallose zur II. Klasse à Mk. 2.—.
— Versand nach auswärts 30 Pf. für Porto und Liste. —
Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telefon 1723.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Lokale N

Der 74. Verhandl Ohm

Die Verhandlung
der Erörterung der be
erstes dieser Konten w
tors Richard erörtert,
Bank eine erhebliche
Der Angeklagte Ohm
Saldo zeitweise mehr
für gut gehalten habe
Richard nach seinem
reichen Mann gehalten
folgten dann die Kon
Trattenkonto Heinrich
werkschaft Wittekindsh
und das Kurzenonto.
nicht von besonders g
Teil derselben erklärt
um Buchungsfehler
konto 2 war ein so
Herr Landgerichts-
Staatsanwalt empfahl
doch fallen zu lassen.
suchung konnte den
Staatsanwalt Fuhrm
Konto wurde das des
örtert. Dieses Konto,
deutlich respaktable
Filiale in Münster
Krahwinkel blieb
Bank 181 000 Mark
genug, mit der Riede
trag einzugehen, nach
Mark auf dieses hor
lich hat man bei der
Amtsrichter Krahwin
Mann gehalten. Die
Herrn Laue insofern
als er für dieses K
tiemen als Rückstellu
stellen mußte. In d
Laue für den Amtsr
Mark der Schuld ge
Abtragung sehr für
Verhandlung kam üb
zwischen den beiden
schaftern zur Sprache
1904 absolut nach D
aus mit Herrn Ohm
Bank zu leiten. Die
Herr Ohm aber nac
gestern, wenn er
zogen wäre, dann g
zeß. Möglich!

„Die best

Wir erhalten fol

In dem Prozeß
Ohm und seinen
Verhandlung am letz
die im rheinisch-w
sonderem Interesse
nen im Herzen der
türlicher, als daß
Gruben eine Frage
Bedeutung, sondern
esse ist?! Die Ein
baues hat in ihrer
mehr oder weniger
mit sich gebracht.

Der M

Ein kleiner
man bisher kaum
hat plötzlich eine
einer des Blutes w
lich, ja undenkbar
chen. Der Mann t
versucht dann, ein
Brand zu vernichte
daß Wagner die ar
tilgen wollte. Die
immer noch wenig
liches Vorhaben. E
grobhendrähte abs
Zusammenhang zw
Welt. Dann wollt
die wehrlosen schla
Häuser anzünden,
tern töten und dan
vollendet wäre.
Die moderne
derne Wissenschaft
erzogen, jedes Ver
prüfen. Aeltere
täter einfach als
richteten zwischen
überwindliche Sch
bekümmern, wie
Jenseits gelangt
daß zwischen dem
Menschen

gewisse

Wir halten de
cher zumindest fü
meinen, daß der
und Umstände zu
vielleicht auch der
falls gefährlich
den Verbrecher de
durch erzieherisch
zwar das Verbrec
Maß von Selbstb
verbütet.
Wir wir aber
stande sind, den
verfolgen und w

Möbelfabrik
Frau A. W. Hüllen, Dortmund
Ostenhellweg 34

Raumkunst — Dekoration — Innenausbau

Ständige Ausstellung von 300 kompl. Musterzimmern in den einfachsten bis zu den vornehmsten Ausführungen

Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit — Kataloge gratis und franko

Fernsprecher 121

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.

H. Grummich & Comp, Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Eilt! Ziehg. schon 16. Septbr. **Detmolder**

Geldlose à 3,30 M.

Hauptgewinne, bar Geld:
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M. usw.

Berliner Lose à 1 M. 5128 Gew. bar 54 000 M, Hauptgewinne 18 000 M bar 4 500 M. usw.

Obige Lose empfehlen u. versenden auch pr. Nachnahme
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35. Tel. 1094

Ein Los m. Liste pr. Nachn. 50 ₰, beide Lose m. Liste 70 ₰ mehr.

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche
ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Trunksucht!

Wer unter seinen Freunden oder Verwandten jemand hat, den er von der Trunksucht befreit wissen möchte, oder wer sich überhaupt, aus idealen Gründen, für die Nüchternheitsbewegung interessiert, wolle sich persönlich oder schriftlich wenden an das **Guttemplerheim** in Dortmund, Ostwall 46. 53046

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.



Brauchen Sie einen **Zopf?**

So überzeugen Sie sich bitte von der Billigkeit, Reellität und Reichhaltigkeit meines Lagers, denn **Haararbeit. f. Vertrauenssachen.**

Führe **Zöpfe** von 1.50 M. an und höher.

Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1.00 Mk.

W. Meyerdress
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53, gegr. 1883. Fernspr. 1696

Das Geheimniss ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL"
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
1/2 Ltr. M. 1.— 1/4 Ltr. M. 1.80
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgegend sowie Hamm:
Felix Bülow, Dortmund.

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Flechten
Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an
A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.
Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte
Gewöhnlich in 14 Tagen.
Sprechstunden: täglich 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Tisch-linoleum
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Schröder & Baum
Ostenhellweg 33.

Mitesser
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mark (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

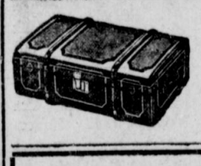
Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Persil



das selbsttätige **Waschmittel**

Kaffeeflecken
auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.
Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda



Kabinen-Koffer
der praktische Reisekoffer
Länge 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
15.- 17.50 20.- 22.50
b. Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. II. 2. Haus vom General-Anzeiger.

Westhoff's Magen-Bittern Hüsten i. W.
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung.
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Zuckerrübenkraut
ff. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Posteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Dr. Gentner's Nigrin
für Waltmonate
ist gut für die schlimmste Schüsse.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Data, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschaden, Halsentzündungen und Mundausbrüche, Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Die
Versteigerung
der im Monat August 1912 von Nr. 739 806 bis 752 601 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten
Gegenstände
findet am
Mittwoch, den 24. Sept. und Donnerstag, den 25. Sept. cr.
jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:
grosse Post. Leinensachen
wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,
Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.
Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.
Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.



Für Zuckerkranke.
Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.
Ferd. Hessel I, Metzger, Rheinböllen (Hunsrück).

Bei **Harnröhrenleiden** sind Sanosstäbchen (2,5 Vor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. seid. akt. Leid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorting-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401



Schul-Anzüge
hochgeschlossene Formen in soliden Stoffen und dunklen modernen Farben
3.50 4.00, 4.50, 5.50, 6.50 Mk.
Prinz-Heinrich-Formen
in dunkelblauen Stoffen
5.00, 5.50, 6.50 bis 22.00 Mk.
Norfolk- u. Manchester-Anzüge
6.50, 7.50, 8.50, 11.50 Mk.
Manchester-Hosen v. 2.20 an
Knaben-Stoff-Hosen v. 1.00 an
Loden-Joppen gefüttert 3.50, 6.00
Knaben-Capes von 3.75 an
Verlangen Sie grüne Rabattmarken.
Bücher, 1/2 = 4.25, 1/1 = 8.50, werden in Zahlung genommen.
W. G. Teichgräber
Westenhellweg 88, gegenüber der Petrikirche.



Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt 8.
Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit 1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.
Import — Export
Preisliste gratis.

Los nur **50** Pfg.

Ziehung 23. Septemb.
Schneidemühler
Automobil- u. Pferde-Lotterie

II Lose nur **5** Mark

3300 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark **100000**
darunter 53 Pferde und 8 Equipagen Mark **55000**
3200 Silbergewinne etc. Mark **30000**
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark **15000**

Lose 50 Pf 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"
In Dortmund bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 12, Brückstrasse 57; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Juno & Cora
die besten und billigsten
Dauerbrand-Oefen
billiger wie alle anderen Fabrikate.
Schön in Ausstattung
sparsam im Gebrauch.
Lagerbestand 600 Oefen.
Oefen von Mk. 5.— bis Mk. 300.—.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstraße 6-8. Teilzahlung gestattet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. September.

Der 74. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die Verhandlung wandte sich gestern wieder der Erörterung der verschiedenen Konten zu. Als erstes dieser Konten wurde das des Polizeiinspektors Richard erörtert, der bei der Niederdeutschen Bank eine erhebliche Spekulationsschuld besaß. Der Angeklagte Ohm will dieses Konto, dessen Saldo zeitweise mehr als 200 000 Mark betrug, für gut gehalten haben, weil er Polizeiinspektor Richard nach seinem ganzen Auftreten für einen reichen Mann gehalten habe. Dem Konto Richard folgten dann die Konten Maßler u. Sohn, das Trattenkonto Heinrich Pötter, das Konto der Gewerkschaft Wittekindshall, das Immobilienkonto 2 und das Kurzenonto. Die einzelnen Konten sind nicht von besonders großem Interesse. Bei einem Teil derselben erklärt Ohm, daß es sich lediglich um Buchungsfehler handele. Das Immobilienkonto 2 war ein so konfuses Konto, daß selbst Herr Landgerichts-Direktor Wanjura dem Staatsanwalt empfahl, dieses verworrene Konto doch fallen zu lassen. Dieser verlockenden Versuchung konnte denn auch nicht einmal Herr Staatsanwalt Fuhrmann widerstehen. Als letztes Konto wurde das des Amtsrichters Krahwinkel erörtert. Dieses Konto, das zeitweise eine außerordentlich respektable Höhe aufwies, wurde bei der Filiale in Münster geführt. Der Amtsrichter Krahwinkel blieb schließlich der Niederdeutschen Bank 181 000 Mark schuldig. Er war aber gnädig genug, mit der Niederdeutschen Bank einen Vertrag einzugehen, nach dem er jährlich ganze 1000 Mark auf dieses horrende Konto abtrug. Natürlich hat man bei der Niederdeutschen Bank den Amtsrichter Krahwinkel für einen sehr reichen Mann gehalten. Diese irrige Auffassung ist aber Herrn Laue insofern teuer zu stehen gekommen, als er für dieses Konto die Hälfte seiner Tantiemen als Rückstellung zur Verfügung stellte oder stellen mußte. In der Tat hat dann auch Herr Laue für den Amtsrichter Krahwinkel rund 46 000 Mark der Schuld getilgt. Immerhin spricht diese Abtragung sehr für Herrn Laue. Am Schlusse der Verhandlung kam übrigens eine kleine Differenz zwischen den beiden persönlich haftenden Gesellschaftern zur Sprache. Herr Laue wollte im Jahre 1904 absolut nach Dortmund ziehen, um von hier aus mit Herrn Ohm gemeinsam die Geschäfte der Bank zu leiten. Diesem Wunsche widersetzte sich Herr Ohm aber nachdrücklichst. Herr Laue meinte gestern, wenn er seinerzeit nach Dortmund gezogen wäre, dann gäbe es heute keinen Ohmprozeß. Möglich!

„Die beste Grubenlampe".

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In dem Prozeß gegen den früheren Bankier Ohm und seinen Mitangeklagten bedeutete die Verhandlung am letzten Freitag eine kleine Episode, die im rheinisch-westfälischen Industriebezirk besonderem Interesse begegnet sein dürfte. Wir wohnen im Herzen der Kohlenindustrie. Was ist natürlicher, als daß die Frage der Sicherheit der Gruben eine Frage nicht nur von weitgehender Bedeutung, sondern auch von allgemeinem Interesse ist?! Die Entwicklung des Ruhrkohlenbergbaues hat in ihrer Geschichte eine ganze Anzahl mehr oder weniger größerer Grubenkatastrophen mit sich gebracht. All' diese Katastrophen (es sei dabei nur an die größten, an Radbod und Lothringen, gedacht) sind in ihrer Ursache eigentlich nicht restlos aufgeklärt. Von fachmännischer Seite ist immer wieder hervorgehoben, daß die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß die Katastrophen darauf zurückzuführen seien, daß, wenn auch nicht mit Mutwillen, so doch durch irgend einen unglücklichen Umstand, vielleicht eine Grubenlampe geöffnet worden war. Die angesammelten Schlagwetter sind dann mit der Flamme der Grubenlampe in Berührung getreten, und so sind möglicherweise die Katastrophen mit ihrer verheerenden Wirkung eingetreten. Es soll nicht gesagt werden, daß der Vorgang so gewesen ist, immerhin aber besteht doch eine gewisse Möglichkeit dafür, daß die bedauerlichen Katastrophen so entstanden sind.

Aus dieser Möglichkeit ergibt sich wiederum die Tatsache, daß eine nicht zu öffnende Grubenlampe für die Sicherheit der Grube von außerordentlich großer Bedeutung ist. Und eine nicht zu öffnende Grubenlampe wurde am Freitag im Gerichtssaal im Ohmprozeß demonstriert. Der Erfinder, Herr Wiedenfeld, erläuterte eingehend, warum die mit dem von ihm ausgedachten Verschluß versehene Grubenlampe nicht mutwillig zu öffnen sei. Selbst der Gutachter des Oberbergamts mußte zugeben, daß der Verschluß der Wiedenfeldschen Lampe eine gut ausgedachte Vorrichtung ist. Ob Herr Ohm bei der Bochumer Metallwarenfabrik das Patent der Grubenlampe richtig bewertet hat, ist für diese Betrachtung gleichgültig. Von Wichtigkeit aber ist unstreitig die Tatsache, daß es sich

um eine ganz hervorragende Erfindung handelt.

Mit einem gewissen Gefühl des Bedauerns mußte man aus den Bekundungen des Geschäftsführers der Bochumer Metallwarenfabrik und des Erfinders heraushören, daß an den zuständigen Stellen angeblich der Erfindung des Herrn Wiedenfeld nicht die Beachtung geschenkt wurde, die ihr zu wünschen gewesen wäre. Der Herr Gutachter gab hierfür eine etwas sonderbare Erklärung. Er meinte, man habe auf dem Oberbergamt wahrscheinlich die Behauptung Wiedenfels, seine Lampe sei überhaupt nicht zu öffnen, für Reklame gehalten und sich deshalb nicht der Mühe unterzogen, die Angelegenheit zu prüfen. Diese Darstellung ist zum mindesten eigentümlich und man wird annehmen müssen, daß die Gründe des Oberbergamts anderer Art gewesen sind.

Warum die Zechenverwaltungen der neuen Erfindung skeptisch gegenüberstanden, erklärte Herr Strecker, der ehemalige Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik. Gewiß ist die Einführung von mehreren hunderttausend Lampen ein nicht unerhebliches Objekt für die Zechen. Die Einführung der Wiedenfeldschen Lampe im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk hätte vielleicht einen Aufwand von 1½—2 Millionen Mark ausgemacht. Die Summe ist an sich nicht unbedeutend, sie verliertaber ihre Bedeutung, wenn man sie dem großen Gewinn gegenüberstellt, der im Bergbau erzielt wird. Wenn es sich um die Sicherheit der Gruben,

um die Sicherheit des Lebens der Bergleute

handelt, sollten solche Summen schließlich keine wesentliche Rolle spielen.

Der Gutachter des Oberbergamts betonte allerdings, daß die Gruenlampen anderer Systeme dem Wiedenfeldschen System ebenbürtig gewesen seien. Als Nichtfachmann wird man die Richtigkeit einer solchen Behauptung nicht nachprüfen können. Immerhin aber steht das eine fest, daß die bedeutendste Grubenlampenfabrik, die Firma Friemann und Wolf, den Wiedenfeldschen Verschluß der Grbenlampe (auf den sich das Patent bezog) nachgemacht hat. Aus dieser Tatsache darf man getrost den Rückschluß ziehen, daß die Wiedenfeldsche Lampe demnach den Lampen der Firma Wolf und Friemann gegenüber einen Vorzug besessen hat. Im anderen Falle wäre für die Nachahmung der Wiedenfeldschen Lampe kein Grund vorhanden gewesen.

Auf diese Weise sind ja nun allerdings die Bergwerke im wesentlichen in den Genuß des Vorzugs der Wiedenfeldschen Lampe gelangt. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß das Patent der Bochumer Metallwarenfabrik eine gute Sache war. Höchstwahrscheinlich ist die Wiedenfeldsche Lampe seinerzeit die beste Grubenlampe gewesen.

Aus der Sommerfrische.

Ein Freund unseres Blattes, der zugleich etwas zeichnet, sandte uns einige, während seines Ferienaufenthalts entstandene Gedichtchen, von denen wir heute das erste zum Abdruck bringen:

Das Nachmittagskonzert.

Die armen Musikanten
Sind gar geplagte Leut,
Sie spielen am Morgen, am Mittag
Und auch zur Vesperzeit.

Und wenn sie gespielt am Waldhaus
Den lieben Vormittag,
Geht's los am Kurhaus wieder
Beim sechsten Glockenschlag.



Da kommen die Badegäste
In hellen Haufen heran;
Nie fehlt hier eine Dame
Und nur ganz selten ein Mann.

Sie schieben im dichten Gedränge
Sich an einander vorbei,
Sie fühlen beglückt sich täglich
Im öden Einerlei.

Es haben aufs allerbeste
Die Damen sich ausgeziert,
Denn jede wird von den andern
Erbarmungslos kritisiert.

Nur einige kluge Leute
Sind niemals hier zu sehn;
Sie wissen, jetzt ist es lohnend,
Hinauf in den Wald zu geh'n.

Froh streif ich auf den Pfaden,
Die mir kein Bauch versperrt,
Und spreche: Sei gepriesen,
O Nachmittagskonzert!"

Hu.

Freilegung eines unbekannten Schachtes auf dem Marktplatze.

Auf dem Marktplatz vor der Rückfront des Geschäftshauses von Sinn wurde vorgestern bei den Pflasterarbeiten eine interessante Entdeckung gemacht, die zur Aufdeckung eines unterirdischen Ganges führte, der — wie man annimmt — den Dortmunder Bürgern im Mittelalter als Zufluchtsort oder Verbindungsgang zu den Stadttoren gedient hat. Der Schacht, den ein Arbeiter zufällig beim Feststampfen der Asche entdeckte, ist 13 Meter tief, hat einen Durchmesser von 2½ Meter und enthält auf seiner Basis mehrere Gänge. Die Nachforschungen wurden von einem Feuerwehrmann angestellt, der, da der Schacht giftige Gase enthielt, mit einem Sauerstoffapparat in den Gang stieg. Zuerst nahm man an, daß es sich um einen alten Brunnen handelte, glaubt jetzt aber, da Seitengänge vorhanden sind, einen alten unterirdischen Gang gefunden zu haben. Die Nachforschungen wurden nach den Erkundigungen der Feuerwehr eingestellt, da der Magistrat über ihre Fortsetzung entscheiden wird.

•

Dazu wird uns ferner berichtet:

„Am Montag nachmittag, als die bei den Pflasterungsarbeiten beschäftigten Arbeiter die für das Pflaster erforderliche Unterbettung mit der Ramme feststampften, wurde von einem der Arbeiter die Wahrnehmung gemacht, daß das Erdreich, dort wo er rammte, hohl sein müsse. Er entfernte den Boden und stieß auf mehrere eiserne Platten, die auf einer Oeffnung eines mächtig dick gemauerten Gewölbes lagen. Nach Beseitigung der Platten konnte man feststellen, daß ein tiefer und breiter Schacht, von dessen Vorhandensein wohl niemand eine Ahnung gehabt hat, entdeckt war. Der Stadtbaurat Bovermann, dem die Entdeckung gemeldet worden war, ließ die Arbeiten an dieser Stelle sofort einstellen und veranlaßte die weitere Untersuchung des Schachtes. Gestern vormittag rückte eine Abteilung unserer Feuerwehr an, um in die Tiefe des Schachtes zu steigen. Nachdem durch Messungen die Tiefe festgestellt worden war, ca. 13 Meter und 5 × 5 Meter im Querschnitt, stieg ein mit einem Rauchhelm versehener Oberfeuerwehrmann auf zusammengebundenen Leitern in den Schacht ein. Diese Vorsicht war geboten, weil das Vorhandensein von Sumpfgasen vorher festgestellt worden war. Die Vermutung, daß es sich um einen alten Brunnen handelt, wurde durch diese Befahrung widerlegt. Es wurde vielmehr festgestellt, daß auf der Sohle des Schachtes noch ein Stollen vorhanden ist, der in der Richtung auf das Rathaus läuft.

Wie lang dieser Stollen ist, konnte wegen des vielen leider schon in den Schacht gekippten Schuttes nicht festgestellt werden.

Am nachmittag fuhren der Baurat Kullrich, sowie der Brandmeister Müller und ein Oberfeuerwehrmann nochmals in den Schacht hinein, um festzustellen, ob eine weitere Untersuchung nicht eine Aufklärung über diese Anlage ergeben würde. Leider konnten die Genannten des vielen Bauschuttes wegen nicht viel ausrichten. Es wird daher erforderlich sein, diesen erst wieder herauszuschaffen. Erst dann wird eine genaue Erforschung möglich sein. Die Entdeckung dieses Schachtes bildete selbstverständlich gestern den ganzen Tag über einen angeregten Gesprächsstoff. Ein alter Dortmunder meinte, daß dieser Schacht zu dem unterirdischen Tunnel, der wie erzählt wird, zu dem steinernen Turm an der Hohenstraße führen soll. Ein anderer meinte, daß es sich um einen sicheren Versteck handelt, den sich unsere Vorfahren für den Fall eines Krieges geschaffen hätten u. a. m. Jedenfalls steht das schon heute fest, daß dieser Schacht schon sehr alt ist und man darf auf den Ausfall der weiteren Ermittelungen gespannt sein.

Der Unterricht in den Volksschulen wurde heute nach fünfwöchiger Ferienzeit wieder aufgenommen.

Städtischer Fischverkauf. Heute hat in den beiden städtischen Verkaufshallen am Hansa- und Borsigplatz der Verkauf frischer Seefische wieder begonnen.

Die Wetterfahne der Reinoldikirche. Solideo Gloria lautet die goldene Inschrift auf der zur Reparatur herunter geholten Wetterfahne des Reinoldikirchturmes. Im Laufe der Zeiten hatte die Führung und Haltbarkeit gelitten 0.80 —1.00 Meter groß, bot sie dem Winde ihre Breitseite, um sich den unsichtbaren Gewalten zu fügen. Schwerfällig umkreiste sie ihre eiserne Seele, welche 1.38 Meter über dem Knauf des Turmes in die Höhe ragt. Bei der jetzigen Reparatur in der Werkstatt des Herrn Hugo Horstmann wird der Fahne ein Gegengewicht angeschmiedet; sie wird dann ihrem Gegner gefügiger sein und gehorchen. Voraussichtlich wird die Fahne und der neu vergoldete 80 Zentimeter große Stern am Freitag den 12. ds. Mts. vom Dachdeckermeister Heinrich Grebe, Dortmund, hochgebracht werden. In dem Knauf wurde nichts vorgefunden. In einer versiegelten Glasröhre werden die Namen der Firma, der Gehülfen und der Aufsicht dem Knauf und der Nachwelt überliefert.

Die Einschränkung des Alkoholgenusses während der Arbeitszeit in den Hütten- und Walzwerken ist schon lange eine der dringlichen Aufgaben, die sich die Hütten- und Walzwerk-Berufsgenossenschaft in Essen gestellt hat. Im Jahre 1911 hatte die Leitung dieser Berufsgenossenschaft den Wunsch zum Ausdruck gebracht, das Biertrinken während der Arbeitszeit in den Betrieben allgemein abzuschaffen, dagegen den Genuß von Milch und andern nichtalkoholischen Erfrischungsmitteln auf der Arbeitsstelle zu erleichtern. Auf eine Umfrage über die Erfolge dieser Anregung liegen, wie im „Werkverein" berichtet wird, jetzt aus 136 Werken Angaben vor. Auf 60 Werken wird kein Alkohol verschenkt oder sonst geduldet; in den übrigen 76 Betrieben ist der Biergenuß gestattet. In 34 von diesen 76 Betrieben ist die Abgabe des Bieres auf Pausen oder andere bestimmte kurze Zeiten festgelegt, nur den Feuerarbeitern werden hin und wieder Ausnahmen von dieser Vorschrift zugestanden. Alkoholfreie Getränke werden überall bereitgestellt. Mehrere Werke berichten, daß der Biergenuß durch diese Maßnahme rasch auf die Hälfte, teilweise sogar auf ein Fünftel der früheren Menge gesunken sei und noch ständig abnehme. Nicht alle Unternehmer glauben indes, daß der Biergenuß ganz zu verbieten sei, besonders nicht dort, wo bei der Lage der Werke Arbeitskräfte schwierig zu erhalten sind, oder wenn in der nähern Umgebung andere Betriebe liegen, die in dem Verbieten des Alkohols weniger streng vorgehen. Den bisherigen Maßnahmen haben die Arbeiter keinen oder nur geringen Widerstand entgegengesetzt. Das Ergebnis des bisherigen Vorgehens wird dahin zusammengefaßt: Alles in allem ist zu beobachten, daß die Arbeiter in steigendem Maße die Vorteile der Enthaltsamkeit von Alkohol auf der Arbeitsstelle erkennen, Vorteile, die sich auch in der Abwehr sonst unausbleiblicher Fälle darstellen. Die Berufsgenossenschaft wird deshalb auf diesem Gebiete weiter fördernd wirken.

Aus Rauflust überfielen vorgestern abend um ½11 Uhr auf dem freien Platze an der Handwerkerschule mehrere junge Burschen den Bergmann Karl Görning. Allerdings waren die Burschen dabei mal an die falsche Adresse geraten, denn Görning, ein äußerst kräftiger Mensch, verprügelte zwei der Angreifer derart, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die anderen Burschen, die kein Verlangen nach Prügel trugen, entflohenn.

Mutwillige Steinwerfer. Wiederholt haben in letzterer Zeit Personen, namentlich Kinder, auf vorüberfahrende Eisenbahnzüge mit Steinen geworfen. Die Polizei- und Eisenbahnbehörden lassen es sich angelegen sein, die Täter, welche durch ihr nichtsnutziges Tun die Sicherheit der Reisenden in hohem Maße gefährden und die Wagen beschädigen, zu ermitteln, um sie der verdienten Bestrafung entgegenzuführen. So hat die Eisenbahnverwaltung auf die Entdeckung des Täters, welcher vor einigen Wochen an der Möllerbrücke auf den Personenzug 471 — Richtung Dorstfeld—Dortmund-Süd — geworfen und die an der rechten Seite der Lokomotive befindliche Scheibe zertrümmert hat, für den Fall, daß es sich um eine schulpflichtige Person handelt, eine Belohnung von 50 Mk. und wenn eine erwachsene Person in Frage kommt, eine solche von 300 Mark ausgesetzt.

Von einem Bäckerwagen wurde gestern vormittag gegen 10½ Uhr auf der Mallinckrodtstraße das 5jährige Töchterlein der Eheleute P. aus der Münsterstraße überfahren. Das Kind hat außer einem Bruch des rechten Armes auch anscheinend innere Verletzungen erlitten. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte dem verunglückten Kind einen Notverband an und wurde dann dem Krankenhause überwiesen.

Vom Gerüst gestürzt. Der Schlosser Otto Hoffmann, Oestermärschstraße 1, stürzte auf seiner Arbeitsstelle in der Weißenburgerstraße von einem Gerüst, wodurch er eine erhebliche Verletzung des Rückens erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Infolge eines Fehltritts stürzte die Ehefrau Auguste Billkowski, Bornstraße 211, beim Aufhängen von Wäschestücken durch die Bodenluke. Die Frau trug einen schweren Bruch des rechten Beines davon. Im Johannishospital fand die Verletzte Aufnahme.

Der Massenmörder.

Ein kleiner schwäbischer Dorfschullehrer, dem man bisher kaum etwas Böses nachsagen konnte, hat plötzlich eine Tat vollbracht, die uns Kindern einer des Blutes wenig gewohnten Zeit so unmöglich, ja undenkbar vorkommt wie ein Schauermärchen. Der Mann tötet zuerst Weib und Kinder und versucht dann, ein ganzes Dorf mit Mord und Brand zu vernichten. Denn es ist kein Zweifel, daß Wagner die armen Mühlhausener gänzlich vertilgen wollte. Die Tat, die er begangen hat, ist immer noch weniger ungeheuerlich als sein eigentliches Vorhaben. Er wollte die Telephon- und Telegraphendrähte abschneiden und mit ihnen jeglichen Zusammenhang zwischen dem Dorf und der übrigen Welt. Dann wollte er sich mitten in der Nacht auf die wehrlosen schlafenden Einwohner stürzen, ihre Häuser anzünden, sie selbst womöglich unter Martern töten und dann zusehen — bis die Vernichtung vollendet wäre.

Die moderne Kriminalistik, aber auch die moderne Wissenschaft und Literatur haben uns dazu erzogen, jedes Verbrechen auf seine Ursache hin zu prüfen. Aeltere Generationen stellten den Missetäter einfach als einen Ausgestoßenen hin und errichteten zwischen ihm und der Gesellschaft eine unüberwindliche Scheidewand, ohne sich darum zu bekümmern, wie er aus ihrem Diesseits in sein Jenseits gelangt sein könnte. Wir aber glauben, daß zwischen dem Verbrecher und dem gesitteten Menschen

gewisse Zusammenhänge bestehen.

Wir halten den sogenannten geborenen Verbrecher zumindest für eine seltene Erscheinung und meinen, daß der gesittete Mensch durch Schicksale und Umstände zum Uebeltäter werden kann, die vielleicht auch der Moral anderer Leute gegebenenfalls gefährlich werden könnten. Wir bestrafen den Verbrecher dennoch, schon deshalb, weil wir dadurch erzieherisch wirken wollen. Wir verstehen zwar das Verbrechen, aber wir verlangen auch jenes Maß von Selbstbeherrschung, das seine Entstehung verhütet.

Wir wir aber mit unserer Psychologie nicht imstande sind, den Werdegang eines Verbrechers zu verfolgen und wenn unsere Logik nicht dazu ausreicht, die Beweggründe seiner Tat festzustellen, dann erklären wir den Mann für geistesgestört. Unsere Moral fingiert gewissermaßen einen Normalmenschen mit ganz bestimmten Grundgefühlen und Grundgedanken. Weicht jemand von dieser Norm allzu weit ab, so vermuten wir dahinter ein psychisches Gebrechen. Dieser Gedankengang ist an sich nicht unrichtig, denn die Anschauungen und Gesetze einer Zeit sind bis zu einem gewissen Grade das Resultat aus der gesamten seelischen Verfassung dieses Zeitalters. Sie sind wirklich eine Norm, die die beherrschenden Impulse der meisten Zeitgenossen wiedergibt. Auf dieser Tatsache beruht die Wirksamkeit der Gesetze viel mehr als auf jedem Zwang. Dieselben Menschen, die im Grunde eine Abneigung gegen das Töten besitzen, haben meist eine ebenso entschiedene Abneigung gegen das Sterben. Wenn sich nun plötzlich Menschen fänden, die, kraft einer ganz anderen Seelenverfassung, die Tat nicht scheuen, so ist zu fürchten, daß auch die Strafe für sie kein genügendes Abschreckungsmittel ist.

Einen Mann, der im besonders hohen Maß unsere Gesetze und Gefühle mißachtet, als irrsinnig zu erklären, ist deshalb weniger Milde als Beruhigung. Sein Irrsinn ist eine Gewähr dafür, daß die menschliche Gesellschaft heutzutage halbwegs homogen ist. So hat man auch mit Selbstverständlichkeit zunächst den Lehrer Wagner für irrsinnig erklärt. Aber dieser Mann macht es uns recht schwer. Er will gar nicht, daß ihm die mildernden Umstände der Narrheit zugebilligt werden, sondern er will gerade das sein, was wir alle so sehr fürchten, nämlich der ethisch abnormale Mensch. Er antwortet dem Untersuchungsrichter nicht nur vernünftig, sondern höchst intelligent. Er beweist, daß er seine Tat mit großem Vorbedacht ausgeführt hat, ja, daß er sie mit allen Details seit mehreren Jahren plante. Nun tritt freilich sofort der große Psychiater auf und sagt, dieser rohdurchdachte, langgehegte Plan zum Verbrechen sei gerade

ein typisches Merkmal für Paranoia.

Dabei möchten wir uns gerne beruhigen, aber wir können es nicht. Der laienhafte Verstand erwartet, daß der Wahnsinnige sich seiner Verirrtheit nicht bewußt ist. Die sanfte Ophelia erweckt in uns trotz ihrer Lieblichkeit den ganzen Schauder der geistigen Umnachtung, weil sie sich der Kluft zwischen ihrer Gedankenwelt und dem, was wir die Wirklichkeit nennen, so gar nicht bewußt ist. Für unsere Begriffe ist der Wahnsinn eine Blindheit des Geistes.

Wagner aber — nach allem was wir von ihm wissen — war sehend. Er kannte genau die Kluft, die sein Fühlen und Denken von dem der meisten anderen Menschen trennte. Er hat sechs Jahre lang nicht nur sein Verbrechen geplant, sondern auch sein ganzes Dichten und Trachten vor den Menschen verborgen. Er ist schlecht und recht seinem Berufe nachgegangen, und er hat gerade den Haß gegen sein Weib, der in seinen Seelenvorgängen eine zentrale Rolle zu spielen scheint, mit großer Sorgfalt vor der Außenwelt verborgen.

In den ersten Berichten über Wagner heißt es, er habe als ehrenhaft und wohlgesittet gegolten und das allgemeine Vertrauen besessen. Spätere Darstellungen erzählen, daß er

ein arger Wüstling

war. Beide Versionen sind in ihrer Art richtig. Wagner hat das tolle und ausschweifende Leben geführt, das man ihm jetzt nachsagt; er hat sich damit, wenn auch in kleinerem Maßstab, die ganze Zeit über die Vorschriften hinweggesetzt, die die Gesellschaft einem Mann überhaupt, und besonders einem Manne seines Standes, macht. Er hat aber mit großer Kraft den Schein gewahrt, als unterwürfe er sich den bürgerlichen Gesetzen; und schon durch diese Heimlichkeit mußte er sich ja einen gewissen Zwang auferlegen.

Die wilde, sinnliche Natur Wagners

ist, wie er selbst ganz genau weiß, an dem Unglück schuld, das er jahrelang getragen hat. Als junger Unterlehrer verführte er ein Mädchen. Seiner ganzen Veranlagung nach besitzt dieses Erlebnis für ihn nur Augenblickswert. Ein Liebesabenteuer ist ihm Selbstzweck, oder besser nur zwecklos. Aber die Gesellschaft, die für ihn durch die paar Bewohner eines kleinen Dorfes verkörpert wird, verlangt von ihm Verantwortlichkeitsgefühl und belädt ihn mit den Folgen einer Handlung, die nichts war als die blinde Aeußerung seines ungebärdigen Temperaments. Das ist schon vielen andern Leuten passiert, und immer war der Zwang der Gesellschaft stärker als der Widerstand des Individuums. Das kommt im allgemeinen daher, daß die Anschauungen und Empfindungen der Gesellschaft in allen diesen Einzelnen auf eine verwandte Regung stießen. Wagners Instinktleben aber ist stärker als das der meisten. Er beugt sich dem Zwang nur äußerlich und beginnt zu heucheln. Die erste Tat seiner Verstellung, die, wie schon gesagt, allmählich zum System wurde, ist diese Heirat mit der Wirtstochter aus Mühlhausen. Von nun ab führt Wagner in seiner Art

einen Kampf um die Freiheit.

Worin diese Freiheit bestehen soll, wissen wir nicht sicher, wir kennen nur ihre Feinde. Der eine von ihnen, und zwar der größere, ist diese ungezügelte Sinnlichkeit selbst, die Wagner in seinem merkwürdigen Abschiedsbrief verflucht, die zweite ist die menschliche Gesellschaft, die, wie schon gesagt, für Wagner durch die paar Dorfbewohner von Mühlhausen verkörpert wird. Jahrelang ist er diesen beiden Feinden untertan, er trägt alle Lasten des kleinbürgerlichen Familienlebens und des Berufes, die er beide glühend haßt. Er unterwirft sich aber auch zähneknirschend — seine Briefe sind wiederum Belege dafür — den gebieterischen Forderungen seiner Instinkte. Heimlich aber, ganz heimlich, sucht er seinem Kerker zu entfliehen. Wie jeder Mensch, der von einem tiefen Zwiespalt beherrscht ist, ringt er mehr als andere nach Erkenntnis. Wahllos, infolge seiner mangelhaften Vorbildung, vergräbt er sich in alle möglichen Bücher. Diejenigen, die seiner ganzen Veranlagung am nächsten stehen, fliegen ihm von selbst zu. Er liest die alten Mystiker, er liest auch ihren modernen Nachfolger Arthur Schopenhauer. In allen möglichen Formen nimmt er den Gedanken in sich auf, daß des Menschen irdisches Tun von Anbeginn schlecht sei; daß das Leben

die größte Hemmung sei für die Entwicklung

des Gedankens; und daß die letzte Ursache des Lebens, die Liebe zum Weibe, oder gar das Weib selbst, der größte Feind der freien, göttlichen Seele sei.

Diese Gedanken sind uralt, und sie sind kaum einem gänzlich fremd geblieben, der es je unternahm, nach den höchsten Zielen zu streben. Furchtbar aber wurden sie erst in den Seelen großer Männer durch die Kraft der Entsagung, die schließlich zur Schöpferkraft wurde. Wagner besitzt davon nichts, er gehört zu jenen unglücklichen Zwiespältigen, die zwar die Stärke des Wollens, aber nicht die des Vollbringens besitzen. Er findet nicht die Kraft, den Weg zu gehen, den ihm seine Bücher vorzeichnen: sich selbst zu besiegen und dadurch von seinen beiden Feinden, der gesellschaftlichen Konvention und den eigenen Instinkten, frei zu werden. Nochmals: wir wissen nicht genau, was Wagner eigentlich wollte. Zuweilen soll er wohl von künstlerischen und philosophischen Plänen gesprochen haben. Aber das war wohl der gebräuchliche Selbstbetrug aller ähnlich gearteten Menschen. Dieser in geistigen Dingen ehrgeizige und dennoch offenbar unproduktive Mann teilte das Schicksal aller Halbbegabten.

In jedem Schöpfer steckt ein Revolutionär.

Wer aber Schöpfer sein will, ohne es zu können, wird zum Zerstörer. An der wahren Aufgabe gemessen, vor der dieser Mann zurückwich, scheint das, was er getan hat, leicht. Ja, man würde es ganz verstehen, wäre Wagner nicht ein Sohn der heutigen Zeit mit ihren abgeschwächten Instinkten. In seinem ganzen Tun gleicht er mit erschreckender Auffälligkeit den Mitgliedern jener schwärmerischen Sekten, die besonders zur Reformationszeit in Deutschland ihr Wesen trieben. Auch sie waren unverdauter, mystischer Weisheit voll. Auch sie standen im Gegensatz zur sozialen Ordnung und sie ließen ebenfalls allen ihren Instinkten die Zügel schießen, indem sie gleichzeitig in vager Hoffnung auf ein Jenseits ihr eigenes irdisches Treiben verachteten und zwischen dem sündhaften Körper und der erlösten Seele eine Scheidewand zogen. Auch sie haben gemordet und Grausamkeiten begangen, die selbst in ihrem robusten Zeitalter auffielen. Die moderne Wissenschaft hat nun aber versucht, diese Menschen als Wahnsinnige hinzustellen. Wir können dieses Urteil nicht gutheißen, weil wir imstande sind, aus der Perspektive eines fernen Jahrhunderts, das ohnmächtige Streben dieser Verirrten halb und halb zu verstehen.

Und gerade darum erscheint uns der Fall Wagner grauenhaft, weil dieser Mensch wie ein versprengter Rest alter Zeiten lebendig mitten unter uns aufgetaucht ist. Und darum auch kann man ihn weder als einen Wahnsinnigen noch als einen Verbrecher im gewöhnlichen Sinne bezeichnen. Wie die Justiz in diesem Falle urteilen wird, ist ihre Sache. Für uns aber ist der Fall ein lebendig gewordenes Stück aus der Geschichte der menschlichen Seele, und er zeigt uns, daß unsere Wissenschaft von den Verirrungen dieser Menschenseele noch viel zu lernen hat.

Dr. Alex. Redlich.

Inzüge
Formen in soliden
modernen Farben
5.50, 6.50 Mk.
rich-Formen
lauen Stoffen
50 bis 22.00 Mk.
Manchester-Anzüge
, 8.50, 11.50 Mk.
r-Hosen v. 2.20 an
toff-Hosen v. 1.00 an
n-Joppen gefüttert
3.50, 6.00
Knaben-
Capes
von 3.75 an
battmarken.
n Zahlung genommen.
gräber
über der Petrikirche
Straußfedern
Sie vorteilhaft im
dern-Spezialhaus
g. Rolle
Darmstadt S.
Es kosten 32—50 cm
lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 breit
1.25, 1.50, 2.50, 4.25,
5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk.
Fantasien billig.
emb.
hler
il-
rde-
ie
11 Lose
nur
5
Mark
000
000
000
000
ert aus
ansend:
5 Mark
extra
en und durch Generaldebit
Berlin W 8
Friedrichstr. 193 a.
gnelle"
Glücks-Kollekte,
, Brückstr. 35; Gust.
r. 33, Betenstrasse 12,
inischestrasse 60½.
Cora
ligsten
-Oefen
n Fabrikate.
ttung
auch.
Oefen.
Mk. 300.—.
erverkäufer.
Dortmund,
lung gestattet.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 9. September. (Feuer.) Dem Fuhrunternehmer Happe in der Schulstraße brannte gestern ein kurz vorher gebrauchter Möbelwagen auf seinem Hofe nieder. Auch noch zwei weitere Wagen, die dicht daneben standen, wurden durch das Feuer beschädigt.

Hörde, 9. September. (Lebensmüde.) Ein alter Invalide in der Wellinghoferstraße hat sich aus Schwermut das Leben genommen.

Hörde, 9. September. (Roher Ehemann.) Mit Erstechen bedrohte gestern nachmittag ein Mann seine Frau in der Benninghoferstraße. Die Frau mußte flüchten und fand bei Verwandten Unterkunft.

Huckarde, 9. Sept. (Zu einem interessanten Schauspiel) kam es heute morgen auf der Friedrichstraße. Wollte da ein Kostgänger seine Schulden nicht bezahlen und heute in aller Frühe ausrücken. Die Kostwirtin, eine ehrsame Polin, hatte aber scharf aufgepaßt. Kaum war der Kostgänger aus dem Hause heraus, als die Frau wie eine Wilde, höchst notdürftig bekleidet, auf ihn losstürzte, ihm seinen Koffer entriß und ihm eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte.

Marten, 9. Sept. (Entwendet) wurden dem Metzger Johann M. von hier im Laufe der letzten Woche 11 Schinken aus dem Kühlraum. Die Ermittelungen nach den Tätern waren bisher ohne Erfolg.

Marten, 9. September. (Entwendet) wurden aus einem Schranke der Wirtin Korte hierselbst mehrere Silber- und Nickelsachen. Die Diebe hatten den Schrank anscheinend mittels Nachschlüssels geöffnet.

Mengede, 9. Sept. (Krankheiten.) Im Amtsbezirk, namentlich auf der Kolonie der Zeche Adolf von Hansemann treten seit einigen Wochen Scharlach und Diphtherie stark auf.

Mengede, 9. Sept. (Polizeihundevorführung.) Der Hundezucht- und Dressurverein Mengede unter dem Vorsitze des Polizeikommissars Hübner beschloß, Sonntag, den 28. September d. J. in Mengede auf der Wiese am Volksgarten eine Polizeihundevorführung zu veranstalten. Die vielen Preise für die besten Leistungen der Hunde, die niedrigen Eintrittspreise und der ganz vorzügliche Platz lassen auf einen starken Besuch der Veranstaltung schließen.

Nette, 9. Sept. (Diebstahl.) Von der elektrischen Hochspannleitung auf dem Wege von Ober- nach Niedernette wurden in einer der vergangenen Nächte ca. 100 Meter Leitungsdraht (Kupfer) gestohlen.

Herne, 9. Septbr. (Vom Rhein-Herne-Kanal.) Mit der Hebung der Zweigert-Brücke in dem Straßenzug Essen-Horst ist in der vorigen Woche begonnen worden. Bei dem Bau der Brücken über den Rhein-Herne-Kanal durch das Kohlengebiet war schon von vornherein mit einem Absinken der Brücken durch die vom Bergbau verursachten Bodensenkungen gerechnet worden. Auf der Straße Essen-Horst führt nun die Zweigertbrücke nicht nur über den Rhein-Herne-Kanal, sondern auch über das an dieser Stelle neben dem Kanal parallel ziehende neue Bett der Emscher. Die vor wenigen Tagen dem Verkehr übergegebene Brücke war in dieser kurzen Zeit um mehr als einen Meter gesunken. Für den im nächsten Jahre beginnenden Schiffahrtsverkehr auf dem Kanal muß die Brücke gehoben werden. Diese schwierige technische Arbeit wird in diesen Tagen durchgeführt. Die Brücke wird gleich um etwa zwei Meter gehoben. Zunächst mußten die unter der Brücke liegenden Gas- und Wasserleitungsrohre entfernt werden. Da die Brücke zweiteilig ist, über den Kanal und über die Emscher, wurden, wie wir einer Darstellung in der Gelsenkirchener Zeitung g entnehmen, an den Stellen der Auflager vier hydraulische Pressen aufgestellt, die mit einem Druck von 350 bis 400 Atmosphären wirken. Diese hydraulischen Pressen ermöglichen eine gleichzeitige und gleichmäßige Hebung der ganzen zweiteiligen Brücke. Ist die Brücke etwa 20 Zentimeter gehoben, so werden jedesmal Quadersteine zur Schaffung neuer Tragflächen untergelegt. Ist die Brücke bis zu einem Meter über die geforderte Mehrhöhe von zwei Metern hinaus gehoben, dann kann die Betonmasse des neuen Brückenlagers festgestampft werden. Wenn die Arbeit beendet ist, dann wird die Brücke wieder auf die zwei Meter Mehrhöhe herabgesenkt. Durch die Herstellung von Zugangsrampen wird der Fußgängerverkehr über die Brücke nicht unterbrochen. Für den Straßenbahnverkehr ist Umsteigen angeordnet. Der Güterverkehr wird über die benachbarte Brücke geleitet. Dieses technische Schauspiel lockt fachmännische und nichtfachmännische Zuschauer in großer Zahl herbei.

Bochum, 9. Sept. (Zu Tode gequetscht.) Auf der Gewerkschaft „Konstantin der Große" geriet der Bergmann Jakob Fuchs zwischen zwei Förderwagen, die ihm so schwere Quetschungen an Kopf und Brust zufügten, daß er sofort den Tod erlitt. F. hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Das Schuldkonto des Massenmörders von Mühlhausen.

Stuttgart, 8. September.

Die Einzelheiten, die sich bei dem Verhör des Mordbuben herausgestellt haben, ergeben nunmehr eine Bilanz, wie sie gleich traurig glücklicherweise nur sehr selten über das Leben eines Menschen gezogen wird. Es vergeht kein Tag, der nicht die Nachricht über die Aufdeckung weiterer Mordpläne dieses Scheusals bringt, dessen Seelenleben immer noch nicht einwandfrei und endgültig durchleuchtet ist. Liegt doch für die Beurteilung des Falles durch die Sachverständigen noch nicht genügendes und zuverlässiges Material vor. Verfehlt wäre es daher, heute schon zu einem abschließenden Urteil zu kommen, durch das zudem der Sache selbst keinesfalls gedient wäre. Vorläufig muß deshalb die Aufzeichnung weiterer Aeußerungen Wagners genügen, aus denen sich ergibt, daß es eigentlich nur einer Reihe von glücklichen Zufällen zu danken ist, wenn er seiner wahnwitzigen Mordlust nicht weiter fröhnen konnte. So hat Wagner nie beide Pistolen vollständig abgeschossen, um stets während des Ladens noch einen Schuß bereit zu haben. Erst als er dann einmal statt der geladenen Waffe die gerade leergeschossene ergriff, konnte er überwältigt werden. Er hat auch, wie sich jetzt herausstellt, ursprünglich sämtliche von Mühlhausen ausgehenden Fernsprechleitungen zerstören wollen, um nicht gestört zu werden; die dazu nötigen Werkzeuge, hatte er sich vorher verschafft und sorgsam bereit gelegt, sie erwiesen sich dann aber zum Glück als unzureichend.

Wagner scheint die Vernichtung seiner ganzen Familie geplant zu haben. Wie er mit der von ihm stets zur Schau getragenen unheimlichen Ruhe und Klarheit der Ausdrucksweise zugibt, wollte er sich nach Vollendung seiner Schandtaten in Mühlhausen, nach seinem Geburtsorte Eglosheim begeben, um dort sein ruchloses Werk fortzusetzen. Vor allem wollte er die **Familie seines dort wohnenden Bruders ermorden.** Auch dafür waren alle Vorbereitungen aufs sorgfältigste getroffen: in einem Stalle in Eglosheim hatte Wagner **weitere 300 Patronen verborgen,** die nunmehr auf Grund seiner Angaben aufgefunden wurden. Ferner hatte er sich eingehend mit dem Fahrplan vertraut gemacht und einen ihm besonders geeigneten Zug ausgesucht.

Ueber **Aeußerungen des Massenmörders** zu seiner Tat berichtet der „Schwäbische Merkur" noch:

Auf die Frage, warum er seine Familie getötet habe, erwiderte er kaltblütig: Ich mußte sie doch töten, da ich ja auch aus dem Leben scheiden wollte. Ob er dies allerdings getan hätte, ist eine andere Frage. Seine Familie in Degerloch habe er erstochen und nicht auch erschossen, weil sonst der Knall der Schüsse die Nachbarschaft alarmiert und vielleicht zu seiner Verhaftung geführt hätte; **dann hätte er ja die Tat in Mühlhausen gar nicht mehr ausführen können.** Alles dies erzählt Wagner in klaren, präzisen Worten, so deutlich und ruhig, als ob es sich gar nicht um ihn handeln würde. Sich selbst zu entleiben, habe ihm immer die Kraft gefehlt; aber diesmal hätte er es doch getan; denn diesmal hätte er es doch tun müssen. Als im Laufe des Verhörs die Rede von seinen Kindern war, und dabei gesagt wurde, er habe hübsche Kinder gehabt, glitt ein Lächeln der Befriedigung über seine Züge. — Auf die Frage, ob er seine Tat bereue, gab er zur Antwort: Reue ist ein Begriff, der verschiedene Deutung zuläßt. Daß ich meine Familie ermordet habe, **bereue ich nicht;** ich wollte ja auch in den Tod gehen. Nur die Tat in Mühlhausen würde ich nicht mehr machen, aber nur deshalb, weil die Menschen ja nicht sterben, sondern in ihrer Dürftigkeit und Armseligkeit weiterleben wollen; also **lassen wir sie weiterleben in ihrer Dürftigkeit und Armseligkeit.**

* * *

Mühlhausen a. d. Enz, 9. Sept. Die Untersuchung der Mordtaten in Mühlhausen und die Vernehmung des Mörders durch das Amtsgericht ist abgeschlossen. Die Akten gehen jetzt an die Staatsanwaltschaft in Heilbronn. Bei der gestrigen letzten Vernehmung des Mörders am Tage der Beisetzung seiner Familie gab er zu, daß er seine beiden Kinder, die ihre Schulferien bei der Großmutter in dem Dorfe Mühlhausen verbrachten, kurz vor der Tat zurückgeholt hat mit der Absicht, sie zu töten. Auf die Frage, weshalb er seinen Plan, sich selbst zu töten, nicht schon vor sechs Jahren zur Ausführung gebracht habe, erklärte er, es habe ihm stets die moralische Kraft dazu gefehlt.

Ueber seine sittlichen Verfehlungen, die er vor Jahren in Mühlhausen nach seinem eigenen Geständnis begangen hat, verweigert er nach wie vor jede Aussage. Auf die Mitteilung, daß die Beerdigung seiner Opfer stattfinde, zeigte sich der Mörder ziemlich gleichgültig. Es war nicht möglich, Wagner seinen Opfern gegenüberzustellen, da er noch nicht transportfähig war. Ueber den Besuch bei seinem Bruder in Eglosheim sagte Wagner auf die Frage, ob er den ganzen Ort habe vernichten wollen oder nur seinen Bruder umbringen: „Ja, ich muß das auch zugeben. Vorausgesetzt, daß ich genug physische Kraft besessen hätte, wollte ich das ganze Dorf vernichten."

Auf die Frage, wann er den Plan der Ermordung seiner Familie gefaßt habe, antwortete er nach längerem Ueberlegen, daß er seit sechs Jahren mit diesem Gedanken spiele. Die von dem Mörder abgesandten Briefe an seinen Bruder, seine Schwiegereltern, den Rektor, die Hauswirtin und die Redaktion eines Stuttgarter Blattes sowie an einen Kollegen und einen Förster hatte er sämtlich nach seiner eigenen Aussage in den letzten acht Tagen vor der Tat geschrieben.

Ein tödlicher Fliegerabsturz in Johannisthal.

Der Fokkerpilot Dr. Ringe aus 150 Meter Höhe abgestürzt.

Auf dem Flugplatz Johannisthal stürzte gestern früh der Fokkerpilot Dr. Ringe aus etwa 150 Meter Höhe ab; er war sofort tot. Ueber den schweren Unfall erfahren wir von unserem flugsportlichen Mitarbeiter, der Augenzeuge war, folgende Einzelheiten:

Lange Zeit lag heute früh ausnahmsweise dichter Nebel über dem Flugplatz Johannisthal, so daß der Flugbetrieb sehr schwach war. Um 5 Uhr 29 Minuten stieg der Fokkerpilot Dr. Ringe auf, der erst kürzlich das Feldpilotenexamen bestanden hatte. Er wollte um die Prämie der Nationalflugspende einen Fünfstundenflug absolvieren und hatte dementsprechend viel Benzin und Oel an Bord. Längere Zeit sah man den jungen Flieger in 500 bis 600 Meter Höhe in der Umgebung des Flugplatzes Kreise beschreiben, als er plötzlich um 6 Uhr 38 Minuten in einem

steilen Kurvengleitflug

wiederging, scheinbar konnte Ringe seinen Eindecker, der mit immer wachsender Geschwindigkeit zur Erde sauste, nicht mehr wagerecht richten und stürzte schließlich **von etwa 150 Meter Höhe senkrecht in die Tiefe.** Die Maschine schlug außerhalb des Flugplatzes in der Nähe des Teltowdamals auf, und als die erschreckten Augenzeugen die Unfallstelle in einem Auto erreicht hatten, fanden sie Ringe bereits **tot zwischen den Trümmern seines vollständig zerstörten Apparates** liegen. Der Leichnam des verunglückten Fliegers wurde zunächst in die Unfallstation des Flugplatzes gebracht, wo er aufgebahrt wird, bis die sofort benachrichtigten Verwandten Näheres bestimmen.

Die Ursache des Absturzes.

Wie die Untersuchung des abgestürzten Apparates ergab, stand der Gashebel auf Vollgas, die Zündung auf Frühzündung und der Magnetumschalter auf Betrieb. Das Flugzeug war ein Fokker-Renault und Eigentum des unglücklichen Piloten. Wie dazu noch Ingenieur Forßmann berichtet, der zur Zeit der Katastrophe ein Pilotenexamen abnahm, und so den Absturz ebenfalls genau verfolgen konnte, hielt sich Ringe, der an einem Herzfehler litt, trotz des kalten Morgens und leichter Kleidung in etwa 500 Meter, obgleich die Luft in den niedrigeren Schichten vollkommen ruhig war. Ingenieur Forßmann kann sich den Absturz nur so erklären, daß R. infolge seines Herzleidens bei der Kälte das Bewußtsein verlor. Als der Eindecker sich dann etwas nach vorn neigte, mag der Unglückliche mit seinem Körpergewicht auf den Höhensteuerhebel gedrückt haben, und das Unglück geschah.

* * *

Der Flieger Dr. Ringe

stand erst im Alter von 26 Jahren und entstammt einer angesehenen Familie aus Bad Harzburg. Er hatte seine Ausbildung in der Fliegerschule der Fokker-Aeroplanbau-Gesellschaft genossen und auch, wie oben erwähnt, in Johannisthal sein Pilotenexamen gemacht. Ringe, der Doktor der Chemie war, erlernte das Fliegen lediglich aus Liebe zum Flugsport und galt bei seinen Kameraden als ein ruhiger und besonnener Flugzeugführer.

* * *

Ein Offiziersflug Döberitz-Neuruppin.

Neuruppin, 9. Sept. Gestern abend ¾7 Uhr stiegen die Leutnants Döring vom Feldartillerie-Regiment 73 als Führer und von Landwüst, Beobachter, vom Infanterie-Regiment 31, in einem Militärdoppeldecker der Luftverkehrsgesellschaft von Döberitz aus auf, um nach hier zu fliegen. Kurz nach 7 Uhr wurde das Flugzeug über unserer Stadt gesichtet. Ueber Wuthenow setzte Leutnant Döring das Flugzeug zum Gleitflug an, um auf dem alten Exerzierplatz zu landen. Die Landung erfolgte auf dem welligen Boden jedoch etwas unsanft; das vordere Fahrgestell wurde beschädigt und der Propeller zersplittert. Die Flieger blieben unverletzt. Das Flugzeug wird abmontiert und mit der Bahn zurücktransportiert. Die Flugdauer von Döberitz nach hier betrug achtzehn Minuten.

* * *

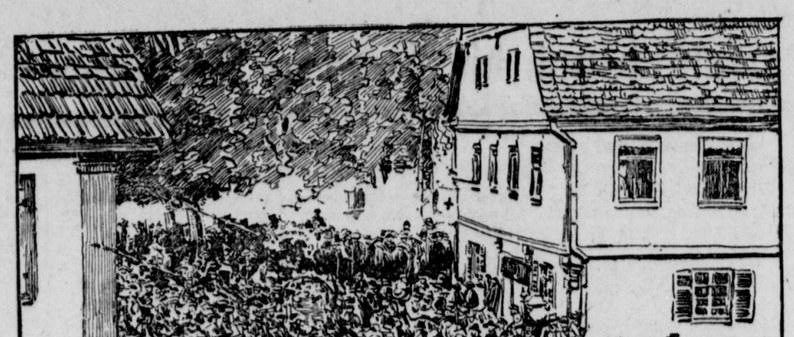
Zu dem Todessturz des Fliegers Senge

werden folgende Einzelheiten bekannt: Montag nachmittag startete Senge um 6,20 Uhr auf einem Stoppelfeld in der Nähe von Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck, in der Absicht, einen Ueberlandflug nach Viersen auszuführen. Schon nach 30 Minuten wurde der Pilot über M.-Gladbach in einer Höhe von 1000 Metern gesichtet, da der Apparat mit Rückenwind flog und so eine ganz bedeutende Geschwindigkeit entwickelte. Senge beabsichtigte offenbar, der **Bahnlinie nach Viersen** zu folgen, hatte aber anscheinend die **Orientierung verloren,** da er kurz darauf in falscher Richtung über Rheydt erschien.

Bis Einbruch der Dunkelheit bemühte er sich dann, die Richtung zu erlangen und kreuzte wiederholt über Grevenbroich und M.-Gladbach, immer in einer Höhe von 1000 Metern. Gegen 7¼ Uhr, als es schon dunkel wurde, setzte er zum Gleitfluge aus dieser Höhe an, den er bis 50 Meter über dem Boden durchführte, um auf einer ihm geeignet erscheinenden Stelle zu landen. Dabei scheint Senge den Apparat zu stark übersteuert zu haben, so daß es ihm nicht mehr gelang, den Eindecker rechtzeitig abzufangen. Dies ergibt sich aus der Lage des Eindeckers, der mit dem Vorderteil auf der Erde lag, während der Schwanz hoch stand. **Die Steuerung war unbeschädigt.**

Von zuständiger Seite wurden sofort sämtliche **Steuerungskabel untersucht** und ohne jeden Defekt befunden. Auch der Sitz war vollkommen unbeschädigt. Ein Motordefekt war nicht die Ursache des Unfalls, da, wie von Augenzeugen bestätigt wird, der Motor bis zum letzten Augenblick gelaufen ist. So bleibt nur die eine Annahme, daß Senge, wie schon angedeutet, den Aparat übersteuert hat. Es müßte denn sein, daß er bei dem äußerst schnellen und steilen Gleitflug die Besinnung verlor und so zu Tode kam. Senge lag etwa **10 Meter vom Apparat entfernt.** Aeußerlich waren keine Verletzungen zu konstatieren. Der Tod trat nach ärztlichem Befund infolge **Rippenbruchs und Verblutung der Lunge ein.**

Schon einmal, am 6. September 1911, hatte Senge **einen sehr gefährlichen Sturz aus 130 Meter Höhe.** Damals schwebte er drei Tage zwischen Leben und Tod. Mit welcher Sicherheit Senge den Apparat steuerte, bewies die äußerst schwierige Landung am Sonntag abend in Gelsenkirchen, wo er auf denkbar ungünstigem Terrain zwischen Gärten und Häusern den Apparat hinstellte, ohne ihn im geringsten zu beschädigen. Am Montag wurde das Flugzeug nochmals eingehend vor dem Weiterflug nachgesehen und vollständig intakt gefunden. Obgleich Senge zum Start nur etwa 100 Meter auf ganz schlechtem Gelände zur Verfügung standen, wußte er mit außerordentlicher Geschicklichkeit den Apparat in die Luft zu bringen zu einem Flug, der verheißungsvoll begonnen, ein jäher Todessturz werden sollte.



Die Beisetzung der Todesopfer in Mühlhausen in Württemberg

fand unter einer ungeheuren Beteiligung statt. In einem Massengrab wurden die Opfer, zu denen auch die Frau und die 4 Kinder des Ermordeten gehören, zur letzten Ruhe beigesetzt.

Vermischtes.

— (Die Rettung der aussterbenden Blondinen.) Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Blondinen dem Tode geweiht sind, sagt Professor Janeissan, der, natürlich an einer amerikanischen Universität lehrt. Nachdem er in seinem Aufrufe, den er an alle Blondinen und an solche, die es werden wollen, richtet, ausführlich dargelegt hat, daß die Haarfarbe mit der Temperatur in Zusammenhang steht, gibt er ihnen den Rat, nach den Eisregionen auszuwandern, wo sie nach einer geraumen freiwilligen Verbannung, leuchtendes Blondhaar erlangen würden und dann wieder in die Kulturregionen zurückkehren könnten. Von Zeit zu Zeit müßten aber die Ausflüge nach den Eisländern wiedrholt werden, um dem Blond des Haares den Bestand zu sichern.

Sprechsaal.

„Der Knick bei Stade."

Unter dieser Stichmarke hat in Nr. 240 dieser Ztg. ein sich „sehr konservativ" nennender alter Dortmunder losgelassen und behauptet, in der Wirtschaft St. sei alles noch wie früher. Ferner empfiehlt uns dieser treue Anhänger Heydebrands, uns eine Stunde lang bei Stade an der Speiseexpedition aufzustellen.

Da muß ich denn doch sagen, daß der konservative Herr entweder durch vielen Biergenuß nicht mehr gut sehen kann oder sich nur einen schlechten Scherz erlauben wollte. Ich stellte mich natürlich hin vor das Fenster der Speiseexpedition. Nur zehn Sekunden sah ich in die Küche und sogleich guckte mich von innen heraus eine sehr stramme weibliche Person, an welcher ein Bund Schlüssel bammelte, so energisch, ja geradezu beleidigend an, daß ich es vorzog, schleunigst zu verduften. Ob diese Dame glaubte, ich will kontrollieren, ob man das Sauerkraut mit den Fingern aus dem Fasse nimmt, weiß ich nicht. Ich habe selbst Sauerkraut mit den Füßen eingetreten und habe natürlich gar nichts dagegen, wenn man das Kraut mit den Fingern anfaßt. Aber, daß man mich so bös ansieht, wenn ich mildte in die Küche schaue, das sucht mich gewaltig; denn ich bin Beamter. —

Unter „konservativ" versteht man bekanntlich die Erhaltung des bestehenden Zustandes. Ist das nun „sehr konservativ", wenn man aus einem 5 Zehntelpott sachteweg einen 4 Zehntelkrug macht und dann auf Schleichwegen dieses Bierglas in 7 Zwanzigstel verwandelt? Ist das die Erhaltung des bestehenden Zustandes, wie vor 40 Jahren? Ist das **„sehr konservativ"?**

Mich däucht, es wäre das alles sehr wandlungsfähig. Und so sehe ich denn einer sachgemäßen Aufklärung darüber entgegen, ob das langjährige Biertrinken dem „sehr konservativen" Herrn die klare Urteilskraft getrübt hat oder ob er sich nur mit uns Auchgästen einen schlechten Scherz erlaubt hat.

Ein königlicher Beamter.

Staub-Plage in Wambel.

Es ist nicht zu verstehen, weshalb sich die Dortmunder Stadtverwaltung nicht mit der Wambeler Gemeinde in Verbindung setzt betreffs des Sprengens der von Wambel nach der Rennbahn führenden Weges (Ruhbaumweg). Wer am Sonntag das Unglück hatte, während der Anfahrt zur Rennbahn und am Abend während der Abfahrt vom Rennplatz diesen Weg zu passieren (und das werden nicht zu wenige gewesen sein), der wurde durch den von den Autos und sonstigen Wagen aufgewirbelten Staub vollständig eingehüllt.

Sollte sich Wambel nicht dazu verstehen können, für Sprengung an den Renntagen zu sorgen, so müßte im Interesse der Dortmunder Bürger, die diesen Weg einschlagen, die Stadt Dortmund schon für diese Wohltat sorgen, umsomehr, da es doch sicherlich nicht der Gesundheit zuträglich ist, viel Staub zu verschlucken. Es wird doch wohl auf ein paar Wagen Wasser nicht ankommen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, damit am 14. September genügend gesprengt wird. Der Dank vieler Passanten wäre der Stadtbehörde sicher. Auch der Rennverein könnte sich einmal um die Sache bekümmern!

K. . . . .

Sport.

Hoppegarten, 8. Sept. 1. Rennen. 1. Narmonia, 2. Verbecher, 3. Alteffe. Tot.: 34 : 10. Platz 17, 27, 38 : 10. — 2. Rennen. 1. Exarch, 2. Basalt 2, 3. Sankt Theobald. Tot.: 74 : 10. Platz 35, 27, 51 : 10. — 3. Rennen. 1. Exest, 2. Genua, 3. Vera. Tot.: 74 : 10. Platz 19, 16, 20 : 10. — 4. Rennen. 1. Tampa, 2. Emperador, 3. Saul. Tot.: 14 : 10. Platz 11, 14 : 10. — 5. Rennen. 1. Mon Désir, 2. Jungbrunnen, 3. Andreas. Tot.: 15 : 10. Platz 13, 24, 36 : 10. — 6. Rennen. 1. Laudan, 2. Poltergeist, 3. Nonsens. Tot.: 16 : 10. — 7. Rennen. 1. Ismene, 2. Lichterloh, 3. Tanagra. Tot.: 94 : 10. Platz 35, 42, 41 : 10.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Sept. Die heutige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Die Spekulation zeigt jetzt größere Zurückhaltung im Hinblick auf den nahenden Herbsttermin. Im allgemeinen waren die Kursveränderungen geringfügig. Montanwerte waren überwiegend etwas schwächer, besonders Deutsch-Luxemburger, die bei Beginn fast 1 Proz. verloren, und Hohenlohewerke (— fünf Achtel Proz.), für die die Nichterhöhung der Zinkpreise in der gestrigen Sitzung des Zinkhüttenverbandes verstimmte. Bruchteile eines Prozents waren außerdem Gelsenkirchen, Phönix, Harpener und Kattowitzer niedriger, während Bochumer, Rheinische Stahl und Rombacher leicht befestigt waren. Von Schiffahrtswerten eröffneten Packetfahrt behauptet, die übrigen Kleinigkeiten schwächer. Elektrizitätswerte waren fast ganz ohne Geschäft. Am Bankaktienmarkt eröffneten Deutsche Bank und Schaaffhausen etwas niedriger. Die übrigen Banken waren unverändert. Am Rentenmarkt eröffneten die auf Zeit gehandelten dreiprozentigen heimischen Anleihen 10 Pfg. höher und zogen im weitern Verlauf b" etwas belebterm Verkehr aber- mals 10 Pfg. an, die sie später jedoch nicht behaupten konnten. Im übrigen blieb das Geschäft sehr still und kam schließlich fast ganz zum Stillstand. Deutsch-Luxemburger sowie Canada, Packetfahrt und Lloyd blieben behauptet. Am Geldmarkt war tägliches Geld zu 3 Prozent zu haben. Der 2 Uhr Schluß war still. Privatwechselzinsfuß: lange Sicht 5¼ rPoz., kurze Sicht fünf dreiachtel Prozent.

Essener Bankverein. Berlin, 8. Sept. Nach einer Bekanntgabe des hiesigen Börsen-Vorstandes wird die Notierung der Essener Bankvereins-Aktien vom 10. cr. ab eingestellt.

Dortmunder Löwenbrauerei. Die Dividende der Löwenbrauerei (vorm. Peter Overbeck), A.-G. in Dortmund, für das am 1. Oktober beendete Geschäftsjahr wird auf 10 Prozent (wie im Vorjahre) geschätzt.

Dividenden-Erhöhung beim Gußstahlwerk Witten. In der am Dienstag abend in Köln abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats des Gußstahlwerks Witten wurde die Bilanz für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Rechnungsjahr 1912-13 vorgelegt. Der Aufsichtsrat beschloß der auf den 9. Oktober nach Witten einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent auf das Aktienkapital von 6 500 000 Mark (im Vorjahre wurden 12 Prozent verteilt) vorzuschlagen.

Der Abschluß ergibt nach Abzug aller Unkosten, Zinsen usw. einen Rohgewinn von 2 201 202 Mark (im Vorj. 1 737 944 Mk.), davon werden 694 045 (638 766) Mk. zu Abschreibungen verwandt und 150 000 Mk. dem Erneuerungsfonds überwiesen. Nach Ausschüttung der Dividende erfordern die satzungs- und vertragsmäßigen Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat 157 733 (118 080) Mk. Für Gratifikationen an Beamte und Meister werden 45 000 (35 000) Mk. verwandt, für Beamten-Pensionszwecke 25 000 (20 000) Mk., für Arbeiterprämien und Unterstützungszwecke 40 000 (35 000) Mk. Der Talonsteuerrücklage werden wieder 7000 Mark (wie im Vorjahre) zugeführt und 30 000 Mark für die Wehrsteuer zurückgestellt. Alsdann verbleiben noch 142 422 (103 077) Mark, die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Kunst und Wissenschaft.

Hüttner-Konservatorium. Außer dem Nachfolger Eickemeyers, Herrn Walter Jaeger, ist noch ein weiterer Pianist für die Ober- und Ausbildungsklassen, in Herrn Otto Enke-Berlin engagiert. Herr Enke entstammt der Schule des berühmten Berliner Pädagogen Ansorge, dessen Schüler ebenfalls Herr Walt. Jaeger war. Oefters schon und mit großem Erfolge trat Enke auch als Solist an die Oeffentlichkeit. In der Freitags-Symphoniekonzerten an der Kronenburg werden beide Herren sich der hiesigen kunstliebenden Bürgerschaft vorstellen, sie werden sicher mit ihren Leistungen beweisen, daß die Direktion bestrebt war, das Vorzüglichste für Dortmund zu gewinnen. Das Büro — zur Aufnahme neuer Schüler ist bereits geöffnet. Der Unterricht beginnt am Dienstag, dem 16. ds. Mts.

Das Westfälische Musik-Seminar, Balkenstraße 34, mit dem eine Musikschule für alle Zweige der Tonkunst und die Dalcroze-Schule verbunden ist, nimmt den Unterricht am 15. September wieder auf.

Die Ausstellung für Friedhofs-Kunst auf dem Ostenfriedhofe, die auf Veranlassung der Friedhofs-Deputation veranstaltet ist, ist am Donnerstag, dem 4. September von den Mitgliedern der Städtischen Baukommission eingehend besichtigt worden. Hierbei konnte — wie uns von der Städt. Nachrichtenstelle geschrieben wird — mit Genugtuung festgestellt werden, daß es gelungen ist, vorbildliche Grabdenkmäler zu schaffen und in geschickter Aufstellung wirkungsvoll zu vereinigen. Die ausgestellten Grabmäler aus Stein, Holz und Eisen zeichnen sich in der Mehrzahl durch Einfachheit und vornehmen Geschmack aus. Sie entsprechen in ihrer formalen Behandlung den Baustoffen, zeigen ein liebevolles Eingehen auf Farbe und Schrift und werden nicht nur für unsere Friedhöfe einen hervorragenden Schmuck bilden, sondern auch durch ihre niedrigen Preise für die Minderbemittelten erschwinglich sein. Sie können als vollwertiger Ersatz für den häufig teueren, unschönen Grabschmuck, wie er bisher üblich war, dienen. Wie wir hören, beabsichtigt auch der Museums-Verein im Laufe des Septembers eine Besichtigung dieser Ausstellung, sowie der neuen auf dem Ostenfriedhof zur Aufstellung gekommenen Grabdenkmäler, unter denen sich eine sehr schöne Arbeit von Benno Elkan befindet, vorzunehmen.

Das beliebte Musikalbum

Musikalische Edelsteine

Band 4

hat seinen ersehnten Einzug gehalten.
Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend an **Umfang und Auswahl.** Auf über 200 Seiten bietet er 46 der allerbesten **Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**

Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt:

Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.

Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.

Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.

Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.

Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt.
In der Nacht.
Liebliche kleine Dingerchen.

Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.

Autoliebchen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.

In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser **„Edelsteine".**

— Preis 4 Mark. —

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 9. September.

1. Ferienstrafkammer.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in erster Sache gegen den Homöopathen Ludwig Schröter verhandelt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Reichsgericht aufgehoben wurde ein Urteil der hiesigen Strafkammer, das sich gegen den früheren Postbeamten Wilhelm Kirchhoff richtete und diesem eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten auferlegte, weil er einen Brief, der von Lugano-Cassarate nach hier kam und einen Scheck über 200 Mark enthielt, unterschlagen haben sollte. Der Angeklagte machte heute geltend, daß nicht er, sondern sein Kollege den fraglichen Brief geöffnet und den Scheck ihm zum Diskontieren übergeben habe. Er habe sich gefürchtet, solches selbst zu tun und deshalb die Manipulation durch einen anderen vornehmen lassen. Nach diesen seinen Angaben hätte er sich also der Hehlerei schuldig gemacht. — Gleich nach der Tat empfand er also Gewissensbisse und brachte das Geld zurück, so daß niemand geschädigt wurde. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte selbst den Scheck widerrechtlich an sich brachte, reduzierte aber die Strafe auf vier Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde, weil er fluchtverdächtig erschien, sofort in Haft genommen.

Einen Einbruchsdiebstahl verübten in der Nacht zum 28. Juni ds. Js. der Zuschläger Aug. Klinke und der Former Heinr. Sieland aus Hörde bei dem dortigen Wirt Uebelöhr, dem sie für 12 Mark Zigarren, 5 Mark Zigaretten, 8 Mark in Kupfermünzen und einige Eßwaren stahlen. Der oft vorbestrafte Sieland, der außerdem den Polizeisergeanten Dinke aus Schwerte, der ihn festnahm, einen falschen Namen abgab, wurde zu 1 Jahr 2 Monaten und 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Klinke kam mit 6 Monaten Gefängnis davon.

* * *

Fälschung öffentlicher Urkunden durch einen Postbeamten.

Die 1. Ferienstrafkammer verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hilgenstock gegen den Oberpostassistenten Klotzsch, der sich wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Unterdrückung von amtlichen Depeschen zu verantworten hatte. Die Straffälle stehen, wie wir bei Aufdeckung der Angelegenheit schon berichtet haben, in engem Zusammenhang mit Wettgeschichten, und zwar handelt es sich in allen Fällen um Telegramme, die an Buchmacherbüros im Ausland, besonders an das von Jansen (Luzern) gerichtet waren.

Die Anklage behauptet, daß K., der Aufsichtsbeamter in der Depeschenaufgabe des Telegraphenamtes war, in den ersten Fällen, in denen es sich um die Fälschung öffentlicher Urkunden handelt, auf Telegrammen, die von ihm an Jansen, Luzern, gerichtet waren, die Abgangszeit von 3 Uhr in 2,50 Uhr, im zweiten Fall 3,50 Uhr in 3,00 Uhr abgeändert habe. Klotzsch, der mit Jansen für die Aufgabe von Wetten die Schlußzeit von 3,00 Uhr festgesetzt hatte, gab diese Umänderungen zu, bestritt aber zu seiner Verteidigung, daß er sich, da solche Umänderungen der Zeit tagtäglich im Depeschendienst vorkommen sollen, hierzu berechtigt gefühlt und keineswegs das Bewußtsein gehabt hätte, durch diese Umänderung eine rechtswidrige Handlung zu begehen. Gründe, weshalb die Zeitumänderung geboten war, vermochte der Angeklagte nicht mehr anzugeben, er betonte aber immer wieder, daß er sich auf keinen Fall durch diese Handlungen hätte Vermögensvorteile schaffen wollen, und hätte sie hierdurch auch gar nicht erlangen können. In beiden Fällen hätte er in dem guten Glauben gehandelt, dazu berechtigt zu sein und keineswegs gesetzwidrig zu handeln.

Das Gericht hielt dem Angeklagten vor, daß es doch stark verdächtig war, wenn er, der mit Jansen eine Schlußzeit von 3,00 Uhr festgesetzt hatte, die Zeitangabe in 2,50 Uhr und 3,00 Uhr umgeändert hatte.

Bevor K. wegen der 4 weiteren, ihm zur Last gelegten Fälle vernommen wurde, behandelt der Vertreter der Anklage die Frage, ob das Gericht zuständig wäre, da, wenn die Fälschung der öffentlichen Urkunden geschehen sei, um Vermögensvorteile zu erlangen, die Verhandlung dem Schwurgericht überwiesen werden müsse. Das Richterkollegium kam nach längerer Beratung zu der Ueberzeugung, daß dies der Fall wäre, und mußte demgemäß den Anklagefall dem Schwurgericht überweisen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Tunnel. (Bier-Kabarett.) Heute Mittwoch wieder vollständig neues Programm.

Olympia-Theater. Publikum und Presse sind voll des Lobes über das glänzende Programm. Nur noch bis Montag bleiben die vorzüglichen Kunstkräfte. Niemand versäume jetzt das Olympia-Theater zu besuchen.

Zu der Jubiläumsfeier des Turnseilkünstlers und Kinderfestleiters Mstr. Boston am Fredenbaum haben verschiedene Artisten und Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Die Feier beginnt morgen Nachmittag mit einem großen Festzug, wobei dem Jubilar bedeutende Ehrungen verschiedener Vereine zu teil werden. Anschließend hieran beginnt eine Galavorstellung der Artisten und des Onkel Boston auf hohem Drahtseil. Preisspiele, Stangenklettern, Bonbonwegen und sonstige Belustigungen sorgen für Abwechselung. Bei Eintritt der Dunkelheit ist großer Fackelzug und Brillant-Feuerwerk des Onkel Boston. Bei der Beliebtheit des Onkel Boston ist ein großer Besuch zu erwarten.

Die 2. Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung, die vom 4. bis 20. Oktober am Fredenbaum stattfindet, ist gleichzeitig die 25jährige Jubiläumsfeier des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe. Fortwährend laufen viele Meldungen zur Ausstellung ein, sodaß eine bedeutende Beteiligung zu erwarten ist. Wie wir hören, finden während der Ausstellung einzelne Blumenausstellungstage statt u. a. Rosen- und Orchideentage. Das Ausstellungskommitee entfaltet eine riesenhafte Tätigkeit um etwas ganz besonderes zu bieten. Der Meldungsschluß zur Ausstellung ist am 25. September.

Die Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz hatte für den 6. Septbr. als Sedan-Nachfeier eine Nachtübung vorgesehen. Feldmarschmäßig ausgerüstet vereinigten sich die Mitglieder gegen 8½ Uhr abends im Gewerbe-Verein, wo der Vorsitzende le Claire die Instruktion der Kolonne vornahm. Herr Kolonnenführer Gymnasiallehrer Dräger berief in Brünninghausen das Schiedsgericht, das als unparteiischen Leiter Herrn Ingen, Moser ernannte. Es entwickelte sich ein sehr interessantes Kriegsspiel. Auf beiden Seiten erfolgten Kanonenschläge, dazwischen das Knattern des Gewehrfeuers, auch Salven wurden teilweise abgegeben, bis endlich unter klingendem Spiele blau zum Angriff vorging und das Feld beherrschte. Nach erfolgter Kritik durch Herrn Ingen. Moser, der die ausgeführte Uebung als vorzüglich und mit Geschick ausgearbeitet bezeichnete, dankte derselbe mit einigen Worten der Anerkennung den beiden stets unermüdlichen Leitern der Kolonne Herrn Dräger und Hummwirsh für den herrlich verlaufenen Abend. Gegen 7 Uhr trat die Kolonne vom Schnee über Lötzwinghausen, Renninghausen, Brünninghausen den Heimweg an.

Stenographisches. Am Donnerstag, den 11. d. M. beginnt ein neuer Unterrichtskursus in der Nationalstenographie im Restaurant zum schwarzen Raben. Näheres Inserat.

Es wäre ein Fehler der Mutter, die Ernährung des Kindes mit „Kufeke" zu unterbrechen, nachdem der Darmkatarrh, bei dem sich „Kufeke" als Nahrung bestens bewährt hatte, geschwunden ist. Bei anderer Nahrung könnten leicht Rückfälle eintreten. Konsequent mit „Kufeke" ernährte Kinder zeichnen sich durch kräftige Entwicklung und gesunden Schlaf aus. (54495

Pferdemärkte in Essen-Ruhr. Der Herbstpferdemarkt 1913 findet lt. Inserat am 25. und 26. September auf dem mit direktem Bahnanschluß versehenen Viehhof statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Essen hat wegen seiner Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen und seiner Lage inmitten des rhein.-westfälischen Industriegebietes mit großem Bedarf an Arbeits- und Luxuspferden einen sehr regen Marktverkehr.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den **Bergmann Heinrich Kaiser** zu **Billmerich,** Kreis Hamm, geboren ebenda am 18. November 1872, evangelisch

wegen Beleidigung

hat auf die von dem Amtsanwalt und von dem Nebenkläger gegen das Urteil des Königlichen Schöffengerichts in Unna vom 1. Februar 1913 eingelegte Berufung die zweite Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Dortmund in der Sitzung vom 11. Juni 1913, an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Goebel als Vorsitzender,
Amtsrichter Proffen, Landrichter Brökelmann, Amtsrichter Dr. Geffers, Landrichter Krull als beisitzende Richter,
Gerichtsassessor Brand als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Referendar Gräve als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Das angefochtene Urteil wird aufgehoben.

Der Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen Beleidigung in einem Falle zu 30 (dreißig) Mark Geldstrafe oder für je 5 Mark zu einem Tage Gefängnis verurteilt. Die Kosten der Berufung der Staatsanwaltschaft fallen zur Hälfte der Staatskasse, zur Hälfte dem Angeklagten zur Last. Die Kosten der Berufung des Nebenklägers hat zur Hälfte der Nebenkläger, zur Hälfte der Angeklagte zu tragen. Im übrigen fallen die Kosten zur einen Hälfte der Staatskasse zur andern Hälfte dem Angeklagten zur Last.

Dem Beleidigten, Gemeindevorsteher Dieckmann zu Billmerich wird die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Dortmunder Generalanzeiger" zu veröffentlichen.

pp.

Vorstehendes Urteil ist rechtskräftig.

Hamm i. W., den 26. August 1913.

Der Gerichtsschreiber des Strafsenats des Oberlandesgerichts
(L. S.) gez. **Ahsmuth,** Aktuar.

Jagd-Verpachtung.

Der von der **Möhnetalsperre** nebst den dazu gehörigen Waldungen gebildete Eigenjagdbezirk des Ruhrtalsperrenvereins, sowie der ihm zugeteilten Wald- und Feldgrundstücke in der Gesamtgröße von ca. 5000 Morgen soll am **25. September 1913, nachmittags 4 Uhr im Gasthause des Ruhrtalsperrenvereins „Seehof" an d. Sperrmauer, für die Zeit vom 1. Oktober 1913 auf 6 Jahre bis z. 30. September 1919 ab öffentlich meistbietend in drei Bezirken** verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen nebst Uebersichtskarte liegen vom 13. September ab im Gasthause „Seehof" an der Sperrmauer zur Einsicht aus. Nähere Auskunft erteilt der Verwalter d. Möhnetalsperre Wilkening in Delecke Post Körbecke, auch können die Bedingungen von demselben gegen vorherige Einsendung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Vorzügliche Wasserjagd, Rot-, Schwarz- und Rehwild als Wechselwild.

Möhnetalsperre, Post Körbecke, den 8. September 1913.
Fernruf 39, Amt Körbecke.

Die örtliche Verwaltung der Möhnetalsperre.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Wirtschaftsbedürfnisse sowie der Zusatznahrungsmittel für das Zentral- und Gerichts-Gefängnis **Bochum** soll für die Zeit vom **1. November 1913 bis 31. Oktober 1914** von Neuem vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Geschäftsstunden hier eingesehen oder gegen Erstattung von 50 Pfennig Schreibgebühren bezogen werden. 54777

Angebote sind mit der Aufschrift:

„Angebote auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen"

bis zu dem unten angegebenen Termin, versiegelt, porto- und bestellgeldfrei, **gesondert** von den einzelnen Proben, an die Direktion des Zentralgefängnisses einzusenden.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf

Freitag, 26. Septbr. 1913, vorm. 10 Uhr

im Konferenz-Zimmer des Zentralgefängnisses anberaumt.

Der Direktor des Königlichen Zentralgefängnisses.

Nur Hansastrasse 1
(Hotel Fürstenhof), Nähe Bahnhof
Haarmanufaktur **A. Könitzer**



„Stets fertig"
mit und ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt. Haar.

Zöpfe

grosse Auswahl, billige Preise und schnellste Anfertigung.

Auffärben verblichener Arbeiten.

Spezialbehandlung

von: Krampfadergeschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Salzfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit etc., Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unter Garantie. 54631

Overmann's Heilinstitut

In Witten, Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags von 9½—12 Uhr morgens.
In Dortmund, Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
In Wanne Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

Bösartiger Ausschlag geheilt.

Dankbar. Meine Frau, meine 4 Kinder und ich litten seit zehn Wochen an einem fürchterlich juckenden Hautausschlag am ganzen Körper. Trotz der Anwendung verschiedener Medikamente, die uns verschrieben wurden, wollte der Ausschlag nicht heilen. Wir wurden dann auf die Anzeige des Herrn Overmann aus Hagen i. W., Kaiserstraße 13, aufmerksam. Herr Overmann hat uns dann in seine Behandlung genommen und meine Frau, meine Kinder und mich vollständig geheilt, sodaß wir von dem lästigen Ausschlage jetzt ganz befreit sind. Herrn Overmann sprechen wir deshalb für seine schnelle Hilfe unsern besten Dank aus. Allen ähnlich Leidenden können wir diesen Herrn deshalb nur warm empfehlen.

Dortmund, Kesselstraße Nr. 59.

Bernhard Kintzer.

Zopfkämpfer
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütt. Zusatz v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Ekel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **R. Wildorff** Verlagsbuchhandl., **Berlin 754,** Joachimstraße 2.

Kgl. Preuß. Staatsmedaille und viele andere Auszeichnungen
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen I. W. 142.**
Älteste u. größte Pianofabrik des westf. Industriebezirks. 2. Fabrik: **Berlin S. 42.**
Pianos u. Flügel mit Klangsteg D. R. G. M. 458403
Katalog gratis. Lieferung direkt an Private auch geg. Raten von monatl. 20 Mk. an. Jahresverkauf ü. 1000 Instr.

Die Lieferung der Werksteine der Hochofen- und Chausseestraßen-Unterführung auf **Bahnhof Hörde** soll vergeben werden. Die Lieferung umfaßt rd. 40 cbm Basaltlavaauflagersteine und Treppenstufen und rd. 35,5 cbm Werksteine und Abdeckplatten aus Ruhrkohlensandsteinen. Angebotsformulare können, soweit Vorrat reicht, zum Preise von 50 Pfg. in bar durch die Bureaukasse, Zimmer 15, bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **23. September 1913, vormittags 11 Uhr,** post- und bestellgeldfrei an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dortmund, 6. Sept. 1913.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 3.

Kartoffel-Verkauf.

Am Mittwoch, 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
w. ich am Martener Wege

12 Morgen Kartoffeln

rote und weiße, öffentlich z. Verkauf aussetzen.

Oespel, im Septbr. 1913.
Gust. Kohlleppel.

Kartoffeln!

Jeden Tag feine Kartoffeln am Hafen Dortmund.
N. Baas.

Eine Großschlächterei sucht einen dauernden

Abnehmer für einfache Blut- und Leberwurst

wöchentlich ungefähr je 5 Zentner. Preis billig. Off. unt. **J. U. 14016** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tiefgekühlte u. pasteurisierte

Vollmilch

hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Dreisteinfurt i. W.**

Wein- u. Spirituosen-Zeitg. Heidelberg. 19. Jahrg. Orientierende Berichte. Jährl. 2 M. Probe-Nr. grat.

Für Gemüsehändler!
4-5000 Köpfe Wirsing, Rotu. Weißkappus bill. abzug. Lippstädterstraße 10, I.

Ankerwickelei
und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.
Gebr. Pöttner,
Inh.: **Otto Pöttner,** Dortmund, Sedanstraße 9.

Möbel-Angebot.

Infolge riesig günstiger **Kassa-Einkäufe**

55

hochmoderne erstklassige

Schlafzimmer

mit echt. hoh. Marmor von **250 Mk.** an bis zum feinst. Genre sofort wie für spätere Abnahme zu verkaufen.

Küchen
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Ia. Qualität

ebenfalls spottbillig. 17617

Nur Möbel-Läger
- ohne Laden -
F. R. Hübner
Vaerstestr. 5 am Südwall
auch direkt neb. Wittstraße.

Mitbekannt bekrauuniertes Haus. Katalog u. lonstige Drucksachen verlande ich nicht.
Freie Lieferung.

3-4 Mark



täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Private. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 65.**
Vertreter:
Herm. Liebrecht, Dortmund Leopoldstraße 52 II.

Rheumatismus.

Aus Dankbarkeit teile ich jedem Rheumatismus-Leidenden unentgeltlich mit, wie ich hiervon in einigen Tagen befreit wurde. **Josef Geist** in **Gelsenkirchen** (Westf.) **Mathildenstr. 20.**

Eichen Schlafzimmer
mit 180 Zentimeter breitem 3tür. Spiegelschr. und hoh. Marmor u. Caroline pineKüche, best. aus Büf., Anrichte, Tisch u. 2 Stühl., zus. 530 Mk., ferner **Speise-, Salons, Küchen, Schlafz.,** staunend billig.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Heiraten

Jg. sol. Mann, evgl., Mitte der 30er, alleinst., in gut. Stell. mit etw. Vermögen, mit klein. körperl. Fehler, wünscht ein älteres Mädch. oder Witwe ohne Anh. zw. baldig. **Heirat** kennen zu lernen. Schriftl. Angebote unter **K. P. 5520** an den General-Anzeiger in Dortmund. Anonym zwecklos.

Junge. Mann, 26 J., sucht Damenbek. zwecks baldiger

Heirat.

Offert., nicht anonym, an **F. P. 100** postlag. **Bork-Westf.**

Junge. Mann, anf. 20er, evgl., sucht die Bekanntsch. mit einem jungen Fräulein zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **D. K. 2004** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, Witwer, ev., 31 J., in sich. Lebensst., mit hoh. Eink., sucht pass. **Lebensgefährtin** von gut. Ruf u. Char. im Alter von 24 bis 30 J., mittl. Größe mit gut. Aussteuer, welche Liebe zu ein. Kinde hat. Verm. nicht erford. Schr. Angeb. mögl. mit Bild unt. **M. U. 5551** a. d. Gen.-Anz. Dtm. Diskr. Ehrens. Anon. zwecl.

Suche nette gebildete Südin als **Lebensgefährtin.** (18 bis 24 Jahre). Es wird mehr auf Schönheit als Vermög. gesehen. Suchend. ist 25 J. alt. Briefe nebst Bild erb. bahnpostl. u. **R. O. 69** Dtm.

Heirat.

Junge. Handwerksmeister, kath., 36 J., gut situiert, mit Landwirtschaft, sucht Bek. mit einer Dame, 22—36 J., zwecks **Heirat,** am liebst. v. Lande. Schr. Ang. u. **D. E. 5542** an Gen.-Anz. Dortm.

Streng ehrenhaft.
Gebild. Herr, strebs., nücht. u. vermög., w. ein angen. Gasthaus besitzt, in sch. l. Gegend u. noch 2 Geschäfte nebenbei, 36 J., sucht kath. Dame v. 25—32 Jahr. aus f. Familie u. vermög. zw. **Heirat** kennen zu lernen. Schriftl. Offerten mit Angabe des Vermögens etc. erbitte unt. **Fachmann 22** postlag. **Dortmund.**

Tücht. Geschäftsm., 22 J. alt, evgl., sucht mit tücht. Modistin in Verbindung zu treten zwecks baldiger

Heirat.

Etwas Vermög. erwünscht. Schr. Ang. u. **A. J. 5543** an den Gen.-Anz. Dortm.

Prüfe
vorher, wer sich bindet.
Diskr. **Heirats-Auskünfte** an all. Orten üb. Familie, Ruf, Charakt., Vorleb. Mitgift usw. erteilt **Detektiv-Auskunftei Metus, Dortmund. Brückstr. 28, T. 3771.**

Billiger Möbelverkauf
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

Küche Carol. pine mit Uhr und Linol. nur Mk. **142.—**

Schlafzimmer mod. 180 cm br., mit Spiegel u. Waschschr. nur Mk. **265.—**

Wohnzimmer nußb. pol. 1 Büfett, 3teil., 1 Umbau, 1 Tisch, 4 Stühle nur Mk. **255.—**

Einzel-Möbel
enorm billig.
Auf Wunsch bequeme **Ratenzahlung.**
Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, gewähre ich trotz meiner bekannt billigen Preise noch

5% Rabatt.

Besichtigung gern gestattet. Lieferung auswärts franko.

Möbelhaus D. Sontag
Dortmund
Heiligegartenstraße 42, Ecke Düppelstraße.

mibro
entfernt **lästige Gesichts- und Körperhaare.**
Dose 2.50, Nachnahme 2.95.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Seldis, Weiherstr. 19, Fernr. 7330.

Gesund. Mädchen, 2 Mon. alt, an evgl. Leute sof. zu **verschenk.** Off. u. **J. H. 325** a. Fil.-Exp. Münsteritr. 44.

Kind (Mädchen) 7 Wochen alt **zu verschenken.** Off. u. **E. L. 21** postlag. **Kray.**

Welch' edeldenk. kinderlos. Ehep. nimmt ein ges. kräft. 4 Monate altes

Mädchen

als eigen an und gibt mir dafür eine einmal. Vergüt. Nur bess. Gutsit. wollen schr. Angeb. u. **W. F. 1957** a. d. Gen.-Anz. Dtm. send.

Unterzeichnete nimmt die am 6. August in Menaede geg. den **Feliz Härink** ausgesprochene. Beschuldigung mit Bedauern zurück.
Frau Maria Smit.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Frau Zulkowski** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Potkei.

Unterzeichnete nimmt die a. 1. September in Menaede gegen d. **Frau Trentelbernd** und die **Frau Zientch** ausgesprochene Beleidigung mit Bedauern zurück.
Elisabeth Laube.

Verloren - Gefunden

Trauring verloren auf der Kaiser Wilhelm-Allee oder äuß. Weg des Kaiser Wilh.-Hain. Gegen Belohn. abzugeben Neuer Graben 28. I

Portemonnaie an der Bahnpost verloren. Wiederbring. erhält Belohn. Näh. in d. Geschst. (79066

Verloren
am letzten Samstag Nachmittag von mein. Fuhrwerk auf dem Wege z. Güterabfertigung (Bahnhof.) **1 Kiste,** gez. **M. O. 2714.** Finder wird um Mitteilung gebet.
Seifen-Fabrik Flen,
Schillingstraße 16.

Deutscher Schäferhund entlaufen (schwarz) gegen Erstattung der Unkosten abzugeben. Prinzenstraße 18. I.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Unterricht

Aufsicht, Nachhülfe erteilt Obersek. Schr. Ang. u. **B. P. 1684** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Englisch-deutsche Französisch-deutsche Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Luthy,** Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Stenographie.

Am Donnerstag, den 11. September cr. beginnt abds. 9 Uhr im Restaurant Zum schwarzen Raben, Hansastr. Nr. 105, ein neuer Unterrichtskursus in der leicht erlernbaren, prakt. brauchbar.

National-Stenographie.

Dauer des Kursus ca. 6 Stunden Erfolg garantiert. Honorar einschließl. Lehrmittel nur 3 Mark.

Nachhülfe.

Zur Beauff. d. Schularb. e. Quint. w. höh. Gymnasiast. Meld. erb. u. **G. F. 5265** a. d. Gen.-A., Dortm.

Westfälisches Musik-Seminar, Dortmund
verbunden mit
Musik- und Dalcroze-Schule
Beginn des Unterrichts 15. September.
Balkenstr. 34. **C. Holtschneider.**

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
(24. Schuljahr)
Dortmund **Burgwall 27 — Auf dem Berge 25**
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Gewerbl. Abteilung. **Kein Schichtwechsel!** Bekannt gute Erfolge!
Am 1. Oktbr. beginnt ein neuer Kursus in:
Bergbaukunde, Skizzieren, Rechtschr., Rechn., Schönschr., Rundschrift, Algebra und Geometrie. — **Anmeldungen** werden tägl., auch **Sonntags morgens,** entgegen genommen. (54589

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 14328
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Moden-Akademie Th. Funke
Zuschneide-Kurse für **Directricen** und **Schneiderinnen**
Vorbereitungskurse für die **Meisterprüfung**
praktische Kurse für den Hausbedarf
beginnen wieder am **16. Sept.** und **1. Oktober.**
Persönliche Anmeldungen werden vom 8. Septbr. ab entgegengenommen.
Schriftl. Auskunft und Prospekte auf Wunsch jederzeit.
Dortmund Heiligerweg 13, I.

Welche Eisenkonstruktions-Firma
ist gesonnen, ihren **Anstrich** i. Privat zu vergeb. Auch werd. Montage-Anstr. mit übernommen. Für gute Arbeit wird garantiert.
Schr. Ang. u. **T. M. 5488** an den Gen.-Ang., Dortm.

Beilabung zu 5000 kg Umzugsgut nach Schlesien ges. Schr. Ang. u. **S. F. 1990** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wann fährt
ein leerer Wagen v. Essen nach Dortmund? Off. erb. unt. **E. E. 43** an **J. Bonhage** in Herne.

Karrenfuhrwerke
für dauernde Winterarbeit gesucht, Union-Brauerei, Einfahrt Uebelgönne. 54637 **Emil Doert.**

Gesunde Amme.
Suche sofort oder in einigen Tagen eine **Hunde-Amme** gegen gute Vergütung.
Wilh. Leibecker, Derne, Kaiserstr. 148. (54295

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F 2612

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I
Masseuse, ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2, Eta. links.

Sofort tüchtige Masseuse gesucht. Zu melden Brückstraße 44.

Masseuse.
Am Rondel Nr. 7, part., Nähe Körnerplatz.

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 6011 u. 7053 SPEZIALGESCH. für MÖBEL-TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal zu vermieten.
In Brackel bei Dortmund, beste Geschäftslage, Haltestelle der Straßenbahn, ist ein schöner gr. Laden mit dahinterl. Zimmer, Keller u. Wohnung, passend für Drogerie, Zigarren, Friseure, Uhrmacher für 850 Mark ab 1. Okt. zu vermieten. Auskunft erteilt D. Bentmann, Scharnhorst.

Ladenlokal
a. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Ladenlokal.
Geräumiger Eckladen an der Kaiserstraße mit einem Zimmer sofort oder später zu vermieten. 53073
Näheres Kronenstraße 31.

Ladenlokal
in verkehrsreicher Lage Bochums, Nähe des Hauptbahnhofes, bestgeeignet für
Konditorei und Café
od. andere Spezialgeschäfte, sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten.
Wilh. Bohlmann, Bochum, Alleestraße 47
Telefon 124 und 158.

Großes
Ladenlokal
mit Einfahrt in Herne, 1 Min. vom Bahnhof, für jed. Geschäft od. Lager geeign., für sof. od. später zu verm.
Adolf Markowsky, Herne, Schulstraße 42. 54371

Ladenlokal
im Zentr. der Stadt per 1. Okt. zu verm. Näh. durch **Wilh. Christian, Dortmund,** Reinoldistraße 5, 3. Etage.

Schönes Ladenlokal
in der Johannesstraße, als **Ausstellungslokal** oder als **Filiale** zu vermiete. Zu erfragen in der Fil.-Exped. **Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Herrsch. I. Etage
besteh. aus 8 Zimm., ganz neu renov., in ruhig. Hause u. schön. Lage zu vermiet. Schr. Nachfr. unt. **L. T. 1819** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zu vermieten:
7 Zimmer - Wohnungen:
Kronprinzenstr., Märkischestraße, Schwanenwall, Leipzigerstr., Burgwall, Weißenburgerstr., Hiltropwall, Ostenhellweg etc.
durch den
Dortmund. Wohnungsnachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernr. 3228
Gegründet 1902.

Herrschaftliche 1. Etage,
5 Zim., Küche, Zubeh. und Mans. a. 1. 10. zu verm. Näh. Arneckestr. 67, part.

Wohnung
von 4 Zimm. zum 1. Okt. an ruhige Familie zu verm. Neue Straße 1, Holzhofecke.

4 mittelgr. Zimmer
an einer Seitenstr. des ob. Westenhellwegs gel., 1. Okt. an ruh. Leute zu vermiet. Schr. Ang. u. **F. M. 5549** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schützenstraße 97
Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
und **3 Mansarden** zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Carl Wilms, Schliepstr. 12.
Fernruf 1324

Herrschaftl. Etage,
4 Zimm. u. Küche, Bad, Mans. etc., abg., p. 1. Okt. a. vm. Näh. Münsterstr. 96, **Althoff, Zig.-Hdlg. F. 4901.**

Etage
von 4 Zim., mit Speisek., Balkon, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas per 1. Okt. zu verm. Näh. zwischen 1—4 Uhr Weierstraße 6, II.

Etage: Küche, 4 Zim., Wohndiele mit Sitzbank, Bad, Loggia, Balkon etc. zu vm. Näh. Kreuzstraße 97, I.

Herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung, zu verm. Ostenhellweg 18, II.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall und Büroräume
in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

Laden
Rheinischestrasse 104
für die **Schuhwaren- und Arbeitergarderoben-Branche** besonders **geeignet, zu sofort oder später zu vermieten.** 54736
Carl Wilms, Dortmund,
Fernruf 1324. **Schliepstrasse 12.**

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen
von 6—7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anlagen, Centralheizung, Personenaufzug pp., per sofort oder später zu vermieten. 54522
Burgwall 18.

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12
im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737
abgeschl. herrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.
Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

4-Zim.-Wohnung zu verm.
Mallinckrodtstraße 42.

4 Zim., Speisek., Balk. etc. abg., p. 1. Okt. a. vm. Näh. **Kruse,** Münsterstr. 194, pt., neb. Gärtnerei **Stoffregen.**

Wohnung
3 Zim., mit evtl. auch ohne Mans. p. 1. Oktober zu vm. Dresdenerstraße 12.

3 Zimmer, abgeschl.,
modern eingericht., an kl. Fam. zu verm. **Franz Hodes,** Münsterstr. 109.

Abg. 3 Zimm.-Wohn. mit elektr. Licht u. Kochgas zum 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermieten. Brunnenstr. 10, 1. Etg.

3 Zimmer, abgeschl., zum 1. Oktober an ord. Familie zu verm. Clausthalerstr. 28.

Wohnung von 3 schön. Zim. an ruhige Leute zu verm. Bergmannstr. 22.

Eine schöne abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung.** Hackländerplatz 1.

3 Zimmer-Wohnung
1. Etg., per sof. oder 1. Okt. an ruhige Leute zu vermiet. Grünstraße 14.

2—3 Zim.-Wohn. zu vermiet. Kurfürstenstr. 4, I.

2 Zimmer zu Oktbr. zu vm. Söderstraße 25.

2 Zim. a. 1. 10 a. 1 o. 2 Pers. a. vm. Weberstr. 27.

2 Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh. v. d. Tannstr. 20, II. l.

2 große Zimmer, abgeschl. **2 Mansarden** zum 1. Okt., **klein. Stall** sofort zu verm. Mallinckrodtstr. 248, I. l.

2 Z. a. vm. Baumstr. 12, 1.

1 gr. Zim. a. anst. Pers. a. v. Westerbleichstr. 25, I.

Mans.-Wohnung
5 Zimmer, Hinterhaus, per 1. Oktbr. zu vermiet. **Paul Kopreck,** Münsterstraße 193.

3 schöne Mansardenz.
in bess. Hause zum 1. Oktober an Brautpaar o. kinderloses Ehepaar zu verm. Lückeckerstraße 24, 2. Et. Stolzenburg.)

Abgeschlossene 3 Zim. Mans.-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Aug. Lubbe, Schubertstraße 6, 1 Et.

Abgeschl. Mansarde, 8. Zimmer zu verm. Näheres Mönchengang 5, 1. Etg.

2—3 **Bodenzimmer** per 1. Oktober zu vermiet. Rheinischestraße 10.

2 und 3 schöne
Mansardenzimmer
zu vermieten
Dorotheenstraße 9, 1. Etg.

Mans.-Wohnung an kl. Familie zu Oktober zu vm. Kreuzstraße 18.

3 schöne Mans.-Zimmer zu verm. Stahlwerkstr. 30. (

2—3 Mansarden zu vermieten. Mönchengang 1.

1 Mansarde a. 1. Okt. a. vm. Leopoldstraße 63.

2 schöne Mans.-Zimmer an kl. ruh. Fam. a. 1. Okt. zu verm. Steinstraße 20.

Mans.-Wohn., 4 gr. Zim., abg., m. Zubeh. p. 1. 10. z. vm. Näh. Münsterstraße 96. **Althoff,** Zig.-Hdlg. F. 4901.

2 Mansarden
an kl. ruh. Fam. 1. Okt. zu verm. **Münsterstr. 106, I.**

Fein möbl. Zimmer
sof. oder später zu vermiet. Burgmundastr. 24, 1. Etg.

Zum 1. Okt. ist Betenstr. 17, 2. Etage, ein **eleaant möbl. Wohn- und Schlafz.** m. Schreibtisch, elektr. Licht zu vermieten.

Gut mbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu verm. Mallinckrodtstr. 118, part., links, Ecke Münsterstraße.

Gut möbliert. Wohn- und Schlafz. mit Erk. u. elektr. Licht i. ruh. Hause zu vm. Kreuzstraße 2, part.

Frdl. möbl. Zimmer mit v. Pension an Herrn o. anst. Dame z. 15. od. 1. Okt. zu verm. Rheinischestr. 19, III.

Gut mbl. Schlafz. mit sep. Eing. evtl. mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Langestraße 15, 1. Etg.

Gut möbl. Schlafzimmer mit separat. Eingang, evtl. Morgenkaffee zu vermieten. Langestraße 15, 1. Et.

Gut mbl. Wohn-Schlafzim., evtl. **2 Zimmer m. Küchenbenutzung** in bess. Hause zu verm. 1. Kampstr. 119, II.

Angenehm. groß. gut **mbl. Zimmer** in bess. Hause z. 1. 10. preiswert zu verm. Hohestraße 62, 2. Et.

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer a. e. Frl. mit od. oh. Pens. sof. od. spät. zu vermieten. Dudenstraße 3, part.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz., Dauerbrenner, Schreibtisch, Bücherschr. a. vm. Hohensyburgstraße 13, 2. Etg.

Möblierte Zim. sofort frei. Notthaus, Grafenhof 5, (am Westenhellweg.)

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. Kielstr. 2, Nähe des Steinplatzes.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, II.

Z. 1. Okt. **gut mbl. Frontz. m. Morgenkaffee** zu verm. Andreasstraße 2, 2. Et.

Möbl. Zimmer, ungeniert. Rondel 3, part., N. Hauptbhf. u. Körnerpl.

Frdl. möbl. gr. Zimmer in ruh. Hause an ein. Herrn zu vm. Schwanenstr. 58, I.

Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame sof. zu vermieten. Kielstraße 31, I.

Sch. möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. Königswall 49, II.

Möbl. Zimmer
an Herrn oder Dame zu verm. Schillingstr. 3, 1. Et.

Möbl. Zimmer an Herrn o. Dame z. v. auch m. Pens. Altermühlenweg 60, III.

Sch. möbl. Frontz. an 2 saub. Leute zu vm. Frankenstr. 6, am Körnerplatz.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, sof. zu verm. Thomasstr. 8, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. a. anst. H. od. Dame sof. o. später a. vm. Zimmerst. 56, II. r.

Gut möbl. Mans.-Zim. in 2. Etg. in bess. Hause zu verm. Königswall 80.

2 schön mbl. Z. m. Schreibt. bill. a. vm., evtl. Wohn. u. Schlafz. Münsterstr. 86, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestr. 37a, I., r., T.-Eg.

Mbl. Z. m. gut. Pen. Preis 60 M. Staufenstr. 8, I.

Mbl. Mans.-Zim. zu verm. Hoher Wall 10, 1. Et.

Gut möbl. Zim. zu verm. Bornstraße 50, 4. Etg.

Mbl. Zim. m. P. 1. Kampstraße 74, 2. Etg. links.

M. Z. m. Kochgelegenh. Bissenkamp 5, Nähe Ostbhf.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Langestraße 70, 2. Etg.

Möbl. Frontz. sof. od. spät. a. vm. Wilhelmst. 22, II. l.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. mbl. Z. m. Morgenk. 22 Mk. **Engels,** Kreuzst. 22.

Möbl. Zim. a. **Mitbewohn.** frei. Münsterstr. 78, 2. Et.

Frdl. möbl. Z. m. el. Licht zu verm. Kaiserstr. 8, III. l.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, 2. Etg.

Möbl. Zimmer m. Pension. Kapellenstr. 4, n. Hauptbhf.

Mbl. Zimm. a. 2 H. m. P. zu verm. Prinzenstr. 5, II.

Möbl. Zimmer, auch mit P. zu verm. Heroldstr. 68, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schleswigerstr. 20, II. r.

Fein mbl. Zim. sof. a. vm. Holländischestr. 4, part.

G. mbl. Zim., 2 Bett. u. P. zu verm. Balkenstr. 25, I.

Sch. mbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Oesterholzstr. 103.

Mbl. Zim. an 2 Herr. o. D. a. v. Rheinischestr. 115, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bochumerstr. 25, 1. Et. l.

Mbl. Zimm. a. Mitbew. fr. Wilhelmstr. 45, 2. Etge.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm. Weiherstr. 44, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrichstr. 12a, I., lks.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wikstraße 6, 3. Etg.

Mbl. Z. a. v. auch a. Dame. Königswall 10, III., Osthbf.

Einf. m. Z. Bornst. 24, I. l.

Frdl. m. Z. Kielstr. 36, I. l.

M. Zim. a. vm. Rheinischestr. 62, I. l.

Bess. Schlafst. an ordentl. Handwerker zu vermieten. Bremerstraße 7, II., links.

Pr. Schlafst. m. 2 Betten frei. Lambachstraße 19, II.

Sch. Schlafst. fr. Hubertsgasse 5, p., a. d. 1. Kampst.

Schlafstelle frei. Langestraße 20, 2. Et.

Prop. Schlafst., Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46.

Bessere Schlafstelle frei. Langestr. 56, 3. Etage.

Ord. H. erh. sof. pr. Schlfst. Z. allein. Friedrichstr. 21, I.

Bess. Schlafstelle zu verm. Rheinischestr. 102, 4. Et.

Prop. Schlafstelle frei. Thomasstraße 13, part. l.

Pr. Schlfst. Gustavstr. 6, pt.

B. Schlfst. Langestr. 72, I. l.

Schlafstelle. Leopoldstr. 7.

Schlfst. Rheinischestr. 115, p.

Schlafst. fr. Bischofsgasse 3.

B. Schlfst. Gerberstr. 10, II.

B. Schlfst. Walzwerkst. 14, II

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

Guter bürgerl. Mittagstisch
für nur 70 Pf.
Carl Schweppe,
Walhalla-Restaurant.

2 ordl. Leute erh. **Kost und Logis,** Brunnenstr. 72, II. l.

Ord. j. Mann erh. **Kost und Log.** Brunnenst. 34, III., I.

Kost u. Logis. I. Kampstr. 118, III r.

K. u. L. Langestr. 127, I. l.

Kost u. Logis. Weißenburgerst. 44, I

Logis frei. Gänsemarkt 12.

Kost u. Loais Heiligegartenst. 21.

G. Log. frei. Mälzerstr. 1.

Mietsgesuche

Lagerraum
mit Gleisanschluß, ca. 100 b. 150 qm und 1 oder 2 Kontorräume in Dortmund zu mieten gesucht. Schr. Off. mit Preisangabe und Lage u. **R. A. 5540** an Gen.-Anz.

Per 1. Januar 1914 ein
Ladenlokal
tiefgehend u. nicht zu klein, oder ein **Lagerraum mit angenehm. Zugang gesucht.** Bei Neubau bezw. geeignet. Umbau längere Mietszeit evtl. auch Kauf. Nördl. Stadtteil ausgeschloss. Schr. Off. mit Ang. der Lage, Größe u. d. Preises unter **O. G. 5241** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung, 7—9 Räume, z. 1. 10. cr. sucht ruh. Fam., (nur Erdg.) Offert. u. **B. C. 324** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Groß. Möbel-Abzahlungs-Geschäft sucht geeignetes
Ladenlokal
mit großen Lagerräumen o. geeignete Etagenräume (1. b. 4. Etage) per April oder Mai 1914 auf 10 Jahre zu mieten. Marktnähe bevorzugt, ebenso ist Stall und Remise erwünscht.
Schr. Ang. u. **L. M. 5264** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
von 6—7 Zimmern und Zubehör im Ost- oder Südviertel von Dortmund für Okt. oder später gesucht. Zentralheizung, womögl. Gärtchen. Schr. Ang. mit Preisangabe u. **K. W. 5250** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung
mögl. Zentrum od. Nähe d. Wälle, 5—6 Zimmer, mit Bureau zum 1. Oktob. ges. Schriftl. Ang. u. **W. R. 1994** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. ig. Ehep. sucht per 1. Okt. im **Süden od. Osten**
4—5 Zimmer-Wohnung
im Preise von 700—900 M. Schr. Ang. u. **B. F. 5482** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautpaar sucht zu Ende Oktober
4—5-Zimmer-Wohnung, am liebsten im Süden.
Schr. Angeb. m. Preisangaben unter **G. A. 2001** an den Gen.-Anz. Dortm.

4—5 Zimmer-Wohnung
in bess. Hause von Brautpaar per Okt. od. Nov. ges.
Off. u. **R. 499** an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr.

Zu Mitte Sept. geräumige
4 Zimmer-Wohn.
in guter Lage mit Bad, Mädchenz., zu mieten ges.
Angebote mit Preisang. erbeten unt. **W. 593** an die Fil.-Exp. des Gen.-Anz., Märkischestraße 50.

Lehrer mit 1 Kind sucht zum 1. Jan. **4 Räume,** Mans. und Badezimmer. Uebernimmt auch Verwalt. v. Häusern. 1a. Refer. Schr. Ang unt. **O. E. 1986** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Junge Leute, 1 Kind, suchen zum 1. Oktober **abg. 3 Zimmer-Wohnung** Nähe Bahn. Schr. Ang. u. **B. L. 1983** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Ehel. suchen z. 1. Okt. **Wohn.** v. 3 Z., mögl. Nähe d. Hauptbahnh. Schr. Ang. m. Preis unt. **R. Z. 5554** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimmer, Küche u. Speich.-Zim., prt. od. 1. Etg., im Zentr. d. Stadt für sof. zu mieten ges. Off. mit Preis u. **M. T. 100** bef. Ann.-Exp. **Georg Severien, Hannover.**

Moderne Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör, abgeschl., 1. od. 2. Etage, von einzeln. Herrn in zentraler Lage per 1. Januar 1914 (evtl. auch früher) gesucht.
Schr. Ang. u. **O. G. 5553** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. 3-Z.-Wohn., mögl. m. Kochgas u. el. Licht, schöne Mansarde nicht ausgeschl., Nähe d. Brückstr. gesucht. Offerten: Altdeutsche Bierstube, Brückstraße 39.

3 Zim.-Wohn. a. 1. 10. ges. Schr. Ang. u. **B. D 1998** an den Gen.-Anz. Dortm.

Vornehme (54730
3 Zimmer-Wohnung
in bess. Hause für alleinstehenden Herrn gesucht.
Schr. Ang unt. **G. P. 5261** an den General-Anz. Dortmund.

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Okt. **2-Zimm.-Wohn.** im westl. Stadtteil. Angeb. sind zu richten an **Hartwig,** Stahlwerkstr. 13, 1. Etage.

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Oktober
schöne 2-Zimmer-Wohnung in bess. Hause Nähe Borsigplatz. Schr. Off. u. **T. E. 1977** an Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Ehepaar, 1 K., s. z. 1. Oktbr. **2-Zim.-Wohn.,** mögl. Mittelpunkt oder Osten.
Schr. Ang. u. **B. J. 1981** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einz. Dame (Beamt.) s. **leer. B.,** Süd o. Ost. Off. u. **R. R. 497** an Fil. Sonnenstr. 74.

Von einer älteren Dame ein **helles leeres Zimmer** p. sofort ges. Off. unt. **R. K. 494** an die Fil.-Expedition **Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Aelt. Herr sucht **leeres Zimmer,** Nähe Dorstfelderbrücke. Zu erfrag. Adlerstraße 45, im Friseurgeich.

Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit gesucht.
Schr. Off. u. **R. C. 1975** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht **elegant möbliert.**
Schlafzimmer,
evtl. mit Wohnzim. u. Bad in vornehm. Hause zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **B. T. 5204** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. mit Schreibtisch, elektr. Licht oder Gas in nächst. Nähe Markt sof. ges. Off. m. Preis u. **N. K. 5531** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Herr f. **möbl. Zimm.** z. 15. Sept., frdl. u. sonnig, groß, da Flügel gest. werd. muß. Ruh. Lage bevorz. Off. mit Pr. u. **O. E. 25 hauptpostlagernd Barmen.**

Ja. Kaufm. sucht p. 1. 10. **mbl. Zim.** m. Pens. i. d. N. Ostenhellweg - Kaiserstraße. Schriftl. Ang. u. **K. T. 1991** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwei junge Leute, Hotelangestellte, suchen auf
sofort Zimmer
im Mittelpunkt. Selb. sind nur v. 12 abends bis 8 Uhr früh zu Hause. Schr. Ang. mit Preisang. u. **B. T. 2019** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Herr sucht sof. **möbl. Zimmer,** mögl. mit Klavierbenutzung. Schr. Ang. mit Preisang. u. **S. K. 5266** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ab 15. Sept. für etwa 8 Tage
gutes Privatlogis
mit 1. Frühstück für einen Herrn ges. Ang. mit Preisang. erb. u. **B. L. 594** an Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1288
Baupläte f. Einfamilienh.

Suche noch Häuser in Verwaltung zu nehmen. Offert. u. **N. L. 495** an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Industriegelände
an der Bahn gelegen, bis zu 100 Morg. **unentgeltlich.**
Jean Bauer,
Heppenheim (Bergstraße).

Kotten oder Grundstück zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **O. D. 1812** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kotten
in Bommern bei Witten, 6 Morgen groß, 8 Minut. v. Straßenb., best., ebener Boden, besond. geeignet für Gemüse u. Blumenzucht per Frühjahr 1914 **z. verpachten.**
Otto Dunkmann,
Witten, Bismarckst. 26, II.

Kotten
10 Morgen groß, gut. Boden, Nähe aufblüh. Industrieorts mit neu. Fabrik u. Zechen per Frühjahr 1914 **zu verpachten.**
Otto Dunkmann,
Witten, Bismarckst. 26, II.

Zinshaus in schön. Lage d. Südens, d. Neuz. entspr. billig b. Unkünd. b. Hyp. zu verk. Schr. Ang. u. **W. R. 1888** a. d. G.-A. Dmd.

Industriemüde Arbeiter m. etwa 1500 Mk. Ersparn., erhalten durch **gemeinnützigen Bauverein**
Einfamilienhaus
mit Stall, Mk. 4000, **Bauplatz mit Garten, 120 Rut.,** 1500 Mk., zus. Mk. 5500. Nach Abzahlung obengen. 1600 Mk. 3½ Proz. Zinsen von 4000 Mk. = 140 Mk., 1½ Proz. Abzahl. v. 4000 Mk. = 60 Mk., mithin 200 Mk. Jahresrente. Eigentum sofort. Reiche Arbeitsgelegenheit. Auskunft bereitwilligst durch **C. H. Töbtmann, Herford.** 52579

Geschäftshaus,
an 5 Straß. geleg., für jed. Geschäft geeignet, billig von der Sparkasse zu haben.
Schr. Ang. u. **P. A. 1920** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bad Salzuflen!
Rentables Pensionshaus, gegenüber dem Kurpark, ist mit oder ohne kompletter Einrichtung bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft d. **C. H. Töbtmann, Herford,** Fernruf 693 54543

Für Metzger.
Habe ein schönes, mod. **Eckhaus,** für Metzgereibetr. eingerichtet, zu verkaufen oder zu verm. **Franz Hodes,** Bauunternehmer, Münsterst. 109.

Goldgruben.
Habe mehrere nachweisl. sehr rentable **Speisewirtschaft mit Logis** in Düsseldorf wegen in Ruheständsetzung zu verkaufen. **Rob. Jacobs** in Düsseldorf, Taxator, Poststeinstraße 24.

Geschäfts-Grundstücke in Herne.



Die oben dargestellten Grundstücke A und B in erster Geschäftslage am neuen Bahnhof Herne sind ganz oder geteilt zu verkaufen. Grundstück B wird mit Schankkonzession veräussert.
Auskunft erteilt der Magistrat. 59611
Herne, den 1. September 1913.
Der Magistrat.

Wirtschaft und Bäckerei,
einzigste am Platze, gute mass. Gebäude, groß. Garten (Bauplätze) ist umsth. für 42 000 Mark mit 10 000 Mark Anzahlung auf sofort zu verkauf. Näh. tägl. 1—3 Uhr. **Fried. Brauckmann,** 53111 Architekt, **Aplerbeck.**

Wirtschaft
zu vermiet. Ländl. Wirtschaft, nächst. Nähe v. Dortmund, Ort 10 000 Einwohn. beste Lage (Eckhaus) mit großem und kleinem Saal, schöner Wohnung, Vereinslokal vieler Vereine, zum 1. Okt. zu verm. Kaution 3000 Mark. Näh. Auskunft erteilt **Brennerei Hötters Erben, Wambel.** 53805

Ein kleines
Hotel-Restaurant
in Ia. Lage, unmittelb. am Rhein, Eing. z. Siebengebirge, ist sof. äuß. preisw. unter sehr günst. Beding. mit Inventar vom Eigent. zu kaufen. Brauereifrei. Schr. Ang. u. **E. F. 5545** an den Gen.-Anz. Dortm.

Weg. Krankh. mein. Frau bin ich gewillt, meine gutg. **Gastwirtschaft** sofort zu verkauf. Schr. Ang. u. **Z. R. 2017** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge strebsame Leute, welche im Wirtschaftsbetriebe tätig sind, suchen bis Ende des Jahres eine gute bürgerliche **Wirtschaft** zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Angebote an **F. G.,** Schützenstraße 46.

Wirtschaft zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **G. U. 1922** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. tüchtiger Wirt sucht bald **rentable Wirtschaft** zu mieten evtl. mit Vorkaufsrecht. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **K. A. 1982** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. **Wirt** sucht wieder rent. **Wirtschaft.** Anz. bis 20 000 Mk. obl. Geld. Schr. Ang. u. **O. G. 1988** a. **G.-A.**

Eine gute flotte ländliche **Wirtschaft** wird zu mieten gesucht mit Vorkaufsrecht. Kap. vorh. Schr. Ang. u. **T. R. 2013** a. d. G.-A. Dmd.

Gute Arbeiterwirtschaft
im Industriegebiet zu miet. gesucht. Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Angebote erbeten an **Alexander, Schwerte-Ruhr,** Rosenweg 20.

Flotte Gärtnerei
mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, groß. Landschaft, steht bei ca. 10 000 M Anzahlung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **O. H. 5368** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haus m. Kolonialw.-Geschäft
Umsatz etwa 100 000 Mark, Nebenmiete 4000 Mk., für 80 000 Mk. zu verk. Angahl. 10 000 Mk. Schr. Ang. u. **B. B. 2009** a. d. Gen.-Anz. D.

Kolonialwaren - Geschäft
in **Brambauer,** beste Lage, mit guter Kundschaft, mit od. ohne Waren per 1. 10. zu vermieten. 78228
Schr. Ang. u. **S. F. 5497** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 132, Blatt Nr. 1577 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters **Richard Ranze in Dortmund,** eingetragenen Grundstücke **Dortmund,** Flur 16 Nr. 1454/340, jetzt Flur 174 Nr. 55, Gerberstraße Nr. 6, Hofraum mit: a) Wohnhaus mit Anbau, 800 Mt. Nutzungswert, b) Werkstatt, 150 Mk. Nutzungswert, groß 1 Ar 95 qm, Flur 16 Nr. 1151/344, jetzt Flur 174 Nr. 56, Gerberstr. 6, Hofraum, groß 0,09 Ar — Grundsteuermutterrolle Art. 4085 S. Gebäudesteuerrolle Nr. 487 S. —
am 8. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I. — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen. (54479
Dortmund, den 19. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Privat-Pfandleihanstalt
sucht zur Abstoßung eines Kapitals 40 Mille. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **Z. B. 5229** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Beleihung und Lagerung
von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	**Düsseldorf**	**Köln a. Rh.**
Leibnizstr. 8	Graf Adolfstr. 35a	Dassellstr. 55
Fernruf 1067	**Fernruf 559.**	**Fernruf A 2995**

Kolonialwarengeschäft
Mittelp. v. Hörde z. vm. **evtl. m. Haus zu verkauf.** Schr. Angeb. unt. 35220 **an den Gen.-Anz. Dortmd.**

Kolonialwaren-Geschäft
verb. m. Gemüse-Gesch. f. die Hälfte d. Wert. zu verk. Schr. Ang. u. **C. U. 1997** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Gemüsegeschäft zu verkaufen.
Gustav Stins, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 142.

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
spottbillig zu verkaufen. **H. Bauer,** Weißenburgerst. 17.

Kolonialwaren-Geschäft,
nachw. gut, preisw. zu verk. Schr. Ang. u. **D. B. 2021** an den Gen.-Anz. Dortm.

Filiale mit Wohnung,
Branche gleich, wünscht jg. Ehepaar zu übern. Gefl. Angeb. u. **A. W. 323** an d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Suche ein kleines Geschäft oder Filiale zu übernehmen. Schr. Ang. u. **R. L. 2011** an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. kinderl., geschäftstücht. Witwe, sucht **Filiale,** Brot, Gemüse etc., o. Stell. als **Haushälterin.** Kaut. vorh. Schriftl. Ang. u. **M. B. 1993** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin sucht **Metzgerei-Filiale** in Dortmund o. Umgegend auf eigene Rechnung zu übern. Kaution k. gest. w. Schr. Ang. u. **L. D. 1962** an den Gen.-Anz. Dortm.

Existenz für Eheleute!
Angabe bisheriger Tätigk., wieviel Kapital vorhanden. Schr. Ang. u. **W. W. 5538** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Achtung.
Für Anfänger.
Weg. Uebernahme meiner elterlichen Besitzung bin ich gezwungen, meine gutgeh., modern eingerichtete
Bäckerei, Konditorei-Café
mit elektr. Betriebe ganz o. geteilt zu verkaufen. Uebernehmer wird eingearbeitet.
Wiegands Sächs. Bäckerei, Rondel 4. Fernspr. 7200.

Unternehmungshalber ein
Friseur-Geschäft
ohne Konkurrenz für nur 300 Mark zu verkaufen.
Schr. Angeb. unt. **G. P. 5558** a. d. General-Anz., Dortmund.

Verh. jg. Mann, 31 J. alt, sucht **gute Vertret.** od. sich mit 5—10 Mille tätig zu beteiligen. od. Geschäft u. dgl. zu übern. Off. u. **H. A. 1917** an den Gen.-Anz.-Dortmd.

Gefälligkeits-Akzepte
offeriere zu 2 Proz. Provis. Es wollen sich nur solvente Geschäftsleute od. Firmen melden. Offert. unt. **W. B. 151 Postamt 2 Bochum.**

Kapitalien
für 2. Hypotheken
auf 5 bis 10 Jahre unkündbar unterzubringen. Zinsfuß 6% Hypothekenbriefe werd. angekauft. 54071
Angebote unt. B. W. 544 an Ed. Krause, Annonc.-Exped., **Essen-Ruhr.**

Beamter sucht ein **Darlehn** v. 1000 Mk. geg. Sicherheit. Schr. Ang. u. **R. B. 1996** an den Gen.-Anz. Dortm.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort
auf alle Handelswaren. Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus